

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

76 (17.3.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-739382](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-739382)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1. M 50. -, durch die Post bezogen inkl. Postgeld 1. M 52. -. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N 76.

Oldenburg, Dienstag, 17. März 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser nahm gestern an der Eröffnung der neuen Untergrundbahnstrecke Charlottenburg-Westend teil.

Kronprinzessin Cecilie soll zum Chef des 2. Husaren-Regiments Nr. 11 in Krefeld ernannt werden. — Die Krefelder Husaren sind die berühmten „Langhansaren“.

Kaiser Wilhelm soll eine persönliche Gratulation an Roosevelt gesandt haben zur Ankunft der nordamerikanischen Flotte in der Magdalenaebai vor der dazu angelegten Zeit.

General v. Bissing erklärt jetzt selbst die Berliner Meldung der „Dortm. Ztg.“ über ein angebliches Verbot wegen Verbindung mit dem Deutschen Adle, ein Ehrengeheimnis an ihn zu überreichen, für vollständig falsch.

Die Reichstagskommission für das Vereinsegesetz wir morgen ihre Verhandlungen wieder aufnehmen. Die Freunde des Bloks halten an der Hoffnung fest, bei § 7 zu einer den Blockparteien und der Reichsregierung annehmbaren Fassung zu gelangen.

Die Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg-Strelitz, eine geborene Prinzessin von Anhalt, ist an einem Gemütsleiden erkrankt.

Die Mitteilung der „Weier-Ztg.“, daß ein preussischer Minister die Führer der Landtagsparteien unter Ausschluss der Freisinnigen veranlaßt habe, und dabei von der Regierung lebhaftes Interesse an der frühzeitigen Beendigung der freisinnigen Wahlkandidatur bezeugt worden sei, wird jetzt von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als von Anfang bis zu Ende erfunden erklärt. Die „Weier-Zeitung“ selbst erklärt jetzt auch ihre Mitteilung für unrichtig.

In der Hauptstadt der Republik Haiti, Port au Prince, verhaftete die Regierung neun Personen und ließ sie erschießen. Sie behauptet, einer großen, im französischen Konsulat angelegten Verschwörung auf die Spur gekommen zu sein. Die deutsche Gesandtschaft ließ zum Schutz der Fremden ein Kriegsschiff kommen.

Der Dampfer „Tatju Maru“ ist jetzt freigelassen worden. Damit ist der japanisch-chinesische Zwischenfall endgültig beigelegt.

Die soziale Lage der Beamten.

Die vergangene Woche hat den Beamten im Reich wie in Preußen eine schwere und unbedeutende Enttäuschung gebracht. Im Reichstage wie im preussischen Landtage waren von den Vereintreten fast sämtlicher Parteien Interventionen eingereicht worden, wam die von der Reichsbezug von der preussischen Staatsregierung für den Herbst des Jahres 1907 in Aussicht gestellte Befolungsvorlagen zu erwarben seien und im Reichstage antworteten der neue Unterstaatssekretär, im Landtage der preussische Finanzminister übereinstimmend, daß die Befolungsvorlagen verschoben werden müßten, im Reich, weil die Finanzen die entscheidende Mehrausgabe nicht zuließen, in Preußen, weil man warten wolle, bis auch die Reichsbeamten erhöht würden.

Damit ist für die Regierung die Frage erledigt und die Beamten wirtschaftlich weiter mit einem Einkommen, das vor zehn Jahren knapp auskömmlich gewesen ist und das unter den veränderten Lebensverhältnissen ihre Lebenshaltung vielfach unter die des ungelerten Arbeiters herabdrückt.

Mittel der Selbsthilfe, um eine Verbesserung ihres Einkommens zu erzwingen, wie sie jeder andere Stand und namentlich die Arbeiterchaft in vorbildlicher Weise in der Organisation besitzt, stehen dem Beamten nicht zur Verfügung. Die Benutzung des Koalitionsrechtes ist ihm verboten und jeder noch so vorzügliche Schritt nach dieser Richtung wird von den vorgesetzten Behörden argwöhnisch beobachtet, jeder schärfste Versuch im Keimen erstickt. Die drakonischen Maßnahmen des verstorbenen Ministers Budden gegen die Organisationsversuche der Eisenbahner sind bekannt, und unergessen ist der Erlass seines Nachfolgers Breitenbach, der eine freie Vereinigung der höchsten Eisenbahnbeamten untersagte. Ganz entsprechend verhalten sich die Post- und Telegraphenverwaltung, von den Zentralbehörden ganz zu schweigen. Mit der Verlegung des Koalitionsrechtes geht die weitere Beschränkung der persönlichen Freiheit der Beamten Hand in Hand. Die Lebensabnahme von Lebensbedürftigkeit, um sein eigenes Einkommen zu erhöhen, ist ihm

untersagt, weil die Privatität mit den Pflichten des Beamten kollidieren könnte, schriftstellerische Tätigkeit findet die Mißbilligung seiner Vorgesetzten, weil der Beamte nicht öffentlich in den Streit der Meinungen eingreifen soll. Dafür aber ist sein Einkommen der Steuerbehörde auf Heller und Pfennig bekannt, so daß er ohne Schwierigkeiten in die höchstmögliche Steuerstufe eingeordnet werden kann.

Aus all diesen Gründen ist die soziale Lage namentlich der großen Menge der Unterbeamten eine so gedrückte geworden, daß es unbegreiflich erscheint, wie die Regierung hier noch immer die Augen verschließen kann. Während das Einkommen des Arbeiters des Privatausgestellten wenigstens in etwas der Lebenshaltung gefolgt ist, ist das Beamten Einkommen auf der gleichen Stufe geblieben. Es gibt heute wenig ungelerte Arbeiter, die im Jahre weniger als 1800 M verdienen, während das Einkommen des gelerten Arbeiters sich über 2000 M, im Buchdruck, Bausembe, der Metallindustrie sogar bis zu 3000 M erhöht. Dem unteren Beamten, der noch auf seine Kleidung sein äußeres Auftreten Wert legen muß, stehen im Durchschnitt 1200—1500 M zur Verfügung. Der mittlere Beamte, der lange Jahre auf seine Vorbildung hat verwenden müssen, fängt mit 1500—1800 M Gehalt an und erreicht das Einkommen des Buchdruckers, wenn er seine besten Kräfte im Dienste des Staates verbraucht hat. Es ist charakteristisch, daß in Preußen an den Einkommen unter 3000 M die Beamten mit ca. 10 Prozent beteiligt sind.

In diesen Verhältnissen darf es nicht weitergehen und es muß das Vertrauen der Beamenschaft zur Regierung schwer erschüttern, wenn sie die bestimmten Versprechungen, die sie den Beamten gemacht hatte, jetzt in den Wind schlägt. Ebenso wie jede andere Bevölkerungsgruppe muß der Beamte im Interesse der eigenen Selbsthaltung wie des Staates das Recht beanspruchen, daß seine Befähigung mit der Verewerung der Lebenshaltung mitgehen und daß die Parteien im Reichstage und Landtag sich mit Nachdruck seiner Interessen annehmen.

Vollständig aber muß es vermieden werden, die Befolungserhöhung von der Finanzreform abhängig zu machen und in diesem Falle zu meinen, erst die Steuerbedeckung, dann die Ausgaben. Die Finanzverwaltung hat die Pflicht, dem Staat die für seine Zwecke notwendigen Mittel in genügender Höhe zur Verfügung zu stellen, niemals aber kann es in einer gefundenen Finanzwirtschaft heißen, daß bestimmte Steuern für bestimmte Ausgaben bewilligt werden müssen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Eine amtliche Denkschrift über Handwerkerinnungen.

Das Kaiserliche Statistische Amt (Abteilung für Arbeitstatistik) hat auf Grund der von ihm veranfaßten statistischen Untersuchungen, wie der „Sozialpolitischen Rundschau“ mitgeteilt wird, eine sehr umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet, in der die Wirkungen des Handwerkergesetzes von 1897 zur Darstellung gebracht werden. Jenes Gesetz gewährt dem Kleingewerbe den organisatorischen Rahmen, um seine aus der neuzeitlichen Gewerbebetriebe sich ergebenden Aufgaben und Pflichten erfüllen zu können. Die Gewerbeordnungsnobelle von 1881 versuchte zuerst, die Innungen neu zu beleben, indem sie ihnen die Rechte einer juristischen Person und ellihe Befugnisse in Gewerbetangelegenheiten übertrug. Jedoch übten diese freien Innungen auf die Handwerker nur geringe Anziehungskraft aus, um so weniger, als die zahlreich gegründeten Gewerbevereine die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder besser und rühriger zu vertreten verstanden, als die Innungen. Von den letzteren wurde daher jahrelang auf die Einführung einer Zwangsorganisation für das Handwerk hingearbeitet. Diese seitens der Regierung eifrig befürworteten Bestrebungen führten nach einigen mißglückten Anläufen zu dem erwähnten Handwerkergeleß von 1897, der Grundlage des heutigen Handwerkerrechtes. Das neue Gesetz gestattete unter bestimmten Voraussetzungen auf den Antrag Beteiligten die Bildung von Zwangsinnungen, ließ aber mit Rücksicht auf die freien Gewerbevereine auch andere Organisationen zur Wahrnehmung der gewerblichen Interessen zu. Gleichzeitig wurde die Errichtung von Handwerkskammern als Oberbau für die Innungen vorgeehen.

Die vorliegende Denkschrift befaßt sich lediglich mit den Handwerkerinnungen. Sie bietet mitbin für die forporative Organisation der Kleingewerbebetriebe nur unvollständiges Material, da sie eben die Gewerbevereine und andere fachgewerbliche Verbände außer Betracht läßt. Das Innungswesen hat sich im allgemeinen recht günstig entwickelt. Im Anfang des Jahres 1905 bestanden insgesamt 1131 Innungen mit 488700 Mitgliedern, von denen etwa die Hälfte den Zwangsinnungen angehörte, die anderen bildeten die freien Innungen. Innungsverbände, sowie Handwerkskammern haben laut Ausweis

der eingehenden statistischen Aufstellungen im großen und ganzen eine recht erprießliche Tätigkeit entfaltet. Immerhin erscheint uns die Gesamtsiffer der in den Innungen organisierten Handwerker gering zu sein im Vergleich zu allen selbständigen Gewerbebetriebern Deutschlands. Leider erhalten wir keine Auskunft über das Verhältnis der Innungen zu den Gewerbevereinen, über die Beziehungen zwischen Handwerk und Fabrik, über die Beteiligung der staatlichen Behörden an der Handwerksförderung und die vielen anderen Fragen, aus deren Darlegungen erst ein richtiger Rückschluß auf die Leistungen und Erfolge der Innungen sich gewinnen läßt.

Kein Kaufhandel!

Gegen die Verkopplung des Börsegesetzes mit dem Reichsvereinsgesetz wenden sich nicht nur die entschiedenen Liberalen und die Sozialdemokraten; auch Politiker im Lager der Rechten wollen von diesem „Kaufhandel“ nichts wissen. Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Tagesztg.“, erklärt heute eine Vereinbarung auf der Grundlage, daß die Freisinnigen beim Sprachparagrafen nachgeben, während die Konservativen in der Börse reform im Zugekämpfe machen sollen, für unnational und oberdenn zwecklos. Die beiden Gesetze, mindestens das Börsegesetz, würden dadurch nicht gerechtfertigt sein. Es sei anzunehmen, daß Zentrum und Sozialdemokraten in diesem Falle unbedingt gegen die Börse reform stimmen würden, und weiter sei zu erwarten, daß auf der Rechten einige Mitglieder der deutschen Reformpartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung für ein dem Freisinn genehmes Börsegesetz nicht zu haben sein werden. Die „Tagesztg.“ hat recht: die Mehrheit für die Börse reform ist höchst unsicher. Das hätte längst überall auf der Linken erkannt werden können. Jetzt sind etliche Parlamentarier, die in einem Kompromiß mit der Rechten den einzigen Weg zum Heile erblickten, die „blamierten Europäer“, zu nicht geringen Ergüssen der Männer vom Zentrum und der Sozialdemokratie. Es ist eine selbstverständliche klingende Versicherung, wenn heute der „Voll-Zeitung“ aus parlamentarischen Kreisen geschrieben wird: „Die Liberalen werden selbst den Scheitern vermeiden, auf dem Gebiet des Vereins- und Vereinsmündungsrechts Zugeständnisse zu machen, um das Börsegesetz auszuhe zu bringen.“ Nur ist dieser Scheitern im bisherigen Verlauf der Dinge nicht vermieden worden. Die Wechselpolitik hat bei vielen Mißfallen und Beunruhigung hervorgerufen. Es ist nicht die Aufgabe des Liberalismus, sondern der Regierung, den Konservativen klar zu machen, daß auf sie die volle Verantwortung fällt, wenn der Bloß in Trümmer geht.

Reichstagsabgeordneter Albert Traeger erklärt in den „Münch. N. N.“ folgende Berichtigung: „Betreffe des § 7 des Vereinsgesetzes sollen die preussischen Freisinnigen sämtlich auf dem Eidhöfischen Standpunkt stehen. Bei mir trifft dies nicht zu, ist in jeder Allgemeinheit auch nicht richtig.“ Herr Eichhoff hatte bekanntlich für einen Rückzug des Freisinn auf der Sprachfrage plädiert.

Kein Antiksen-Kompromiß gegen die Freisinnigen.

Die „Weier-Zeitung“ schreibt in einem längeren Artikel: „Die von uns veröffentlichte, uns aus parlamentarischen Kreisen zugegangene Nachricht von der Vereinbarung und regierungsseitigen Begünstigung eines Wahlkartells zwischen den Konservativen, Freisinnigen und National Liberalen gegen die Freisinnigen ist irrtümlich. Wir erklären das rund heraus. Die Redaktion hat sich vollkommen überzeugen können und müssen, daß die Mitteilung in der Hauptsache falsch gewesen ist. Wir bedauern es lebhaft, durch Aufnahme des Berichts den Irrtum verbreitet zu haben. Die Zuschrift kam von einer Seite, der wir die größte Vorsicht antrauten, und wurde durch begleitende briefliche Mitteilungen so nachdrücklich und zuverlässig unterläßt, daß unsere Zweifel erloschten und wir die Angelegenheit der Öffentlichkeit übergeben.“ Wir bedauern, durch Aufnahme der irrtümlichen Angaben Unruhe hervorgerufen zu haben, sind aber wahrhaft befriedigt davon, daß die unheilvolle Konstellation nicht eingetreten ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Mitteilung der „Weier-Zeitung“, ein preussischer Minister habe die Führer der Landtagsparteien, unter Ausschluss der Freisinnigen, veranlaßt und dabei sei seitens der Regierung ein lebhaftes Interesse an frühzeitiger Beendigung der freisinnigen Wahlkandidatur bezeugt worden, ist von Anfang bis zu Ende erfunden.“

Das „Berliner Tageblatt“ verhält sich skeptisch gegenüber diesen Berichtigungen und meint, Fürst Bismarck habe ansehnend selbst die „Weier-Zeitung“ umzustimmen gepuht.

Der Kaiser über Kunst und Musik.

Interessante Aeußerungen des Kaisers über Kunst und Musik, die er bei dem Diner getan hat, das der amerikanische Botschafter Charlesmagne Toomer jüngst zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin veranstaltete, werden von dem Korrespondenten des New York Herald berichtet. Nach dem Diner sprach der Kaiser zunächst mit William L. Dana, dem

bekannten amerikanischen Künstler, der auf besondere Einladung aus Paris gekommen war, und ohne weitere Umschweife beglückwünscht, er ihn zu seinem Hilde der Großherzogin von Mecklenburg, das kürzlich in die Nationalgalerie gelangte, und sprach ihm seine Anerkennung darüber aus, daß er ein so schönes Porträt gemalt habe, das die würdevolle und anmutige Eigenart des Originals ohne irgend eine der phantastischen Uebertreibungen der neuen Schule zum Ausdruck bringe. Nach einer etwa halbstündigen Unterredung über allgemeine Kunstangelegenheiten, über die der Kaiser sich völlig unterrichtet zeigte, zog er Thomas Suerette aus Newyork in ein Gespräch, der in den vergangenen Monaten in Oxford Vorlesungen über Musik gehalten hat. Das Thema, über das gesprochen wurde, war sehr interessant, nämlich Wagners Musik, und der Kaiser betonte besonders, was Musiker im allgemeinen sicherlich zu würdigen wissen werden und was bis vor kurzem nicht genügend anerkannt worden ist, daß in der Oper der Gesang vorherrschend und das Orchester untergeordnet bleiben muß, daß also die Musik nicht so laut werden darf, daß die Sänger ihre letzte Stimmkraft hergeben müssen, um überhaupt gehört zu werden. Der Kaiser sagte, daß dies eine Hauptfrage wäre, die der Orchesterdirigenten voll zu begreifen und in ihrer Bedeutung zu würdigen begannen und daß sie ihre Musik diesem Ziele entsprechend einrichteten.

Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz gemüßkränkt.

Die Keuschheitskränkung erhält über die Krankheit der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz von ausländischer Seite folgende Angaben: Jetzt ist von ärztlicher Seite festgestellt worden, daß das Leiden als eine seit längerer Zeit in der Entwicklung begriffene Gemüßkränkung aufzufassen ist, wofür ein gewisses Lebensalter prädestinierend ist. Der Eintritt des Leidens ist wesentlich dadurch gefördert worden, daß die Großherzogin den Anforderungen, die in den letzten Jahren an sie als regierende Fürstin herangetreten waren, gerecht zu werden suchte. Die ärztliche Behandlung der Patientin liegt in den Händen des Geheimrats Bismarck-Straßens, wo die Großherzogin seit acht Tagen eine Villa bewohnt. Die Behandlung wird längere Zeit beanspruchen. Nach der Natur des Leidens kann vollständige Genesung erwartet werden.

Der 18. März.

S. u. H. Die Sozialdemokratie rüstet mit aller Macht zu einer demonitiven Begehung des Gedächtnistages der Berliner Märzgefallenen, der diesmal zugleich mit einer Massenfundgebung für das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht zum preussischen Landtage verbunden werden soll. Der Plan, den 18. März durch einen Generalstreik zu begehen, ist allerdings durch Geheimnisse zu früh bekannt geworden, als daß seine volle Durchführung sich noch ermöglichen ließe, zumal ja inzwischen die großen Unternehmerverbände rechtzeitig vorgearbeiten und den Beschluß verfaßt haben, die am 18. März Feiern nach Lage, je auf Wochen hinaus auszusperren. Der Plan hätte in Zeiten wirtschaftlicher Konjunktur zu allerlei Unzutunlichkeiten führen können. Den drohenden Ausperrungen gegenüber aber wird man es den Genossen wohl ebenso wie bei der Manifest wieder überlassen, inwieweit sie sich durch eine zeitweilige Arbeitsunterbrechung an den geplanten Kundgebungen für das Wahlrecht und die Märzgefallenen beteiligen wollen. Wie alljährlich, so wird auch diesmal die sozialdemokratische Demonstration durch einen Aufzug an den Gräbern der Märzgefallenen im Friedhofshain eingeleitet werden. Die Stadt Berlin hat noch in den letzten Tagen den etwas abgelegenen und nur durch einen Stadteingang von den übrigen Voranlagen des Friedhofshains getrennten Kirchhof durch Blumenkranz und -schleifen herrichten lassen. In den „Gefinnungstreuen“ Gärtnereien des Ostens und Nordens sowie der großen Arbeiterborde wird fleißig an der Herstellung von zum Teil sehr kostbaren Kranz- und Blumenpendeln für die Gräber der Märzgefallenen gearbeitet. Diese werden sämtlich mit roten Schleifen und entsprechenden Aufschriften versehen, während die anarchofischen Kränze an diesem Tage schwarze Schleifen und die der freisinnigen und demokratischen Vereine schwarze, rot-goldene Schleifen zu tragen pflegen.

Große Anforderungen werden an diesem Tage an die Berliner Polizei gestellt, deren gefantes Schutzmannsaufgebot diesmal 24stündigen Dienst haben wird. Die Beamten werden den ganzen Tag über den Revolver umgehängt tragen, da man sowohl bei den morgentlichen Demonstrationen im Friedhofshain, wie auch nach Schluß der von der Berliner Sozialdemokratie einberufenen Massenversammlungen am Nachmittag unter Umständen Ruhestörungen zu gewärtigen hat. Auch verlautet, daß die Berliner Garnison am 18. März konzentriert bleiben soll. In den Massenversammlungen werden alle bekannten Führer der Partei sprechen. Auch die Frauen werden zu den Demonstrationen eingeladen. Die Vertrauensperson der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands veröffentlicht heute folgenden Aufruf: „60 Jahre sind verflossen, seit zum ersten Male das preussische Volk sich auflehnte gegen Vorkriegsregiment und Reaktion. Die Wogen der Revolution waren, von Westen kommend, auch nach Deutschland hinübergeschlagen. Lange schon garte es im Volke. Während der Hungerjahre von 1846-47 hatte die arme Bevölkerung schon zu leiden gehabt. Sogar die Not waren, wie der Karbolschleier lehrt, durch die Not aufgeschwemmt. Die Regierung bedrückte das Volk in jeder Beziehung. Trotzdem wagte man zunächst nur, in bescheidenen Adressen den König um Hilfe anzusprechen. Die hierauf gemachten Versprechungen auf eine Verfassung wurden gläubig aufgenommen. Aus dem Freudentaumel wurde das Volk durch die bekannten Vorgänge am Schloß unsanft aufgerüttelt. — Die Versprechungen Friedrich Wilhelms IV. sind Versprechungen geblieben. Die Nachkommen der Barrikadenkämpfer von damals sind lammfromme, künigstreue Männer. Aber der Gedanke der Befreiung ist seit der Zeit mächtig emporgeschossen. Das Proletariat, das 1848 nur im Winkel zu murren wagte, hat den Kampf aufgenommen. Noch ist die Macht der Reaktion ungebrochen, aber eins hat sich verändert und läßt uns getrost in die Zukunft schauen. Gewaltige Proletariatsmassen sind zum Klassenbewußtsein erwacht. Auch die Frauen, die früher nur bei besonderen Anlässen, einzeln für ihr Recht kämpften, auf den Schauplatz des öffentlichen Lebens traten, sind durch die Veränderung im Wirtschaftsleben in die Bewegung hineingerissen. Sie kämpfen heute Schulter an Schulter, anerkannt als Gleichberechtigte, neben den Männern ihrer Klasse, gegen

die Mächte der Reaktionen. — Genossen! Das arbeitende Volk hat lange Jahre in Knechtung und politischer Rechtlosigkeit geschmachtet. Die Frauen standen bisher mit unermesslichen Kindern und Dioten auf einer Stufe. Nun aber wollen wir endlich Freiheit und Menschenrechte erobern. Die Männer, die heute im preussischen Landtage sitzen, sind nicht die Vertreter des Volkes. Die Frauen und Männer des Proletariats haben nicht einen einzigen Vertreter ihrer Interessen in den Landtag entsenden können. Genossen! Das muß anders werden! Am 18. März jeden Jahres, dem historischen Tage der Revolution, fordern wir unser Recht. Die großen Leiden, die vor 60 Jahren auf den Barikaden ihr Leben opferten, können wir nicht besser ehren, als wenn wir das Werk vollenden, das sie begonnen haben. — Am Nachmittag des 18. März treten wir zusammen, um in Massenversammlungen Protest zu erheben gegen die Schmach der Volksknechtung. Genossen! Kommt zahlreich in die von den Genossen veranstalteten Versammlungen. Protestiert abermals dagegen, daß ihr als rechtlos und minderwertig behandelt werdet. Der Wille des Volkes tue sich kund, er wird der Macht der Reaktion ein Ende bereiten!“

Ausland.

Der Papst erkennt die neuen französischen Kirchengehalte an, das ist eine höchst überraschende Neuigkeit, die man so ganz gelegentlich erfährt. Das Diözesanblatt des Erzbischofs Rouen teilt mit, der Papst habe auf die Bitte des Erzbischofs Jugez die geistlichen Gegenstands-Unterrichtungs-Bereine ermächtigt, um die behördliche Genehmigung nachzusuchen, damit sie die Vorteile erlangen, die das Gesetz den von Behörden anerkannten Vereinen gewährt. Das Diözesanblatt bemerkt dazu, daß diese Entsehung des Papstes von großer Wichtigkeit sei. Das ist es allerdings, denn bisher hat der Papst sich hier vollkommen intransigent verhalten.

Unpolitisches.

Baronin Annie Dirsens zu tausend Kronen verurteilt. Die temperamentsvolle Baronin Annie Dirsens-Gammerstein, deren scharfe Zunge bekannt ist, wurde in Wien wegen Beschimpfung eines Zollbeamten zu einer Geldstrafe von tausend Kronen verurteilt. Frau Dirsens soll auf der Rückfahrt von einem Jagdausflug anlässlich der Zollrevision beim Simmeringer Steueramt den Finanzwachaufseher Mörlinger durch die Bemerkung „Ah was, der soll sich aufhängen; er soll auf was anderes schauen, als auf Automobile!“ beleidigt haben. In den vorhergehenden Verhandlungen, über die wir schon vor berichtet haben, bestritt sie die intransigente Äußerung, die aber von zwei Zeugen bestätigt wurde. In der vorgelagerten Verhandlung vor dem Bezirksgericht blieb die angeklagte Baronin dabei, daß sie die beleidigende Äußerung nicht getan habe. Der unter Eid benommene Oberleutnant Gustav Maurer gab an, daß er bei der fraglichen Lokalfahrt neben der Baronin stand, mit ihr teils englisch, teils französisch und auch deutsch konversierte, aber die intransigente Äußerung nicht gehört habe. Der Richter verurteilte trotzdem die Angeklagte zu einer Geldstrafe von tausend Kronen, oder zu einem Monat Arrest. Frau Dirsens schrieb bei der Urteilsverkündung, über die Höhe der Strafe ganz entsetzt, laut auf. Der Richter sagte in der Begründung, daß er die beleidigende Äußerung als erwiesen annehme. Die Angeklagte erwiderte ihm auch als nicht sehr glaubwürdig, da sie früher angegeben habe, daß sie 1881 geboren sei, während aus den Akten hervorgehe, daß sie 1871 geboren sei. Baronin Dirsens antwortete hierauf: „Da habe ich mich nur versprochen.“ Der Verteidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde und die Verurteilung an.

Wegen Verleumdung verurteilt. Die 7. Strafkammer des Landgerichts Berlin I verurteilte den Redakteur der „Berl. Morgenpost“, Martin Schmidt, wegen Verleumdung des Fräulein Olga Molitor in Baden-Baden dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend zu 9 Monaten Gefängnis. Der Vertreter der Nebenklägerin, Rechtsanwalt Dr. v. Pannwitz-Münch, hatte 1½ Jahre Gefängnis beantragt.

Graf Dynar, der wegen fittlicher Verfehlungen zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat heute früh die Fahrt nach Siegburg (Rheinprovinz) angetreten, wo er die Strafe verbüßen wird. Ein Stabsoffizier und ein Leutnant vom Regimente der Garde du Corps waren zu dem Transport kommandiert worden.

Selbstmord eines Gardeoffiziers. Der Selbstmord eines jungen Offiziers ereignete sich in Potsdam großes Aufsehen. In seiner Wohnung erschoß sich nämlich am Sonntag der 26jährige Leutnant Friedrich von Blüskow, der seit sechs Jahren dem Offizierskorps des ersten Gardebataillons zu Fuß angehört. Der Offizier hatte, während er noch im Bett lag, den Revolver auf sich gerichtet. Der Schuß traf das Herz und führte den sofortigen Tod herbei. Vorher hatte der Leutnant noch einen Abschiedsbrief an seine Eltern gerichtet. Die Veranlassung zur Tat ist noch nicht aufgeklärt; sie scheint aber auf eine durch körperliches Leiden herbeigeführte momentane seelische Depression zurückzuführen zu sein. Der Vater des Verstorbenen ist der bekannte Kommandeur des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments. — Der Kaiser wurde sofort durch den Prinzen Eitel Friedrich, den Kompagniechef des Verstorbenen, von dem Hinscheiden des jungen Offiziers unterrichtet. Herr von Blüskow, der „lange“ Blüskow, war in Potsdam außerordentlich beliebt, und sein tragisches Ende erweckt überall große Teilnahme.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachzug unserer mit Anordnungsbescheiden versehenen Originalbescheide ist nur mit geringer Ueberschneidung gefolgt. Mitteilungen und Bescheide sollen daher vornehmlich aus der Redaktion des Mittheilungen.

Odenburg, 17. März.

* Vom Hofe. Herzog Georg, der reichlich drei Wochen verweist war, kehrte gestern Abend mit dem Schnellzug um 6.54, von Dresden kommend, nach Odenburg zurück.

* Postpersonalien. Es sind verlegt worden: die Telegraphenassistenten Schmon und Boon von Emden nach Odenburg, die Postassistenten Kasting von Weener nach Arel, Fernau von Bant und Grape von Breda nach Odenburg, Hoffmann von Rotten nach Bismarck, Wörtmann von Melle nach Ellenriedham und Niemann von Nordenham nach Wallingholzhafen.

* Marcell Salzer. Heute um 4.48 Uhr beginnt der Vortrag des Künstlers im Kasinoale, auf den wir noch empfehlend hinweisen wollen.

* Die Befestigung des Dragoner-Regiments durch den Kommandeur des Regiments, Oberstleutnant v. Ros.

ciest, hat gestern ihren Anfang genommen und werden bis zum 28. März fortgesetzt. Am 23. März beginnen dann die Reitbefestigungen, wozu der Kommandeur der 19. Kav.-Brig., Oberst v. Colom b, aus Hannover, und an einem Befestigungstage auch der Generalinspekteur der Kavallerie General v. Reiche aus Berlin, hier eintreffen.

* In Gunten des III. Rümmerleber Feld-Regiments wird Professor Wempe Dienstag, den 24. März, abends 7½ Uhr, in der „Hübelsburg“ einen Experimentalvortrag über „Höhe und tiefste Temperaturen“ halten. (Siehe Inserat.)

* Vom nächsten Sonntag an darf gelangt werden! Wie uns auf Anfrage an zuständige Stelle mitgeteilt wird, tritt die neue Sonn- und Festtagsordnung noch im Laufe dieser Woche in Kraft. Wahrscheinlich erfolgt die Veröffentlichung des Gesetzbuches aber nicht vor Freitag, da die Redaktion und der Druck noch nicht beendigt sind.

* Martin Dobbing. Nach längerem Leiden ist gestern in Bremen der ruhige langjährige Dirigent des Bremer Lehrer-Gesangvereins, Martin Dobbing, 66 Jahre alt, verstorben.

* Der geistige volkstümliche Vortragsabend stand im Zeichen des Lichts. Das Thema des Abends hatte eine starke Zugkraft bewiesen; der Doordide Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Professor Wempe sprach über Polarisation des Lichts. In bunten, farbenprächtigen Bildern zeigte er die Vorbedingungen und die Wirkungen der Polarisation, zeigte, wie die verschiedenen Erscheinungen zustande kommen, und in welcher Weise sie in Aktion treten. Mit lebhafter Spannung folgten die Zuhörer den interessanten Darbietungen und gaben ihrer Befriedigung durch lebhaften Beifall Ausdruck. Der Abend war wieder ein schöner Beweis dafür, auf wie fruchtbaren Boden die Idee der volkstümlichen Vortragskurse gefallen ist und wie groß der Anhang sie gefunden hat.

* Die von der Landwirtschaftskammer geplante Studienreise oldenburgischer Landwirte nach Dänemark und Südschweden ist gesichert, denn es haben sich bereits 21 Herren zur Teilnahme gemeldet. Die Anmeldefrist läuft am 20. d. M. ab; die Höchstzahl der Teilnehmer ist auf 30 Personen festgesetzt. Die gemeldeten Teilnehmer werden Anfang oder Mitte April zu einer Besprechung nach Odenburg geladen werden.

* Mündliche Prüfung. Heute fand unter dem Vorsitz des Geheimrats Menge an der hiesigen Oberschule die mündliche Prüfung statt, zu der sämtliche Abiturienten (17), sowie der Externe zugelassen wurden. Von den zur schriftlichen Bearbeitung gegebenen Thematika waren: Deutscher Aufsatz: „Schilles Auffassung von Freiheit, nachgewiesen an Dramen und Gedichten aus verschiedenen Stadien seines Lebens“. Ein französischer Aufsatz: „Donnez une idée de la formation de l'unité allemande“. Eine physikalische Abhandlung über: „Die isotherme und die isobare Expansion“. Ein englischer wurde eine kurze Uebersetzung verlangt, und in Mathematik waren vier Aufgaben zu lösen. Auf Grund der schriftlichen Prüfungsarbeiten und ihrer Leistungen im vergangenen Jahre konnten von der mündlichen Prüfung dispensiert werden: Detmers, Rodenkirch (Ingenieurwissenschaften); Glogstein, Wardenburg (will. Hochbau (Ingenieurwissenschaften); Lange, Altenhufort (Bautechnik); Köppmann, Odenburg (Bautechnik); Wammen, Odenburg (Naturwissenschaften und Mathematik); Meffert, Odenburg (Bautechnik); Schulte, Scheffel, Broom, Hannover (Zoll- u. Steuerfach); Schumacher, Rehe (Kura); Winder, Barel (Maschinenbau); Dietmann, Odenburg (Bautechnik); Sarmas, Odenburg (Rechtsphilosophie). Die mündliche Prüfung war bei Schluß der Redaktion noch nicht beendigt.

* Eine Sitzung des Gesamtvorstandes der natfl. Ratig des 2. Odenburger Wahlkreises fand am Sonntag im „Hotel zur Post“ in Odenburg statt. Es wurde über vertrauliche Angelegenheiten verhandelt.

* Am Stau liegt augenblicklich der Samberger Leichter „Meischoninger“ in Lösung, der von Schweden für die Stadt ca. 1100 Tons Pflastersteine überbringt. Die großen Dimensionen des Leichters, der die Lösung mit eigener Dampftrakt bewerkstelligt, gestatten es, daß er mindestens die dreifache Fracht der hier gewöhnlich verkehrenden Kollen-Dampfer laden kann. Die Steine werden vom Stau durch die Firma Linnemann vom Schiffe direkt auf einen kleinen Gleisansatz zum städtischen Bauhof transportiert und dort geladelt.

* In 23 Jahren 74000 M an einem Haus verdient! Loherber, seinemann kaufte vor etwa 23 Jahren sein am Stau gelegenes Grundstück für 15000 Mark. Es verkaufte davon vor Jahren ein Stück Land für 10000 Mark, sodas er den für das ganze Grundstück gezahlten Preis fast vollständig wieder heraus hatte. Gestern hat er nun den Rest an den Hölzhändler Logemann für 75000 Mark verkauft, die er also bis auf 1000 Mark ver verdient hat. Die Stadt reflektierte auch auf das Grundstück, da sie es zur Häne Erweiterung gebraucht; ihr wird nun wohl nichts anderes übrig bleiben, als es für einen noch höheren Preis wieder von Herrn Logemann zu kaufen, umso mehr, als die Stadt auch auf sein eigenes Grundstück reflektiert.

* Sandelschuldbüchlein. Ihr Unwelen treibt seit einiger Zeit ein junges Mädchen, das sich bei mehreren Herrschaften vermietet und sich gleichzeitig, was ja auch der Saupfand ist, S. J. Sandelgeb haben läßt. Sie sucht namentlich Wirtschaften auf. Der Wirt M. hat die Sache zur Anzeige gebracht, und dabei hat sie schließlich herausgestellt, daß es ein etwa 16jähriges Mädchen von hier aus der K-straße ist. Sie gab immer an, sie stamme aus dem Münsterlande.

* Der Einkaufsverein der Kolonialwarenhandl. hat heute nachmittag seine Generalversammlung abgehalten. Es sei schon heute mitgeteilt, daß im verflochtenen Jahre ca. zehn Doppelwaggons Kaffee für die Mitglieder des Vereins in der Vereinswerkerei geordnet werden sind. Der Reingewinn beträgt im letzten Jahre ca. 5000 Mark.

* Turnerisches. Die alljährlich von Mitgliedern des Turnervereins „Jahn“ in den kalten gepflegten Fremdausflügen finden von Mittwoch, 18. März, an, wieder im „Kaiserhof“ statt. (Siehe Inserat.)

* Berichtiges. In dem Artikel gestriger Nummer „Die Wasserschnecke im Gebiet der Seba und Nimm“ muß es „Schnecke statt „der nicht weniger bezweckt um.“ heißen.

* Weiterverlagte. Morgen veränderlich. Mehrfach Schneefälle. Schwache Aufwindbewegung. Temperatur nicht erheblich geändert.

Eingetragen ins Genossenschaftsregister: Zur Firma Spiritus- und Preßhefe-Fabrik, e. G. m. b. H. in Oldenburg: Die Bademeister Johann Spanake hier, und Anton Berger hier, sind aus dem Vorstande ausgeschieden und an deren Stelle die Bademeister Th. Kopp und Cajen Cajens hier, zu Vorstandsmitgliedern bestellt.

2. März. 15. März. Ausgerückt ist hier vor einigen Tagen ein Herr G., der Vertreter einer Gesellschaft zur Rettung seiner Vermögensgegenstände nach einige andere Leute hier, die er über seine Verhältnisse zu täuschen wollte und erfolgreich anpumpte, seine plötzliche Abreise. Am Tage vorher waren ihm vom Rettungsverlag mehrere hundert Mark eingehändigt, für die er bei verschiedenen Postämtern im nördlichen Ostpreußen Gratisabonnements erwirken sollte, doch hat er den Weg dahin verfehlt. Bis jetzt hat er noch keine Nachricht von seinem Aufenthaltsort gegeben. Doch wird das Geld wohl nicht zu weiten Reisen reichen.

Neueste Nachrichten und letzte Depechen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte des „Nachrichten für Stadt und Land.“

Die Bombenstadt Barcelona.

Madrid, 17. März. In der Senatskammer antwortete der Ministerpräsident Maura auf die Kritik eines katalonischen Senats an den Ereignissen in Barcelona. Maura sagte, er könne nicht versichern, daß die Verhörer der Bomben in Barcelona beendigt sei, die Regierung werde aber nichts versäumen, um dem Uebel Einhalt zu gebieten. Er wies den Vorwurf zurück, daß die Reife des Königs nach Barcelona eine Unvorsichtigkeit gewesen sei.

Militär-Verschwörung in Libanon.

Dissabon, 17. März. Hier wurde eine Verschwörung zugunsten einer Militärdiktatur entdeckt. Am Mittwoch sollen sich mehrere Regimenter für den Präsidenten Miguel Bazaraga erheben. Dieser leugnet jedoch jede Mitwisserschaft. Eine Anzahl der Verschwörer wurde verhaftet.

Nachrichtenanwalt Liebschütz.

Berlin, 17. März. Das Kammergericht ordnete auf die

Verhörer des Oberstaatsanwalts das Hauptverfahren gegen Rechtsanwalt Karl Liebschütz im ehrengerichtlichen Verfahren an.

Schreckensherrschaft in der Republik Haiti.

Paris, 17. März. Wie aus Port au Prince gemeldet wird, haben seit der vor einigen Wochen niedergeschlagenen Revolution viele Ausländer in den fremden Gesandtschaften Zuflucht gesucht. Der Schrecken in der Stadt nimmt zu. Die Straßen sind leer. Es geht das Gerücht, daß noch andere Exekutionen stattgefunden haben.

Washington, 17. März. Das Kanonenboot „Eagle“ erhielt den Befehl, nach Haiti zu gehen, um die amerikanischen Interessen dort wahrzunehmen. Auch der deutsche Gesandte hat dringend um schnelle Entsendung eines Kriegsschiffes.

Ruralwahlrecht in Sachsen.

Dresden, 17. März. Die Mehrheit der konservativen Landtagsabgeordneten hat sich mit der nationalliberalen Fraktion auf ein Ruralwahlrecht geeinigt, das ein reines Ruralwahlrecht ohne kommunal-Verträter sein soll. Die Zahl der Wahlberechtigten soll 3 betragen: 1. nach dem Alter, 2. der Selbstständigkeit und Anwartschaft, 3. nach Bildung und Einkommen. Eine Zweidrittel-Mehrheit ist dafür vorhanden. Die Stellung des Staatsministers Grafen Solenthal dürfte erschüttert sein.

Auf der Gischolle ins Meer getrieben.

Wismar, 17. März. Auf der Gischolle herrschen fürchterliche Schneefürne. Aus der Küste von Anklam wurden 40 Fischer auf einer Gischolle ins Meer getrieben; viele Fischer erkrankten in der Nähe der Gischollküste, wo der Sturm auch sonst großes Unheil anrichtete. — Der Dampfer „Paulus Sanbus“ rettete 30 Seemänner von Memel entfernt vor halbverhungerte russische Fischer, die mit einer Scholle vertrieben worden waren.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Journalismus und Vermittlung Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kropke. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Adickes, Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Califig

Angenehmes, wirksames Laxativ für Erwachsene und Kinder.

Unvergleichlich als ein mild und sicher wirkendes Abführmittel vielfach erprobt, wird der „Califig“ Syrup in Grund seiner Reinheit und hervorragenden Eigenschaften gern und oft bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Verdauungsstörungen und fehlendem Appetit eingenommen und von Ärzten verordnet. Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten.

Starke in Apotheken erhältlich pro 1/2 Liter Mk. 2.50, 1 Liter Mk. 5.00.

Verhandelt: Syrup, Fiel California, Spezial Med. California Fiel Syrup Co. (Markt) 75, East Main, Liquid 20, Eliza Caryoph. comp. 5.

Sogar meinen Stammtisch hatt' ich aufgegeben,

weil das Rauchen und die Tabakluft mir nicht bekam. Husten, Verschleimung, Sodbrennen — das waren so die Folgen. Aber wenn man sonst nichts hat und man soll auch noch den Stammtisch entbehren — das ist auch kein Leben. Und so hat der Richter mir denn einmal eine Schachtel Rausch'sche Tabaker Mineral-Präparaten gegeben und ich hab' sie verurteilt. Na und jetzt? Sie sehen, wie meine Briele mir schmeckt und das Bier, und ich bin wohler, als je zuvor. Ursache: Rausch'sche Tabaker. Wer flug ist, mach's nach. Man kauft sie für 85 Pfennig in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Der Bismarck-Tag unserer heutigen Nummer legt ein Prospekt der Legation der vereinigten Galizier-Produzenten, Berlin-Charlottenburg, Uhlendorfsstr. 188, bei.

Ein guter Wink zur rechten Zeit.

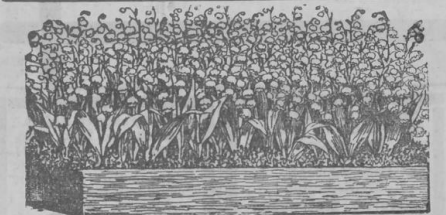
Wer in Ruhe gut wählen und billig die praktischsten Geschenke kaufen will, den lade ich ein, schon jetzt mein reichhaltiges Lager zu besichtigen, welches alle Neuheiten in: Uhren, Ketten, Ringen, Colliers, Armabändern, Broschen, Nadeln, Knöpfen, Ohrringen u. Medaillons enthält.

Sollteste Verstellung aus bestem Material haben meine Waren besonders hervor.

Um rechtlich, Leuten die Anschaffung zu erleichtern, verkaufe auch auf Zahlungsanbahn.

Uhrmacher u. Juwelier, Heilgenstraße 11 — Wittenstraße.

Fr. Meyer,



Gelegenheitskauf, verbindlich bis 26. März: Fensterrahmen, gefüllt mit frischem Waldmoos und dieses in die Erde gepflanzt mit 20 Malblumensäulen, die in dem Moos treiben, dann knospen und blühen. 98 Pf.

2 solcher bepflanzt Malblumen-Fensterrahmen M. 1.95 — 4 Fensterrahmen M. 3.80. Unter 2 Stück werden nicht versandt.

Dieses Jahr sehr billig: Blumen- und Gemüsesamen, Obstbäume, Rosen, Kartoffelsaatgut. Hauptkatalog umsonst.

M. Peterseim's Blumen- und Gemüsesamen. Erfurt.

Gustav Adolf-Festspiel.

Mittwoch, den 18. März, abends 7 1/2 Uhr:

Probe zum 1. Akt

für sämtliche Sprechrollen, sowie Bürger und Bürgerinnen, Bauern, Bäuerinnen, Soldaten usw. — in der Turnhalle des Gymnasiums. — Der Regie-Ausschuß.

Lehter Anschlag!

Alte. Der Stellmacher D. Anke in Reichen beschäftigt seine bei an der Chaussee und in nächster Nähe der Station Bahn belegene

Befizung.

bestehend aus einem sehr schönen Wohnhause, einer Scheune und 16 Sch. S. Bänderchen, in guter Kultur, mit beliebigem Antritt zu verkaufen, und ist hierzu noch maliger Termin auf

Dienstag, 24. März, nachm. 4 Uhr, in Behrens Gasthof in Bahn angelegt. Der Zuschlag wird wohl erteilt.

Die Befizung ist für einen Gewerbetreibenden, wie für einen Privatmann, sehr passend.

Dagen, Ant.

Streichfertige Oelfarben

Reinheits, Siccatis, Pinsel. Sämtliche trocknenden Farben, Lacke für Möbel u. Fußboden. Wohlriechender Schmelz. Blau, Gelb, Grün, Rot, Schwarz, Weiß, alle Farben in jeder Menge.

Farbenhandlung Wih. Petz, Radolfstraße.

Erstklassige Gelbfarben unter Garantie.

W. M. Busse, Gelbfarbenfabrik, Oldenburg, L. G. Fernbr. 412.

H. Speiser-Kartoffeln (Magnum bonum) 1.20, 2.30, 3.30, 4.30, 5.30, 6.30, 7.30, 8.30, 9.30, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30, 16.30, 17.30, 18.30, 19.30, 20.30, 21.30, 22.30, 23.30, 24.30, 25.30, 26.30, 27.30, 28.30, 29.30, 30.30, 31.30, 32.30, 33.30, 34.30, 35.30, 36.30, 37.30, 38.30, 39.30, 40.30, 41.30, 42.30, 43.30, 44.30, 45.30, 46.30, 47.30, 48.30, 49.30, 50.30, 51.30, 52.30, 53.30, 54.30, 55.30, 56.30, 57.30, 58.30, 59.30, 60.30, 61.30, 62.30, 63.30, 64.30, 65.30, 66.30, 67.30, 68.30, 69.30, 70.30, 71.30, 72.30, 73.30, 74.30, 75.30, 76.30, 77.30, 78.30, 79.30, 80.30, 81.30, 82.30, 83.30, 84.30, 85.30, 86.30, 87.30, 88.30, 89.30, 90.30, 91.30, 92.30, 93.30, 94.30, 95.30, 96.30, 97.30, 98.30, 99.30, 100.30, 101.30, 102.30, 103.30, 104.30, 105.30, 106.30, 107.30, 108.30, 109.30, 110.30, 111.30, 112.30, 113.30, 114.30, 115.30, 116.30, 117.30, 118.30, 119.30, 120.30, 121.30, 122.30, 123.30, 124.30, 125.30, 126.30, 127.30, 128.30, 129.30, 130.30, 131.30, 132.30, 133.30, 134.30, 135.30, 136.30, 137.30, 138.30, 139.30, 140.30, 141.30, 142.30, 143.30, 144.30, 145.30, 146.30, 147.30, 148.30, 149.30, 150.30, 151.30, 152.30, 153.30, 154.30, 155.30, 156.30, 157.30, 158.30, 159.30, 160.30, 161.30, 162.30, 163.30, 164.30, 165.30, 166.30, 167.30, 168.30, 169.30, 170.30, 171.30, 172.30, 173.30, 174.30, 175.30, 176.30, 177.30, 178.30, 179.30, 180.30, 181.30, 182.30, 183.30, 184.30, 185.30, 186.30, 187.30, 188.30, 189.30, 190.30, 191.30, 192.30, 193.30, 194.30, 195.30, 196.30, 197.30, 198.30, 199.30, 200.30, 201.30, 202.30, 203.30, 204.30, 205.30, 206.30, 207.30, 208.30, 209.30, 210.30, 211.30, 212.30, 213.30, 214.30, 215.30, 216.30, 217.30, 218.30, 219.30, 220.30, 221.30, 222.30, 223.30, 224.30, 225.30, 226.30, 227.30, 228.30, 229.30, 230.30, 231.30, 232.30, 233.30, 234.30, 235.30, 236.30, 237.30, 238.30, 239.30, 240.30, 241.30, 242.30, 243.30, 244.30, 245.30, 246.30, 247.30, 248.30, 249.30, 250.30, 251.30, 252.30, 253.30, 254.30, 255.30, 256.30, 257.30, 258.30, 259.30, 260.30, 261.30, 262.30, 263.30, 264.30, 265.30, 266.30, 267.30, 268.30, 269.30, 270.30, 271.30, 272.30, 273.30, 274.30, 275.30, 276.30, 277.30, 278.30, 279.30, 280.30, 281.30, 282.30, 283.30, 284.30, 285.30, 286.30, 287.30, 288.30, 289.30, 290.30, 291.30, 292.30, 293.30, 294.30, 295.30, 296.30, 297.30, 298.30, 299.30, 300.30, 301.30, 302.30, 303.30, 304.30, 305.30, 306.30, 307.30, 308.30, 309.30, 310.30, 311.30, 312.30, 313.30, 314.30, 315.30, 316.30, 317.30, 318.30, 319.30, 320.30, 321.30, 322.30, 323.30, 324.30, 325.30, 326.30, 327.30, 328.30, 329.30, 330.30, 331.30, 332.30, 333.30, 334.30, 335.30, 336.30, 337.30, 338.30, 339.30, 340.30, 341.30, 342.30, 343.30, 344.30, 345.30, 346.30, 347.30, 348.30, 349.30, 350.30, 351.30, 352.30, 353.30, 354.30, 355.30, 356.30, 357.30, 358.30, 359.30, 360.30, 361.30, 362.30, 363.30, 364.30, 365.30, 366.30, 367.30, 368.30, 369.30, 370.30, 371.30, 372.30, 373.30, 374.30, 375.30, 376.30, 377.30, 378.30, 379.30, 380.30, 381.30, 382.30, 383.30, 384.30, 385.30, 386.30, 387.30, 388.30, 389.30, 390.30, 391.30, 392.30, 393.30, 394.30, 395.30, 396.30, 397.30, 398.30, 399.30, 400.30, 401.30, 402.30, 403.30, 404.30, 405.30, 406.30, 407.30, 408.30, 409.30, 410.30, 411.30, 412.30, 413.30, 414.30, 415.30, 416.30, 417.30, 418.30, 419.30, 420.30, 421.30, 422.30, 423.30, 424.30, 425.30, 426.30, 427.30, 428.30, 429.30, 430.30, 431.30, 432.30, 433.30, 434.30, 435.30, 436.30, 437.30, 438.30, 439.30, 440.30, 441.30, 442.30, 443.30, 444.30, 445.30, 446.30, 447.30, 448.30, 449.30, 450.30, 451.30, 452.30, 453.30, 454.30, 455.30, 456.30, 457.30, 458.30, 459.30, 460.30, 461.30, 462.30, 463.30, 464.30, 465.30, 466.30, 467.30, 468.30, 469.30, 470.30, 471.30, 472.30, 473.30, 474.30, 475.30, 476.30, 477.30, 478.30, 479.30, 480.30, 481.30, 482.30, 483.30, 484.30, 485.30, 486.30, 487.30, 488.30, 489.30, 490.30, 491.30, 492.30, 493.30, 494.30, 495.30, 496.30, 497.30, 498.30, 499.30, 500.30, 501.30, 502.30, 503.30, 504.30, 505.30, 506.30, 507.30, 508.30, 509.30, 510.30, 511.30, 512.30, 513.30, 514.30, 515.30, 516.30, 517.30, 518.30, 519.30, 520.30, 521.30, 522.30, 523.30, 524.30, 525.30, 526.30, 527.30, 528.30, 529.30, 530.30, 531.30, 532.30, 533.30, 534.30, 535.30, 536.30, 537.30, 538.30, 539.30, 540.30, 541.30, 542.30, 543.30, 544.30, 545.30, 546.30, 547.30, 548.30, 549.30, 550.30, 551.30, 552.30, 553.30, 554.30, 555.30, 556.30, 557.30, 558.30, 559.30, 560.30, 561.30, 562.30, 563.30, 564.30, 565.30, 566.30, 567.30, 568.30, 569.30, 570.30, 571.30, 572.30, 573.30, 574.30, 575.30, 576.30, 577.30, 578.30, 579.30, 580.30, 581.30, 582.30, 583.30, 584.30, 585.30, 586.30, 587.30, 588.30, 589.30, 590.30, 591.30, 592.30, 593.30, 594.30, 595.30, 596.30, 597.30, 598.30, 599.30, 600.30, 601.30, 602.30, 603.30, 604.30, 605.30, 606.30, 607.30, 608.30, 609.30, 610.30, 611.30, 612.30, 613.30, 614.30, 615.30, 616.30, 617.30, 618.30, 619.30, 620.30, 621.30, 622.30, 623.30, 624.30, 625.30, 626.30, 627.30, 628.30, 629.30, 630.30, 631.30, 632.30, 633.30, 634.30, 635.30, 636.30, 637.30, 638.30, 639.30, 640.30, 641.30, 642.30, 643.30, 644.30, 645.30, 646.30, 647.30, 648.30, 649.30, 650.30, 651.30, 652.30, 653.30, 654.30, 655.30, 656.30, 657.30, 658.30, 659.30, 660.30, 661.30, 662.30, 663.30, 664.30, 665.30, 666.30, 667.30, 668.30, 669.30, 670.30, 671.30, 672.30, 673.30, 674.30, 675.30, 676.30, 677.30, 678.30, 679.30, 680.30, 681.30, 682.30, 683.30, 684.30, 685.30, 686.30, 687.30, 688.30, 689.30, 690.30, 691.30, 692.30, 693.30, 694.30, 695.30, 696.30, 697.30, 698.30, 699.30, 700.30, 701.30, 702.30, 703.30, 704.30, 705.30, 706.30, 707.30, 708.30, 709.30, 710.30, 711.30, 712.30, 713.30, 714.30, 715.30, 716.30, 717.30, 718.30, 719.30, 720.30, 721.30, 722.30, 723.30, 724.30, 725.30, 726.30, 727.30, 728.30, 729.30, 730.30, 731.30, 732.30, 733.30, 734.30, 735.30, 736.30, 737.30, 738.30, 739.30, 740.30, 741.30, 742.30, 743.30, 744.30, 745.30, 746.30, 747.30, 748.30, 749.30, 750.30, 751.30, 752.30, 753.30, 754.30, 755.30, 756.30, 757.30, 758.30, 759.30, 760.30, 761.30, 762.30, 763.30, 764.30, 765.30, 766.30, 767.30, 768.30, 769.30, 770.30, 771.30, 772.30, 773.30, 774.30, 775.30, 776.30, 777.30, 778.30, 779.30, 780.30, 781.30, 782.30, 783.30, 784.30, 785.30, 786.30, 787.30, 788.30, 789.30, 790.30, 791.30, 792.30, 793.30, 794.30, 795.30, 796.30, 797.30, 798.30, 799.30, 800.30, 801.30, 802.30, 803.30, 804.30, 805.30, 806.30, 807.30, 808.30, 809.30, 810.30, 811.30, 812.30, 813.30, 814.30, 815.30, 816.30, 817.30, 818.30, 819.30, 820.30, 821.30, 822.30, 823.30, 824.30, 825.30, 826.30, 827.30, 828.30, 829.30, 830.30, 831.30, 832.30, 833.30, 834.30, 835.30, 836.30, 837.30, 838.30, 839.30, 840.30, 841.30, 842.30, 843.30, 844.30, 845.30, 846.30, 847.30, 848.30, 849.30, 850.30, 851.30, 852.30, 853.30, 854.30, 855.30, 856.30, 857.30, 858.30, 859.30, 860.30, 861.30, 862.30, 863.30, 864.30, 865.30, 866.30, 867.30, 868.30, 869.30, 870.30, 871.30, 872.30, 873.30, 874.30, 875.30, 876.30, 877.30, 878.30, 879.30, 880.30, 881.30, 882.30, 883.30, 884.30, 885.30, 886.30, 887.30, 888.30, 889.30, 890.30, 891.30, 892.30, 893.30, 894.30, 895.30, 896.30, 897.30, 898.30, 899.30, 900.30, 901.30, 902.30, 903.30, 904.30, 905.30, 906.30, 907.30, 908.30, 909.30, 910.30, 911.30, 912.30, 913.30, 914.30, 915.30, 916.30, 917.30, 918.30, 919.30, 920.30, 921.30, 922.30, 923.30, 924.30, 925.30, 926.30, 927.30, 928.30, 929.30, 930.30, 931.30, 932.30, 933.30, 934.30, 935.30, 936.30, 937.30, 938.30, 939.30, 940.30, 941.30, 942.30, 943.30, 944.30, 945.30, 946.30, 947.30, 948.30, 949.30, 950.30, 951.30, 952.30, 953.30, 954.30, 955.30, 956.30, 957.30, 958.30, 959.30, 960.30, 961.30, 962.30, 963.30, 964.30, 965.30, 966.30, 967.30, 968.30, 969.30, 970.30, 971.30, 972.30, 973.30, 974.30, 975.30, 976.30, 977.30, 978.30, 979.30, 980.30, 981.30, 982.30, 983.30, 984.30, 985.30, 986.30, 987.30, 988.30, 989.30, 990.30, 991.30, 992.30, 993.30, 994.30, 995.30, 996.30, 997.30, 998.30, 999.30, 1000.30, 1001.30, 1002.30, 1003.30, 1004.30, 1005.30, 1006.30, 1007.30, 1008.30, 1009.30, 1010.30, 1011.30, 1012.30, 1013.30, 1014.30, 1015.30, 1016.30, 1017.30, 1018.30, 1019.30, 1020.30, 1021.30, 1022.30, 1023.30, 1024.30, 1025.30, 1026.30, 1027.30, 1028.30, 1029.30, 1030.30, 1031.30, 1032.30, 1033.30, 1034.30, 1035.30, 1036.30, 1037.30, 1038.30, 1039.30, 1040.30, 1041.30, 1042.30, 1043.30, 1044.30, 1045.30, 1046.30, 1047.30, 1048.30, 1049.30, 1050.30, 1051.30, 1052.30, 1053.30, 1054.30, 1055.30, 1056.30, 1057.30, 1058.30, 1059.30, 1060.30, 1061.30, 1062.30, 1063.30, 1064.30, 1065.30, 1066.30, 1067.30, 1068.30, 1069.30, 1070.30, 1071.30, 1072.30, 1073.30, 1074.30, 1075.30, 1076.30, 1077.30, 1078.30, 1079.30, 1080.30, 1081.30, 1082.30, 1083.30, 1084.30, 1085.30, 1086.30, 1087.30, 1088.30, 1089.30, 1090.30, 1091.30, 1092.30, 1093.30, 1094.30, 1095.30, 1096.30, 1097.30, 1098.30, 1099.30, 1100.30, 1101.30, 1102.30, 1103.30, 1104.30, 1105.30, 1106.30, 1107.30, 1108.30, 1109.30, 1110.30, 1111.30, 1112.30, 1113.30, 1114.30, 1115.30, 1116.30, 1117.30, 1118.30, 1119.30, 1120.30, 1121.30, 1122.30, 1123.30, 1124.30, 1125.30, 1126.30, 1127.30, 1128.30, 1129.30, 1130.30, 1131.30, 1132.30, 1133.30, 1134.30, 1135.30, 1136.30, 1137.30, 1138.30, 1139.30, 1140.30, 1141.30, 1142.30, 1143.30, 1144.30, 1145.30, 1146.30, 1147.30, 1148.30, 1149.30, 1150.30, 1151.30, 1152.30, 1153.30, 1154.30, 11

15% Rabatt 15%

bei Bareinkäufen auf sämtliche Artikel meiner großen Lagerbestände wegen Geschäftsaufgabe.

Mein Lager ist in **allen** Artikeln reich sortiert und bietet große Auswahl und **günstigste Gelegenheit** beim Einkauf von

Manufakturwaren und Aussteuer-Artikeln.

Preise konkurrenzlos billig!

Schwarzer Kleiderstoff, haltbarer Cheviot,	jeht 73
Farbiger Kleiderstoff, haltbarer Cheviot,	jeht 73
Damenstrümpfe, Ia. Wolle, 180 Gr. schwer,	jeht 125
Herrensocken, reine Wolle, 170 Gr. schwer, Ia. Qual.,	jeht 90
Wollgarn, Ia. Qual., 4- und 5br., schwarz, (Gelegenheit)	jeht 220
Weisse Damenhemde, schweres Stuhluch,	jeht 145

Kattun-Kissenbezüge, hübsche rosa Muster,	jeht 48
Gerstenkorn, 50 cm breit, für Handtücher, 3 Meter,	jeht 95
Schürzendruck, 120 cm, beste waschichte Ware,	jeht 85
Baumwll. Arbeitskittel, nur beste Stoffe,	jeht 170
Baumwll. Kleidersiamosen, hellfarbige Servierkleider,	jeht 65
Ia. Kleiderblaudruck, garantiert waschicht,	jeht 43

A. Kistenmacher, Langestr. Nr. 48, beim Rathaus.

In grosser Auswahl: Gardinen

abgepasst u. vom Stück.
Aeltere Muster ganz unter Preis.
Gebe Rabattmarken od. 5% bar.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Zucker

Salz 11 Pfund 9 Pf.
Reis Ia. 11 Pfund 10 Pf.
Mehl Ia. Kaiser-Ausz. 15 Pf.
Schweden 10 Schacht 5 Pf.
und alle Kolonialwaren liefern zum Teil franko gemäss Prospekt in nur erstklassigen Qualitäten mit 6% Rabatt-Gutschrift bei Bezug einer unserer 41 Kommissionen. Deutscher Waren-Einkaufs-Verein Berlin 47, G. m. b. H. Prospekt gegen Voreinsendung von 10 Pf., einschl. 52 Seit. stark Hauptkatalog 35 Pf. franko, werden bei zweiter Bestellung zurückvergiert.

Heiratsgesuche.

Zwei Kaufleute, Anfang Dreissiger, suchen Briefwechsel mit Damen bis zu 25 Jahren zwecks späterer Heirat. Mitgift von 10-15000 A. zur Gründung eines äußerst rentablen Geschäftes erwünscht. Strenge Discretion zugesichert u. verlangt; anonym abweisbar.
Geht. Offerten, möglichst mit Photographie, unter E. 637 an die Exped. d. Bl.

Fabrikant,

29 Jahre alt, evangel., Inhab. eines rentablen Unternehmens, sucht mit einer häuslich erzogenen Dame, mit etwas Vermögen, zwecks Heirat, in Briefwechsel zu treten. Strenge Discretion zugesichert. Briefe, wenn möglich mit Bild, unter E. 632 beifügt die Exped. d. Bl.

Bravo!

ruft d. Landwirt u. Schweinezüchter nach Gebrauch d. Oldenburg. Fein- u. Maisspulver **Bauernlust.**
Es erzeugt Freßlust, schafft starken Knochenbau und ist das beste aller Schweinemastpulver. Aufwand 80 g., 2 Pfund 1.50 M. Bei 10 Pf., 6 M. nach auswärts portofrei.

Med.- u. Drogehandlung Oldenburg, Baarenstr. 44.
Erich Sattler Nachf. Apotheker Th. Störandt.

Ehrung für Helene Lange.
Der Verein Oldb. Lehrerinnen gibt alle ihre Mitglieder, die Abreise zu unterzeichnen, die in den Buchhandlungen von Eichen und Senellen ausliegt.

Kinematographisches Residenz-Theater, Langestr. 73.

Programm:
Heute letzter Tag der großen Attraktionsnummer:
Das rote Geipen!!!

Die Tochter des Lärners!!!
Preise: Speerfisch 50 Pf., 1. Platz 30 Pf., Schüler 15 Pf., an Sonntagen 20 Pf.

Nach 10 Uhr abends Ernährungs-Vorstellung von 4-11 Uhr, am Sonntagsabend und Sonntag von 3-11 Uhr täglich.

Jed. Mittwoch neues Programm.

Großherzogtl. Theater.

Dienstag, den 17. März, 88. Vorst. im Ab.:
"Die Großstadtluft."
Schwank in 4 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg. Aufführung 7. Auf. 7½ Uhr.
Mittwoch, den 18. März, 11. Vorst. im Ab. für Auswärtige:
"Wenn wir Losen erwachen."
Dram. Epilog in 3 Akten v. S. Jelen.
Aufführung 3. Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, den 18. März: Maria Magdalena. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, den 19. März: "Die Medea." Anf. 7 Uhr.
Freitag, den 20. März: "Lohengrin." Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Stadt Kaden.
Die glückliche Geburt eines **Jungen** zeigen hoch erfreut an
Dr. H. Wienands u. Frau Emily Wienands geb. Müller.
Sankt, Sonntag, d. 15. März.
Der Geburt eines

kräftigen Knaben erfreuten sich
J. Bienen u. Frau, geb. Dettmer.
Barel, den 16. März 1908.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen hoch erfreut an
August Meier u. Frau, Paula, geb. Harns.
Sankt, d. 15. März 1908.

Todes-Anzeigen.

Stadt besonderer Meldung.
Falkenburg, 15. März.
Heute vormittag starb nach kurzem Krankenlager unsere liebe, unvergessliche Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die Witwe

Gefine Schnier geb. Meyer im Alter von 78 Jahren.
H. Schnier u. Familie, Geiswiler, Ditzmann, Lehrer Bischof u. Familie.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhof Kirchhof statt.

Stadt Anlage.
Gorleben, den 15. März.
Sonntag nachmittags 5 Uhr entfiel nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerjohann, der Reisende

Anton Sandelmann, in seinem 88. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
W. Helene Sandelmann nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. März, nachm. 2½ Uhr, v. Sterbehause Bernhardtstr. 2.

Stadt Anlage.
Gorleben, den 15. März.
Sonntag nachmittags 5 Uhr entfiel nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerjohann, der Reisende

Anton Sandelmann, in seinem 88. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
W. Helene Sandelmann nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. März, nachm. 2½ Uhr, v. Sterbehause Bernhardtstr. 2.

Al. Bornhorst, 16. März.
Heute abends 10½ Uhr starb nach langer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder, der Protokollführer

Heinrich im Alter von 8½ Monaten.
Gerh. Gerdes u. Frau, geb. Meiners u. Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. d. M., nachm. 3 Uhr, auf d. Donnerstags Kirchhof.

Munderloh, 14. März 08.
Heute mittag um 11½ Uhr entfiel nach schweren Leiden meine liebe Frau und meiner Kinder treuergebende Mutter

Mathilde geb. Reineke in ihrem 89. Lebensjahre. Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. Dieder. Harns nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. d. M., auf dem alten Kirchhof in Kirchhatten statt.

Stadt besonderer Meldung.
Gorleben, 15. März 08.
Heute nachmittags 5½ Uhr wurde nach langer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister

J. D. Münich durch einen raschen Tod erlöst, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhofe vom Vereinsverbande "Krankenhaus" Brate aus statt.

Stadt besonderer Meldung.
Gorleben, 15. März 08.
Heute nachmittags 5½ Uhr wurde nach langer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister

J. D. Münich durch einen raschen Tod erlöst, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.

Oldenburg, 15. März 1908.
Heute abends 7½ Uhr traf uns der harte Schlag, unseren lieben Sohn, Bruder und Schwager, den Maurermeister

Heinrich Rosenbrod durch den unerwartlichen Tod zu verlieren.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. März, um 9½ Uhr vom Sterbehause Prinzessinenweg 2 d, aus statt.

Stadt besonderer Meldung.
Gorleben, 15. März 08.
Heute morgen um 10 Uhr entfiel sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Protokollführer

Fritz Hotes im Alter von 26 Jahren. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
J. F. Hotes u. Familie.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. März, morgens 10 Uhr, statt.

Stadt besonderer Meldung.
Gorleben, 15. März 08.
Heute nachmittags 5½ Uhr wurde nach langer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister

J. D. Münich durch einen raschen Tod erlöst, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhofe vom Vereinsverbande "Krankenhaus" Brate aus statt.

Stadt besonderer Meldung.
Gorleben, 15. März 08.
Heute nachmittags 5½ Uhr wurde nach langer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister

J. D. Münich durch einen raschen Tod erlöst, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhofe vom Vereinsverbande "Krankenhaus" Brate aus statt.

Stadt besonderer Meldung.
Gorleben, 15. März 08.
Heute nachmittags 5½ Uhr wurde nach langer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermeister

J. D. Münich durch einen raschen Tod erlöst, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt besonderer Anlage.
Gorleben, 16. März 1908.
Sonntags abends 10½ Uhr traf uns der harte Schlag, unsere liebe kleine Tochter und Schwester

Gretchen nach zweitägiger heftiger Krankheit im Alter von 1½ Jahren durch den Tod zu verlieren.

In tiefer Trauer
Hermann Hotes u. Frau, geb. Bernet

nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. März, nachm. 3 Uhr, v. Sterbehause, Bloherfeld, Chaußen, aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren (Sohn): Heinrich Meyer, Leer 3. Bremen, Barel, J. Bienen, Großmutter, geb. Dettmer.

Verlobt: Alma Strahl, Barel, mit Julius Köhler, Kiel. Mathilde Schwartze, Barel, mit Friedrich Kumpke, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

Verheiratet: Gertrude Meier, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

Verheiratet: Gertrude Meier, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

Verheiratet: Gertrude Meier, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

Verheiratet: Gertrude Meier, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

Verheiratet: Gertrude Meier, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

Verheiratet: Gertrude Meier, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

Verheiratet: Gertrude Meier, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

Verheiratet: Gertrude Meier, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

Verheiratet: Gertrude Meier, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel. Anna Boppinga, Barel, mit August Meier, Barel.

1. Beilage

zu Nr. 76 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 17. März 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Briefungen und Zeichnungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. März.

* **Gustav Adolf-Festspiel.** Wie aus der heutigen Anzeige zu erfahren ist, wird am Mittwoch, abends 7½ Uhr, in der Turnhalle des Gymnasiums der 1. Akt geprobt. Diesmal sind alle, die im 1. Akt beteiligt sind, also auch die Bürgerinnen und Bürgerinnen, Bürger, Bauern, schwedische, pommerische Offiziere, Soldaten usw. geladen. Im Interesse einer gezielten Förderung der Festspiele wird auf die Beteiligung sämtlicher Mitwirkender geadelt.

* **Einige Artikel über Frau Cilla Tölli** (aus der „Behergung“), bringen wir in Nachfolgendem zum Abdruck: Carment: Daneben war es wieder die Kraft und Lebenskraft alternde, menschlich edle Verkörperung der Carmen durch Frau Tölli, die jetzt die letzten Spuren der Salongesellschaft abgestreift und sich doch der hohen naturalistischen Charakteristik nicht verschrieben hat; daher wird Frau Tölli durch ihre ungemeinlich verfeinerte Gesangsart und durch den Adel ihres kraftvollen Mesophrasen schon von selbst bewahrt. Das Charakteristische ihrer Carmen ist das blühende, sinnliche Leben und die strobende, geistige und körperliche Gesundheit. Das in einer Carmen die unbedingte Hingabe an den sinnlichen Lebensgenuss und die natürliche weibliche Koffetier des stets neuen Genusses suchen den ewigen Temperaments durch die tragische Konsequenz der letzten Szenen voll ergänzt wird, das macht diese Leistung zu einer ganz vollen Kunstschöpfung von großer Plastik und geistvoller Lebensfülle. — **Götterdämmerung:** Die musikalisch eindringlichste Szene der ganzen Aufführung war Waltrautes Erzählung von der Not der Götter. Frau Tölli hat diese ergreifende Stelle mit ruhiger und schöner und nie ergreifender und poetischer gelungen. Sie ist doch eine ganz echte Künstlerin. — **Lida:** Dazu kommt die Glat und Lebenskraft alternde, auch in der Stimme die ganze sinnliche Schönheit des dramatischen und melodischen Altmeisters der Italiener ausstrahlende Amneris Frau Tölli.

* **Hinsichtlich des vom Verein Oldenburger Eisenbahner geplanten Genossenschafts** ist in der letzten Generalversammlung berichtet, so schreibt das Nachrichtenblatt, daß in nächster Zeit die Entscheidung darüber erwartet werden dürfte, welche Hilfe vom Staat und von der Erparungskasse gewährt werden, und daß alsdann eine außerordentliche Mitgliederversammlung zu weiteren Maßnahmen und Beschlüssen einberufen würde. Im Hinblick hierauf dürfte erwünschenswert sein, daß das von Eisenbahnbeamten der Direktion Münster 1905 gegründete Genossenschaftsamt in Vorum im vorigen Jahre so günstig abschloß, daß, trotz reichlicher Rücklage, die höchst zulässige Dividende von 4 Prozent beschossen werden konnte. 1907 sind dort 998 Besüder verpflegt worden, die meisten natürlich aus der Direktion Münster, Eßelberg und Köln, aber auch aus allen übrigen preussischen Eisenbahndirektionen, u. a. aus Breslau noch 25 und Tarnowitz 22 Besüder.

* **Schulbauten und Schulbänke.** Die kürzlich erschienene Schulbauordnung für die evangelischen Volksschulen des Herzogtums Oldenburg hat in den beteiligten Kreisen großen Anklang gefunden, enthält sie doch alle Vorschriften, die für einen den Anforderungen der Zeitzeit entsprechenden Schulbau in Beziehung auf Bauplan, Wohnräume, Schulzimmer und Schulbänke zu beachten sind. Das „Oldenburgische Schulblatt“ beurteilt die neue Schulbauordnung recht günstig. Alle, die mit dem Bau von Schulhäusern und der Anfertigung von Schulbänken zu schaffen haben oder sich über die Einrichtung unserer Schulhäuser unterrichten wollen, finden hier eine klare, übersichtliche Zusammenfassung der in Betracht kommenden Vorschriften. Die Bauordnung ist im Verlage von H. Wittmann in Oldenburg erschienen und mit zwei großen Zeichnungen (je 75:90 Zentimeter) für die Schulbänke zum Preise von 1 Mark zu haben.

* **Auslösung.** Bei der Auslösung der 4proz. Oldenburg-Sparbankaktien am 17. März 1908, die am 1. März 1905 in geführter Nummer ist zu lesen 953 hat 953.

* **Naturheilverein.** Donnerstag, den 19. März, abends 8½ Uhr, hält Schriftsteller Diekmann in Berlin einen Vortrag über „Wie erhalten wir uns gesund und arbeitsfähig?“ Sehr viele Erkrankungsursachen, verbunden mit Erwerbsunfähigkeit, sind in letzter Zeit zu verzeichnen gewesen; der Besuch dieses Vortrags kann deshalb jedermann empfohlen werden. Der Lichtbildervortrag heute abend in der Rubelsburg hat nichts mit dem Verein zu tun, Vorträge desselben Inhalts sind bereits im letzten Winter für unsere Mitglieder unentgeltlich gehalten worden.

* **Polizeibericht.** Am 14. d. M. wurde eine Person wegen Diebstahls zweier Ringe aus einem hiesigen Geschäftsladen zur Anzeige gebracht. Am 15. d. M. wurde der Maurer Michael aus Rosen wegen Diebstahls eines Fahrrades hier festgenommen. Seit dem 9. d. M. wurde eine Person beim Betteln abgefangen, 4 Personen mußten wegen Trunkenheit und 7 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

de. Oien, 17. März. In der am letzten Donnerstagmittag im hiesigen Pfarrhause abgehaltenen Kirchensrats- und Ausschusssitzung wurde für den von hier verziehenden Kirchenrechnungsführer Restaurateur C. Brunken in Bloß der Hausjohn und demnachstige Wirt Gustav Meyer zu Bloß als Kirchenrechnungsführer der Kirchengemeinde Oien einstimmig gewählt. Herr Meyer übernimmt am 1. Mai auch die bisher von Herrn Brunken geführte Wohnhauswirtschaft in Bloß. Herr Brunken wird am 1. Mai Geschäftsführer der Volkereigenenschaft Oldenburg zu Everten.

de. Friedrichstern, 17. März. Zum erstenmale hatte unser junger, etwa 4 Jahre alter Kriegerverein Friedrichstern und Umgebung die fräutliche Pflicht zu erfüllen, eine seiner Mitglieder zur letzten Ruhe zu begleiten. Das älteste Mitglied im Verein war gestorben, der Landmann Anton Friedr. König hier selbst. Er machte 1848/49 den Feldzug gegen Schleswig-Holstein mit. Den

alten König kannte man weit und breit; er hatte bis etwa 1890 die jetzige Meierische Wirtschaft in Bloßstede (vor dem Wildenloh) als Eigentümer inne. Von dort siedelte er nach hier über. Er war Mitbegründer unseres aufblühenden Kriegervereins; wohl sein einziges Mal hat er in den Monatsversammlungen gefehlt. Im letzten Dienstag wurde er unter Vorantritt des Vereins mit umflorter Fahne und Trauermusik an der Spitze zur letzten Ruhe auf dem Everten Kirchhof beigesetzt.

M. Ederwacht, 17. März. Die Eierverkaufsgenossenschaft wird im Laufe dieser und der nächsten Woche in den einzelnen Bezirken Versammlungen abhalten, (siehe Annonce), um genauer festzustellen, wie groß die Mitgliederzahl sein wird. Dementsprechend sollen dann die Sammelstellen eingerichtet werden. Es liegt im Interesse jedes Hühnerzüchters, die Versammlungen zu besuchen, um sich über die getroffenen Vorkehrungen zu orientieren, denn im Laufe der Zeit werden noch viele der Genossenschaft beitreten, die augenblicklich noch mit dem größten Mißtrauen derselben gegenüberstehen. Sammelstellen sollen nach Bedarf möglichst zahlreich eingerichtet werden, immerhin aber ist dazu eine bestimmte Anzahl Genossen erforderlich. Die Lieferung wird freilich noch nicht am 1. April beginnen können, da die Zeit zu kurz bemessen ist, das Erforderliche mit der nötigen Sorgfalt zu beschaffen.

— **Westerstede, 16. März.** Nach dem in der Generalversammlung des Intervereins für das Ammerland erstatteten Jahresbericht für 1907 zählte der Verein 62 wirkliche und 16 unterstützende Mitglieder, hat sich also auf der Höhe des Vorjahres erhalten. Es waren versichert 659 Standhöfner, jedoch brauchte nur in einem Falle ein Schadenfall erledigt zu werden. Die Weisefachstation ist dermaßen erweitert worden, daß 12 Königinnen-Zuchtvögel vorhanden sind. Die Sonnergernte des vergangenen Jahres muß als „Fehlgeschäft“ bezeichnet werden. Die Rechnungsbilanz ergab eine Einnahme von 191,20 Mark und eine Ausgabe von 139,65 Mark, mithin einen Kassabestand von 51,55 Mark. In den Vorstand wurden gewählt: Hauptlehrer Oldenburg-Dohlt als 1. Vorst., Landmann Silber-Commerforde als 2. Vorstender und Gerichtsvollzieher Meyer-hier selbst als Schrift- und Kassaführer. Delegierte wurden die Hauptlehrer Oldenburg-Dohlt und Städt-Westerloh. Am Donnerstag wird der bekannte Schriftsteller Zimmerli hier in der Germaniahalle einen Vortrag halten über „den entschiedenen Liberalismus im Kampfe für Fortschritt und Kultur“. — Die Pflege und Fütterung des Genossenschaftshengstes „Ammon“ wurde auch für das kommende Rechnungsjahr dem Gastwirt Jaspers-Hilfenfeld für eine Entschädigung von 120 Mark übertragen. Auch ferner soll das Geduld 40 Mark bzw. 30 Mark und im Falle des Stillschlebens 10 Mark betragen.

n. Auen, 15. März. Das mitten im Moore unweit Godesbühl gleich einer Oase in der Wüste belegene Gut „Carolinenhof“ wurde an Herrn Hier aus Bielefeld verkauft. Es soll nun auch die seit Jahresfrist außer Betrieb befindliche Brennerei des Gutes wieder in Funktion gesetzt werden. — Am 18. d. M. ist der Schweinmeister Anton Gieffermann zu Genghofen 50 Jahre ununterbrochen in der Eisenhütte zu Angulshausen, Abteilung Walzwerk, tätig. Trotz der schweren Arbeit langer Jahre ist der immer wohlhabende „Alte“ noch täglich pünktlich zur Arbeitsstelle. Er hat die Eisenhütte von ihren ersten Anfängen an sich entwickelt sehen. — Der in Katenau gewählte Pastor Schütte ist ein Sohn des hier vor einigen Jahren verstorbenen Hauptlehrers und Organisten. — In den Beständen hinsichtlich der Prüfung zum Einjährigen-Freiwilligen-Dienst gehört auch ein Sohn des Bäckereimeisters Fittje hier selbst. Der junge Mann hat nach Verlassen der Schule in der Dursthoftischen Seifenfabrik zu Oldenburg eine Lehrlingsstelle am Kontor angetreten und sodann mit zähem Fleiße sich die noch erforderlichen Kenntnisse angeeignet.

— **Giesfeld, 16. März.** Das dem Gastwirt Magnus Dierks zu Neuenlopp gehörige, in Obersee bei Giesfeld belegene, bekannte Gartenestabliement „Lindenhof“ wurde heute für die Summe von 62 000 M. mit Eintritt zum 1. Mai d. J. durch Vermittlung des amtlichen Auktionsators Fels hier selbst an den Wälschmisten J. Bauer zu Brate verkauft.

— **Wildeshausen, 16. März.** Im letzten Sonnabend wurden bei Venedes Gasse drei Stiere, die der Amtsverband angekauft hatte, verkauft, und zwar an die freie Vereinigung zur Haltung von Dackhunden zu Wühren-Peltrup, an Pächter Martens-Döflingen und an Aderbürger Mainz-hier. Dieselben erhielten in der angegebenen Reihenfolge die Angebotspremiën von 120, 100 und 80 M. Weitere Angebotspremiën sind leider nicht vergeben.

— **Wilhelmshaven, 15. März.** Der Haushaltsplan für die Stadt Wilhelmshaven für das Rechnungsjahr 1908 ist zur Ausgabe gelangt. Er schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 1 160 612,51 M. (gegen das Vorjahr mehr 160 599 M.). Bei Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben verbleibt ein Fehlbetrag von 478 000 Mark (im Vorjahr 468 051 M.), der durch Gemeindefteuern aufzubringen ist. Zu diesem Zweck sollen nach dem Haushaltsplan erhoben werden als Gemeindefteuern: 175 Prozent Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer = 235 000 M., Grundsteuer (4 Prozent des gemeinen Wertes) = 188 000 M., Gemeindefteuern 175 Prozent Zuschlag zur staatlichen veranlagten Gemeindefteuern = 40 000 M., besondere Gemeindefteuern (Hilfssteuern) = 15 000 M. An indirekten Steuern sollen erhoben werden: Hundesteuer 6300 M., Lutharbeitssteuer 9500 M., Umfahrsteuer 3000 M., Biersteuer 26 000 M. Sehr hohe Aufwendungen werden für die Unterhaltung der Schulen gefordert. Nach dem Etat sind an Zuschüssen zu leisten: Zur Oberrealschule 6683 M., zur Mädchen-Mittelschule 36 109 M., zur evangelischen Volksschule 133 762 M., zur katholischen Volksschule 13 505 M., zur kaufmännischen Fortbildungsschule 439 M., zur Gemeindefschule 4300 M., zur privaten höheren Mädchenschule 11 000 M., zur

Hochschule 1200 M. Die Summe aller an die Schulen zu leistenden Zuschüsse beträgt mithin 277 198 M. Die Höhe der Kommunalsteuern erfährt gegen das Vorjahr keine Veränderung.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Auf das gestrige Eingefand!

habe ich nur zu erwidern, daß meine Ausführungen in der betr. Verammlung nicht derart gewesen sind, wie sie dargestellt werden. Näher darauf einzugehen, habe ich keine Veranlassung.

Zweelbäke.

Traurig sieht augenblicklich die Gatterchauffee durch Zweelbäke aus; jeder fährt, wo er will. Vor einigen Jahren hieß es, die Gatterchauffee solle mit Koppsteinen oder Klinter umgepflastert werden. Von der Gemeindevertretung wurde auch eine Verammlung einberufen mit dem Zweck, eine Aussprache darüber herbeizuführen, ob sich die Anlieger für den Umbau der Chauffee interessierten, und ob sie bereit seien, etwas dafür zu bewilligen. Es wurde auch eine Summe zusammengebracht. Klinter oder Koppsteine kamen aber nicht, vielmehr wurden die Steine umgestellt, und nach den Stellen, an denen keine waren, wurden Steine, die in Oldenburg nicht mehr gut genug waren, gebracht. Ganz anders sieht es in der Gemeinde Satten aus: da sieht man doch schon ganze Strecken Klinter und Grand. Hoffentlich sorgt die Gemeindevertretung dafür, daß es auch bei uns jetzt besser wird.

Ein Anlieger der Chauffee.

Vermischtes.

Was eine englische Dame kostet. Man hat unlängst berechnet, daß ein junger Amerikaner oder Engländer, der Advokat, Ingenieur oder Arzt werden will, bis zur Vollendung seiner Studien der Familie 100 000 bis 120 000 M. Kosten verursacht. Die Erziehung eines englischen Mädchens kostet im allgemeinen weit weniger; es kann aber bei den englischen Erziehungsmethoden trotzdem vorkommen, daß ein Mädchen aus reichen Bürgerkreisen — gar nicht zu reden von einer Jungfrau aus der hohen Aristokratie — weit größere Summen „verschlingt“, als ein junger Gentleman. In einem im „Reform der Carline“ veröffentlichten Londoner Brief erzählt Octano Gieshi von einer Dame, deren Tochter in den ersten acht Jahren ihres Lebens für Kleider und Sonstiges durchschnittlich 4400 M. im Jahre brauchte. Vom neunten bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahre war das junge Fräulein unter der Obhut einer Erzieherin und hatte Musik-, Zeichen- und Tanzunterricht, was jährlich 5600 M. kostete, in sieben Jahren also 39 200 M. Es folgten drei sogenannte Studienjahre in einer großen Erziehungsanstalt mit einem Kostenanstand von 9400 M. im Jahre oder 28 200 M. in den drei Jahren. Dann kam ein halbes Jahr Aufenthalt in einem Pariser und ein halbes Jahr Aufenthalt in einem Dresdener Pensionat; in dieser Zeit sollte die junge Dame gründlich Deutsch und Französisch lernen, was die Kleinstgkeit von 15 000 M. kostete. Vollständig „fertig“ war das Fräulein aber noch immer nicht, da nach englischen Begriffen ein Mädchen der guten Gesellschaft nicht behaupten kann, gebildet zu sein, wenn es nicht mindestens eine Saison in London verbringt und bei Hof vorgestellt wird. Nun kostet aber eine Saison von wenigstens drei Monaten mit den für die Vorstellung bei Hof erforderlichen Toiletten und mit den Festen, Theaterbesuchen usw. nicht weniger als 60 000 M.; rechnet man davon auch nur die Hälfte als Beitrag zur Erziehung des Mädchens, so erhält man eine Summe, die zu den früher angegebenen hinzugezählt, die Gesamtkosten der „Erziehung“ auf 147 600 M. emporheben läßt!

Der mechanische Violonist. Aus London wird berichtet: Eine Maschine, die „mit der ganzen Geschicklichkeit und dem Gefühl eines vollendeten Meisters Geige spielt“, ist von einer englischen Firma konstruiert worden und wird in diesen Tagen zum erstenmal öffentlich vorgeführt. Eine gewöhnliche Geige wird dabei mit einem elektrisch betriebenen Apparat verbunden, an dem rotierende Scheiben die Stelle des Bogens vertreten, während die Fingergriffe von automatischen Stahlfingern ausgeführt werden. Die Reihenfolge der Griffe wird durch eine perforierte Papierrolle in ähnlicher Weise wie bei den automatischen Klavierspiellapparaten, je nach der Notenfolge der bestimmten Komposition, die gespielt wird, geregelt. Die Maschine kostet die Kleinstgkeit von 6000 M.

Die Heimkehr der Pygmäen. Die Pygmäen aus dem Kongowald, die Colonel Harrison aus ihrer Heimat nach London gebracht hatte, sind jetzt in Begleitung ihres Entsetzers wieder in den Urwald zurückgekehrt. Nachdem sie in der englischen Hauptstadt ihre Tage in Wohlleben und Behaglichkeit verbracht hatten, waren sie ziemlich ungemütlich, als sie den europäischen Reisekomfort wieder missen und den ganzen Tag marschieren sollten; aber schließlich ergaben sie sich in ihr Schicksal. Sie bringen eine Menge Kuriositäten nach Hause mit; ein alter Mann hat sich ein Fischmesser und eine Gabel als das Sonderbarste ausgekauft, während eine alte Frau ein Duzend silberner Teelöffel voll Stolz mit sich führt. Man befürchtet freilich, daß gerade diese Schätze ihnen zum Verderben gereichen könnten, da sie die Habgucht ihrer Stammesbrüder erregen werden. Der Auszug der Pygmäen nach Europa hat Harrison 40 000 Mark gekostet.

Was zu einem Volksträger gehört. Ein der fünfzig Stod hohen Geschäftsgebäude, die in Newpork jetzt im Bau sind, erfordert folgende Materialien: 24 000 Tonnen Stahl für das „Gerippe“ des Gebäudes; 37 000 Tonnen Eisenstäbe für die Korridore; so viel Steine, daß sie, aneinandergelegt, von Newpork nach Denver reichen würden; 4500 Tonnen Terrakotta für die Verzierung; genügend Glas um drei Straßenblöcke damit zu bedecken; für Heizung und Wasserleitung Röhren, die von Newpork nach Albany reichen würden; genügend Drähte für eine Telegraphenlinie von Newpork nach Philadelphia und über 30 000 Glühlampen.

Spitzen, die im Dunkeln gemacht wurden. Diamanten für Millionen, Spitzen für Aristokraten, das pflegten vornehm Damen des verflorenen Jahrhunderts oft anzuführen. Unsere heutigen Spitzen können es aber mit den alten Arbeiten nicht aufnehmen, besonders was die Haltbarkeit anbelangt. Wirkliche alte Spitzen, deren Garn noch mit Nadel und Spindel hergestellt worden ist, unterscheiden sich schon für das Gefühl von den heutigen, denn sie fühlen sich eigentlich kalt an. Besonders merkwürdig ist die Art der Herstellung der alten Spitzen aus Valencia, die meistens von Frauen in dunklen Kellern hergestellt wurden, weil das Garn außerordentlich fein war. Die Frauen saßen in vollständiger Dunkelheit, und nur ein kleines Lichtbündel fiel durch eine Nische auf ihre Arbeit. Diese Unglücklichen, deren fortwährende Arbeiten uns noch heute entzünden, mußten ihre Kunstfertigkeit meistens mit dem Augenlicht bezahlen: länger als bis zum 30. Jahre hielt keine diese Art von Arbeit aus.

Deutscher Reichstag.

123. Sitzung.

Berlin, 16. März.

Statutierung.

Am Bundesratssitzung: Sybow, Tzwele u. a.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung des Gesetzes für die Einnahmen des Deutschen Reichs an Zöllen, Steuern und Gebühren.
Abg. Dr. Roschke (B. d. L.) befragt die Resolution, in der die Regierungen ersucht werden, bei sämtlichen Zollämtern, bei denen eine zollamtliche Abfertigung von Gerste stattfindet, mit zollamtlicher Bescheinigung ausreichend technische Einrichtungen zu treffen, um sämtliche Gerste, für die der ermäßigte Zollsatz von 1,30 M für 100 Kilogramm beantragt wird, so zu denaturieren, daß ihre Verwendung zu Malzweizen unmöglich ist. Weiter verlangt die Resolution, daß nach Herstellung dieser technischen Einrichtungen der Zollsatz von 1,30 M nur noch für denaturierte Gerste zur Anwendung gebracht werden. Redner führt aus, daß die Differenzierung der Gerste in Malz- und Futtergerste notwendig ist und die Behörden hätten die Pflicht, mit aller Strenge vorzugehen. Eine Revision der Gerstendeklarationsvorschriften sei unabsehbar. Die Einfuhr von Futtergerste habe seit dem Bestehen des letzten Zolltariffs sonderbarer Weise außerordentlich zugenommen. Das gebe zu denken. Mehrere Millionen seien hier für das Reich ohne neue Steuern zu gewinnen. Weitere Einnahmen seien zu erzielen durch die Reform der Malzverzollung.

Abg. Spief (Zentr.) begründet eine Resolution seiner Partei, in der die Verzollung sämtlicher Gerste nach dem Satze von 4 Mark für 100 Kilogramm verlangt wird, sofern sie zur Verwendung für Brauerei- oder Brennereizwecke geeignet oder bestimmt ist. Der Zollsatz von 1,30 Mark soll nur auf solche Gerste zur Anwendung gebracht werden, die in geeigneter Weise, durch Färben usw., amtlich gekennzeichnet oder nachgefolgensemaßen zur Futtergerste verwendet worden ist. Schließlich werden für die Verwendung der als Futtergerste deklarierten Gerste als Malzgerste entsprechend hohe Strafen verlangt. Redner verlangt also, daß die für Malzgerste bestimmte Gerste mit 1,30 Mark verzollt werde. Ein bayerisches Brauereifachorgan sagt, daß 50 Proz. der eingeführten Futtergerste zu Brauereizwecken verwendet werden.

Staatssekretär Sybow: Ich habe mich in der kurzen Zeit, in der ich meinem neuen Amte vorstehe, bemüht, mir in dieser Frage eine selbständige Meinung zu bilden. Das war ein ziemlich saures Stück Arbeit. Es kommt hierbei namentlich der Handelsvertrag mit Rußland in Betracht, den wir nicht einseitig auslegen können. Wenn es sich herausstellt, daß bei der Ausführung der Zollbestimmungen Mißgriffe vorgekommen sind, so müssen diese beseitigt werden. Ich stimme dem bei, daß die von der Deklaration abweichende Verwendung der Gerste gegen Treu und Glauben verstößt. Die Schwierigkeit des Färbens besteht darin, daß wir kein gesundheitsgefährliches Mittel verwenden dürfen. Wir verhandeln deshalb mit dem Reichsgesundheitsamt wegen eines neutralen Färbemittels. Ueber Strafbestimmungen sprechen zurzeit Verhandlungen. Das beweist Verwenden der als Futtergerste bezeichneten Gerste zu Brau- und Brennereizwecken soll unter Strafe gestellt werden, andererseits soll hier das prozentuale Färben eintreten. Eine neue Freude war mir die Aussicht auf die neuen Einnahmequellen nicht.

Abg. Fuhrmann (natl.): Wenn die Regierungen den ersten Willen haben, die Ausdehnung auf diesen Gebiete zu beseitigen, so stehen ihnen hierzu die Mittel schon heute zur Verfügung. Wir betrachten den vom Zollrat die Differenzierung in Malz- und Futtergerste als ein Kompromiß.
Direktor im Reichsschatzamt Ruhn weist darauf hin, daß die Annahme der Resolutionen zu Verstößen gegen den russischen Handelsvertrag führen werde.

Abg. Carlens (freil. Bpt.): Wir haben die Erklärungen des Staatssekretärs als etwas Selbstverständliches hingenommen. Den eingegangenen Handelsvertragsverpflichtungen müssen wir nachkommen. Die linke Seite des Saufes muß Protest gegen die Resolutionen einlegen.

Abg. Dr. Warmhoff (Reichsp.): Sehen Sie zwölf Millionen gehen durch das bestehende Zollverfahren für Gerste dem Reiche verloren. Wünschenswert wäre eine einheitliche Durchbildung der Zollbeamten und ihre Anstellung als Reichsbeamte.

Staatssekretär Sybow: Wenn auch eine gleichmäßige Ausbildung der Zollbeamten erwünscht ist, so ist doch ihre Anstellung als Reichsbeamte nach den Vorschriften der Verfassung nicht möglich.

Abg. Reefe (natl.) spricht sich gegen die Resolution aus.
Abg. Spief (Zentr.) betont, daß der jetzige Zustand für die Viehzucht-treibende Landwirtschaft von größtem Schaden ist. Die Resolution Roschke stellt sich tatsächlich mit den Handelsverträgen in Widerspruch. Interessant ist deshalb, wie die Nationalliberalen, von denen Herr Fuhrmann für die Resolution Roschke eintrat, während Herr Reefe gar keine Kontrolle haben will, stimmen werden. Das Beste wäre, wenn sie für meine Resolution eintreten.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Reefe wird der Titel „Zölle“ angenommen, ebenso die Resolutionen, mit Ausnahme des zweiten Teiles der Resolution Roschke.

Bei der „Malzschrotzsteuer“ der Branntweinsteuer verlangt

Abg. Erzberger (Zentr.) eine Revision der Liebesgaben, und bezeichnet den jetzigen Zustand angesichts der Finanzlage im Reich als einen öffentlichen Skandal.

Bei der „Brausteuer“ beschwert sich
Abg. Kämpf (freil. Bpt.) über die Heranziehung der übergründigen Brauereien zur Brausteuer.

Staatssekretär Sybow teilt mit, daß auch ihm Beschwerden der Berliner Weibierbrauereien zugegangen seien, daß sie in ihrer Konkurrenzfähigkeit benachteiligt würden. Dem Bundesrat sei vom Reichstag die Verfügung erteilt worden, den Zucker für Brauereizwecke steuerfrei zu lassen. Die Beschwerden würden geprüft werden. Der Bundesrat werde, wenn die Berechtigung der Beschwerden anerkannt werde, Wandel schaffen.

Es folgt der Etat des Reichsschatzamts.
Abg. Ortel (natl.) befragt die Resolution auf Ausprägung von Fünfundzwanzigpfennigstücken.

Staatssekretär Sybow teilt mit, daß der Bundesrat gegenwärtig eine Münznote ausarbeite, in der auch ein 25-Stück vorgezogen werde.

Abg. Dr. Rothhoff (Ztr. Bgg.): Wir lehnen die Resolution ab. Bei der Vorschlagsvorlage sollten auch die Angehörten ohne Beamtenbeihilfe berücksichtigt werden. Diese Beamten hätten eine Aufbesserung am nötigsten.

Staatssekretär Sybow: Es handelt sich doch um zwei wesentlich verschiedene Beamtenkategorien. Die ohne Beamtenbeihilfe angestellten Personen stehen viel freier da, sie können über ihre Vergütungen partieren. Eine Erhöhung ihrer Bezüge ist Sache der Ressorts, nicht des Reichsschatzamts.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) trägt besondere Wünsche für die Gestaltung des 25-Pfennigstückes vor.

Abg. Dr. Süßlum (Ztr.): Der Vertreter des Landrats in Apenrade hat bei einem um Veteranenbeihilfe nachsuchenden Umfrage gehalten, ob der Mann dänischer Gesinnung sei. Diese Drecksche überlasse ich der allgemeinen Verachtung.

Staatssekretär Sybow: Das politische Verhalten darf nach der Verfassung nicht mitprechen, es muß aber auch hier gelten: audiatur et altera pars.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt.
Für die Veteranenbeihilfe werden 21 300 000 Mark verlangt.

Abg. Graf v. Oriola (natl.) begründet seine Resolution auf Beseitigung von Härten und Ungleichheiten in der Verteilung der Veteranenbeihilfe, sowie auf Ausdehnung der Beihilfe auf Witwen und Waisen der betreffenden Kriegsteilnehmer in Form eines Gnadenbittelschreibens.

Staatssekretär Sybow: Wo das warme Herz des Grafen Oriola mit dem kühlen Kopf zusammenwirkt, da gibt es einen guten Klang. (Schallende Heiterkeit.) Mit der Wehrsteuer kann ich nicht rechnen, weil ich sie nicht habe, und ob ich sie bekomme, ist eine andere Frage. Es ist nicht empfehlenswert, angesichts der wichtigeren Verpflichtungen der Gegenwart durch Annahme von Resolutionen Hoffnungen zu erwecken, die sich mit dem besten Willen finanziell nicht erfüllen lassen.

Darauf wird die Weiterberatung auf abends 8 Uhr vertagt. — Schluß 6¼ Uhr.

Mitteilung.

Am Bundesratssitzung Staatssekretär Sybow.
In fortgesetzter Beratung begründet Abg. Baumann (Zentr.) eine Resolution, solche Kriegsteilnehmer als hilfsbedürftig anzuerkennen, deren steuerbares Einkommen nicht mehr als 900 M beträgt.

Abg. Sünagel (konf.) spricht sich für die Resolution des Zentrums aus.
Abg. Singer (Ztr.) erklärt, seine Partei sei nach wie vor gegen eine Wehrsteuer und wünsche, daß die Veteranenbeihilfe womöglich noch in einem höheren Betrage als 120 M allen Kriegsteilnehmern zuteil werde.

Unterstaatssekretär Tzwele erwidert, daß Ungleichheiten in der Verteilung der Unterstützung immer vorkommen würden. Die Reichsverwaltung habe großes Interesse an einer einheitlichen Behandlung der Gesuche. Für die Hilfsbedürftigkeit ein Einkommen von 900 M festzusetzen, sei bedenklich, da daselbe je nach der Gegend einen ganz verschiedenen Wert habe. Das Hilfsbedürfnis würde 10–20 Millionen Mark betragen, für welche keine Deckung vorhanden sei.

Abg. Wieland (Hsh. Bpt.) hat den Staatssekretär, die Anregung der Anträge Oriola und Baumann in Erwägung zu ziehen.

Abg. Arenst (Bpt.) führte aus, bei der weiteren Beihilfe dürfe die Finanzlage nicht maßgebend sein. Der Antrag Oriola gehe ihm noch nicht weit genug. Die Wehrsteuer als Deckungsmittel entfahre eine alten Forderung seiner Partei. Der Zentrumsantrag sei in dieser weittragenden Form unannehmbar.

Abg. Aulerst (Mole) beschwert sich über die von den Landräten den Veteranen polnischer Nationalität gegenüber befolgte Praxis bei Gewährung der Veteranenbeihilfe.

Abg. Schröder (freil. Bg.) lehnte den Antrag Sombeck ab, derselbe bedinge eine beträchtliche Erhöhung der Ausgaben, ohne daß diese im Etat zum Ausdruck kommen, dagegen würden seine Freunde für die Kommissionsberatung stimmen.

Abg. Gröber (Zentr.) führte aus, die politische Stellung der Antragsteller habe bei der Prüfung der Gesuche vollständig auszuscheiden. Der Zweck des Zentrumsantrages sei, eine objektive Norm für eine gleichmäßige Behandlung der Gesuche aufzustellen. Es handle sich nicht um eine Verringerung, sondern um eine rein wohlwollende Auslegung des Gesetzes vom Jahre 1895.

Als Abg. Gröber sich anhielt, umfangreiche Schriftstücke zu versenden, er an den Präsidenten die übliche Bitte richtete, das zu gestatten, ertönt von der Journalistentribüne, wo die Presse schon neun Stunden fast ohne Unterbrechung ihres Amtes wartet, ein lauter Seufzer der Resignation: Jamohl! Jamohl! Aus dem Saale antwortet zustimmende Heiterkeit.

Abg. Gröber ruft zur Tribüne herauf: Wenn die Herren von der Journalistentribüne sich veranlaßt sehen, Bemerkungen zu machen, so mögen sie es außerhalb des Hauses tun!

Vizepräsident Kämpf: Herr Abgeordneter, die Wahrung der Ordnung im Hause liegt allein dem Präsidenten ob! (Rebeller Weisfall.)

Abg. Gröber hält nunmehr seine Vorlesung.

Vizepräsident Kämpf: Ich habe vorhin nicht gehört, woher die Zwischenrufe gekommen sind. Inzwischen ist festgestellt, daß diese Zwischenrufe von der Journalistentribüne gekommen sind. Diese Zwischenrufe von der Tribüne, auch von der Journalistentribüne, sind absolut unzulässig.

Sollten sie sich wiederholen, würde ich geschäftsordnungsmäßige Maßnahmen ergreifen.

Abg. Graf Oriola (natl.): Sie, meine Herren vom Zentrum, sind schuld daran, daß wir in der Veteranenfrage nicht weiter kommen. Das Zentrum bleibt nicht Zentrum, nein, das Zentrum kann auch anders, und das Zentrum geht heute so vor, lediglich um Schwierigkeiten mit den anderen Parteien und der Regierung zu machen. (Lauter Beifall beim Bloch. Lärm im Zentrum.)

Abg. Erzberger: Wir protestieren mit aller Entschiedenheit dagegen; nicht die Spur eines Beweises hat Graf Oriola für diese ehrenrührige Behauptung gegen unsere Fraktion vorgebracht. Wir haben die Fürsorge für Veteranen weiter gefördert als Graf Oriola und alle seine Freunde.

Abg. Trimbom (Zentr.): Herr Roschke hat an einer Stelle seiner Rede sich auf meine Zustimmung bezogen, ich protestiere. Wenn ein Abgeordneter in einer 131stündigen Sitzung einmal nicht (Große Heiterkeit), dann braucht man das nicht für Zustimmung zu halten. (Große Heiterkeit.)
Abg. Roschke: Ich nein, Sie haben nicht geschlafen. Sie haben so geschlafen — so — so! (Große Heiterkeit.) — Es schlägt 12 Uhr. Abg. v. Oldenburg: Guten Morgen!
Die namentliche Abstimmung findet heute, Dienstag, statt.

Der Antrag Oriola geht an die Budgetkommission. Der Etat des Reichsschatzamts wird erledigt. Der Präsident will auch den Bankett erledigen.

Abg. Dr. Arendt (Bpt.) besetzt die Tribüne.

Abg. Singer (Ztr.): Das geht nicht, wir sitzen seit gestern morgen elf Uhr.

Der Präsident läßt abstimmen. Das Bureau bleibt zweifelhafte. Da eine Anzahl schlafender Abgeordneter sowohl für wie gegen sitzen bleiben, erfolgt Sammelstimmung. Das Ergebnis ist 58 für und 58 gegen Weiterführung. (Große Heiterkeit. Das Haus ist beschlußunfähig.)

Nächste Sitzung heute 1 Uhr: Namentliche Abstimmung dann Kolonialetat.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zum Ausgang der Konjunktur. Die warnenden Worte, die die Deutsche Bank im vergangenen Jahre in die Welt hinausjagte, haben sich als nur allzu berechtigt erwiesen. Damals wollten nur wenige an die Wahrheit dieser Worte glauben, um so mehr wird heute, nachdem sich dieser Unglaube bitter gerächt hat, das, was die Deutsche Bank diesmal in ihrem Geschäftsbericht über die Konjunktur sagt, Beachtung finden. Aus diesen Anisierungen geht hervor, daß die Bank bei aller Zurückhaltung, mit der, wie das Institut anerkennt, die gegenwärtige Wirtschaftslage zu beurteilen ist, über die zukünftige Entwicklung von Deutschlands Handel und Industrie nicht in Ungewissheit läßt. „In unserem elektrischen Zeitalter“ — so sagt die Deutsche Bank — „verlaufen wirtschaftliche Krisen rascher als früher. Immerhin wird man die gegenwärtige Verfassung der Effekten- und Warenmärkte erst als einen Zustand bezeichnen, der Konfessionen auszuweisen dürfen. Rußland, Japan und eine Reihe anderer Staaten warten nur auf den Wiedereintritt normaler Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt, um bedeutende Ansprüche an die verfügbaren Mittel der europäischen Börsen zu stellen; sehr große Kapitalbedürfnisse bleiben in den Vereinigten Staaten zu befriedigen. Unter diesen Umständen wird es an Nehmern für jedes verhältnismäßig billig erhältliche Kapital auf längere Zeit hinaus nicht fehlen. In Deutschland ist eine bemerkenswerte Wiederherstellung des Anlagemarktes zu verzeichnen. In den ersten zwei Monaten des neuen Jahres sind über 400 Mill. Mark deutsche, festverzinsliche, öffentliche oder private Leihen emittiert und ausschließlich vom Inlande genommen worden, ein Beweis für den sich vollziehenden Wiederaufgleich zwischen Sparcapital und Geldbedürfnis. Die konstante Vermehrung der deutschen Bevölkerung, welche prozentual nicht hinter der nordamerikanischen Einwanderung zurückbleibt, verleiht dem deutschen Wirtschaftskreis eine dauernde, sich erneuernde Schöpfungskraft.“

Vom Rohlenmarkt. Der rechnungsmäßige Rohlenablast des Kohlenhändlers betrug im Februar bei 25 Arbeitstagen 6 010 854 Ton. oder arbeitstägig 240 414 Ton. Der Absatz gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres insgesamt um 856 799 Ton. und arbeitstägig um 17 555 Ton., gleich 7,88 Prozent, gestiegen. — Der Mehrumsatz im Februar ist also ein sehr erheblicher. Es ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß der diesjährige Februar für den Rohlenablast um 23 Arbeitstage aufzuweisen hat, der vorjährige dagegen nur 22. Aber selbst darüber hinaus hat sich der rechnungsmäßige Rohlenablast noch erheblich gehoben. Die Gründe hierfür sind in der erhöhten Leistung der Arbeiter, aber auch in dem Rückgang des Rohlenverbrauchs für die Rotzproduktion zu suchen, der zur Folge hat, daß größere Rohlenmengen für den Absatz frei geworden sind.

Berlin, 16. März. Börse heute ruhig und etwas schwächer.

Neueste Schlusskurve:

	14. März.	16. März.
Diskonto	176,10	176 —
Deutsche	238,60	238,25
Bankels	158,75	158,40
Bochum	199 —	198,25
Saura	210 —	209,75
Garpen	194,50	194 —
Gelsen	184,75	184 —
Kanada	146,30	146 —
Rafet	110,87	111 —
Lloyd	97,87	97,87
4% Russen	81,37	81,37
Nordb. Woll	131 —	130,90
Leipzig	fest.	ruhig.

Ausberichte der Oldenburger Bank

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. Einlauf Verlust pCt. pCt.

Mündelsche.

3½pCt. alte Oldenburger Anleihen	91,50	92 —
3½pCt. neue do.	91,50	92 —
4pCt. do.	91,50	92 —
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anleihen v. 1906	99 —	99,50
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anleihen v. 1906	99 —	99,50

frühestens 1. Oktober 1908	97,50	—
3 1/2% Gt. do.	92,40	93,10
3 1/2% Gt. Oldenburger Prämien-Anleihe	130,60	131,40
3 1/2% Gt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97,50	—
3 1/2% Gt. Boreler von 1882, Dammer	97,50	—
3 1/2% Gt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97,50	—
3 1/2% Gt. Bremerharter Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschrieben	97,50	—
3 1/2% Gt. Rühringer Vereinsbonds-Anleihe, Rückzahlung bis 1. Juni 1917 ausgeschrieben	97,50	—
3 1/2% Gt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	91,50	91,50
3 1/2% Gt. Göttinger Gemeinde-Anleihe	91,50	91,50
3 1/2% Gt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97,50	—
3 1/2% Gt. Göttinger Obligationen, garantiert	97,50	—
3 1/2% Gt. Preuss. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juni 1912	99,80	—
3 1/2% Gt. Deutsche Reichsanleihe	91,60	92,15
3 1/2% Gt. do.	82,50	82,55
3 1/2% Gt. Preussische Konfols	91,60	92,15
3 1/2% Gt. do.	82,50	82,55
3 1/2% Gt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unt. b. 1918	—	99,05
3 1/2% Gt. Reichs-Anl. v. 1908, unt. b. 1918	—	—
3 1/2% Gt. Mainzer Stadtanleihe von 1907, Rückzahlung bis 1918 ausgeschrieben	98,40	—
3 1/2% Gt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unt. b. 1918	—	—
3 1/2% Gt. Königsberger Stadt-Anleihe	—	—

Nicht mündelbarer.

3 1/2% Gt. Rühringer Vereinsbonds-Anleihe, Rückzahlung bis 1. Juni 1917 ausgeschrieben	97,50	—
3 1/2% Gt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	91,50	91,50
3 1/2% Gt. Göttinger Gemeinde-Anleihe	91,50	91,50
3 1/2% Gt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97,50	—
3 1/2% Gt. Göttinger Obligationen, garantiert	97,50	—
3 1/2% Gt. Preuss. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juni 1912	99,80	—
3 1/2% Gt. Deutsche Reichsanleihe	91,60	92,15
3 1/2% Gt. do.	82,50	82,55
3 1/2% Gt. Preussische Konfols	91,60	92,15
3 1/2% Gt. do.	82,50	82,55
3 1/2% Gt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unt. b. 1918	—	99,05
3 1/2% Gt. Reichs-Anl. v. 1908, unt. b. 1918	—	—
3 1/2% Gt. Mainzer Stadtanleihe von 1907, Rückzahlung bis 1918 ausgeschrieben	98,40	—
3 1/2% Gt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unt. b. 1918	—	—
3 1/2% Gt. Königsberger Stadt-Anleihe	—	—

An der letzten Berliner Börse notierten:
 Oldenb. Spar- und Leih-Vereins-Anl. 174,40pSt.G.
 Oldenb. Eisenbahnanl. (Kassanl.) 80pSt.G.
 Wechselkurs der Deutschen Reichsbank 5 1/2 Proz.

Premer Börse, 16. März.
 Baumwolle ruhig. Upland middling loco 57 1/4 3 (vor Not. 57 1/4 3). — Kaffe ruhig. Am Markt Santa Maria. — Tabak. Umfas 509 Rollen Carmen, 135 Bll. Portorico, 13026 Rolli Domingo. — Schmalz höher. Tubs und Fittins 11 1/4, Doppelmeier 42 3/4.
 Berlin, 16. März. Produktienbericht. Trotz der vorgetragenen meistentheils Preissteigerungen an den amerikanischen Märkten war die Stimmung entschieden matt. Da aus der Probung Verkaufsförderer vorliegen, überwiegt hier das Angebot die Nachfrage ganz erheblich. Getreide und Mehl vermindert und nur billiger veräußert. Mehl bei kleinem Geschäft preisstehend.

Viehmärkte

Hamburg, 14. März. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel lebhaft. Zufuhr 1523 Stüd. Preise: Verdanfshweine, schwere 58—54 M, leichte 53—54 M, Sauen 48—52 M und Ferkel 48—52 M pro 100 Pfd.

Amtlicher Viehmarktbericht vom 16. März.

Von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.

	Rinder	Schweine	Lämmer	Schafe
Heutiger Markt-Inf. des gefügigen Viehes	458	918	54	203
Geschlachtet wurden	206	850	48	173
Lebend ausgeführt	177	28	6	30
Lebend	75	5	—	—

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für:
 Ochsen M. 68—78
 Kühe M. 65—74
 Enten M. 60—70
 Lämmer M. 55—70

Unverkauft bleiben: 23 Rinder.
 Bezahlt wurden für Verdanfsware: Sauen 40 M, reine Schweine 44 M pro 50 kg Lebendgewicht.

Schiffsnachrichten.

16. März.

Norddeutscher Lloyd.

„Vonn“, Saburg, nach Brasilien, gestern in Rio de Janeiro. „Machen“, Stern, vorgestern von Pernambuco via Madeira, Lissabon, Porto, Antwerpen nach der Weser. „Gohensollern“, Gerdes, nach Alexandria, heute 9 Uhr morgens in Alexandria. „Chemnitz“, Madien, von Baltimore, heute 8 Uhr morgens Prawle Point passiert. „Rein“, Grant, nach New York und Baltimore, heute 9 Uhr morgens Lizard pass. „Sachsen“, Teitor, nach Genua, heute 12 Uhr mittags Gibraltar pass. „Weimar“, Vogt, nach dem La Plata, heute 10 1/2 Uhr vorm. von Teneriffe. „Brig Eitel Friedrich“, Malchow, nach Dithau, heute 11 1/2 Uhr vorm. von Antwerpen nach Southampton. „Therapia“, nach Odessa, heute von Konstantinopel. „Sutari“, nach Marseille, gestern in Piräus. „Bayern“, Mühlhoff, nach Vatum, heute von Neapel. „Preußen“, Vorfeld, nach Genua, gestern von Vatum.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Santia“.

„Trifels“, Egert, heute Beachy Head passiert nach Hamburg. „Mabensfels“, Carlens, gestern von Hamburg nach Antwerpen. „Schönfels“, Schneider, gestern in Antwerpen. „Röwenburg“, Soelen, heute von Hamburg nach Antwerpen.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „America“, von New York kommend, 15. März 2 Uhr morgens von Plymouth, 8 Uhr 40 Minuten morgens von Cherbourg weitergegangen und am selben Tage 5 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. „Adelia“, nach Boston und Baltimore, 15. März 5 Uhr morgens Lizard passiert. „Bethania“, 14. März 11 Uhr morgens in Baltimore. „Bosnia“, von Baltimore kommend, 14. März 7 Uhr 30 Min. abends auf der Elbe. „Constantia“, 14. März von New York News nach Hamburg. „Santia“, von Genua und Neapel nach New York, 15. März 11 Uhr 45 Min. morgens Gibraltar passiert. „Patricia“, nach New York, 15. März 2 Uhr 30 Min. nachm. in Boulogne sur Mer angekommen und 3 Uhr 20 Min. nachm. weitergegangen.

Westindien, Mexico, Südamerika: „Eriphia“, von Antwerpen nach Mexico, 15. März in Tampico. „Etruria“, von Santos kommend, 14. März von Bahia über Madeta nach Hamburg. „Fürst Bismarck“, 14. März von Vera Cruz nach Havana. „Georgia“, 14. März von St. Thomas über Havre nach Hamburg. „Granada“, von Buenos Aires kommend, 14. März von Montevideo über St. Vincent und Madeta nach Hamburg. „Kronprinzessin Cecilie“, nach Havana und Mexico, 15. März 5 Uhr morgens Cuzhaven passiert. „König Wilhelm II.“, nach dem La Plata, 15. März 1 Uhr nachm. von Funchal. „La Plata“, nach Nordbrasilien, 15. März 6 Uhr morgens Cuzhaven passiert. „Odenwald“, 15. März von St. Thomas über Havre nach Hamburg. „Pontos“, 15. März in Mon-

tevideo. „Rugia“, von Mittelbrasilien kommend, 14. März 12 Uhr mittags von Funchal. „Schaumburg“, nach Westindien, 15. März 5 Uhr 40 Min. morgens Cuzhaven passiert. „Scotia“, 14. März in Colon. „Sparta“, von dem La Plata kommend, 14. März von Teneriffe. „Thuringia“, nach der Westküste Amerikas, 14. März 7 Uhr abends Cuzhaven passiert.

Norddeutscher Schiffsverkehr.

Angelommen:

9. März: „Julda“, Weber; „Wien“, Sassen; „Berlin“, Börg; „Dresden“, Gabe, v. Fischfang; 10. März: „Coba“, Benion, von Noronoff; „Korff 2“, Jafobs, von Bremen; 12. März: „Omega“, Zoutsman, von Brate; „Korff 2“, Jafobs, von Bremen; „Köln“, Rhaden; „Brandenburg“, Greeje; 13. März: „Hohenfels“, Börg, vom Fischfang; „Kloppfah“, Nr. 12, Reiners, von Bremerhaven; „Dora“, Stug; „Senny“, Schmidt, von Brate; „Bauer“, Roeloffs; „Schönfels“, Wellm; „Marburg“, Olmanns; „Reußen“, H. Bus; „Leipzig“, Ulrichs, vom Fischfang; 14. März: „Omega“, Zoutsman; „Anna“, Ahrens, von Brate; „Nr. 120“, Kofe, von Hamburg; „Zantleicher 1“, v. Altmirde, von Bremerhaven; „Elisabeth“, Dtholt; „Dora“, Stug, von Brate.

Abgegangen:

9. März: Kabeldampfer „Großherzog von Oldenburg“, zur Kabelreparatur nach See; 10. März: „Korff 2“, Jafobs, nach Bremen; „Celle 6“, Lübben; „Celle 13“, Lübben; „Celle 14“, Ehlers, nach Webe; „Maria“, Zangen, nach Bremerhaven; „Frankfurt“, Rods; „Präl. v. Mühlensfels“, Gronewald; „Magdeburg“, Sierles, zum Fischfang; „Senny“, Schmidt, nach Brate; 12. März: „Omega“, Zoutsman, nach Brate; „Coba“, Benion, nach Bremen; „Kloppfah“, Nr. 95, Teertoria, nach Blumenthal; „Midgard 1“, Schmiedel; „Midgard 2“, Munne, nach Bremen; „Hohenfels“, Grüter; „Mains“, Reiners, zum Fischfang; 13. März: „Korff 2“, Jafobs, nach Bremen; „Köln“, Rhaden; „Hohenfels“, Börg; „Schönfels“, Wellm, zum Fischfang; 14. März: „Dora“, Stug; „Elisabeth“, Dtholt; „Omega“, Zoutsman; „Anna“, Ahrens, nach Brate.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.
 „Porto“, Kofe, 14. März in Lissabon. „Zanger“, Schumacher, 16. März in Sunderland.

LECIFERRIN

(Gesetzlich geschützt)

(Ovo-Lecithin-Eisen)

nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen
 hervorragendes

Nähr- und Kräftigungsmittel

von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei

Schwächezuständen, Bleichsucht,
 Blutarmut, Chlorose, Nervenleiden.

Blutbildend, Appetitanregend.

Leciferrin spielt eine sehr grosse Rolle beim Aufbau und
 Erhaltung des Organismus.

Sehr angenehm von Geschmack, wird gern genommen.

Preis: Mark 3 in Apotheken erhältlich oder sicher von
 Katsapotheke in Oldenburg i. Gr.,
 Apotheke in Brate oder von Schloss-Apotheke in Hannover.

„Galenus“ Chemische Industrie, G. m. b. H.,
 Frankfurt a. M.



Sunlicht Seife

steht in Bezug auf Absatz und Verbreitung einzig da in der Welt.
 Ihre Qualität ist stets gleichbleibend und konkurrenzlos! Jeder
 praktischen Hausfrau ist Sunlicht Seife Lieblingsmarke geworden.
 Die meisten Geschäfte führen die beiden neben gezeigten Packungen.



Montag, den 23. März,
 in
Pferde-, Vieh- und
Kram-Markt
 in
Goldenstedt.
 Der Gemeindevorstand.

Ausstattungen für Schlachterlehrlinge
 liefert in bester Ware
 das Spezial-Geschäft für Schlachtereibedarfsartikel von
N. Herzberg.
 Althornstr. 62.

Verein für Gesundheitspflege
 und Naturheilkunde, e. V.
 Donnerstag, den 19. März, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“:
Öffentlicher Vortrag
 von Herrn Schriftsteller Diekmann-Berlin über:
„Wie erhalten wir uns gesund u. arbeitsfähig?“
 Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pf.

Öffentlicher Waren-Verkauf
 in Edeweicht.
 Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag: Unwiderruflich 3 letzte Tage.
 Die Waren sollen bis aufs letzte Stück verkauft werden, daher
 sind die Preise nochmals herabgesetzt.
Gebr. Hinrichs.

Landwirtschafts-Verein
 Bloherfeld-
Petersfehn.
 Am Sonntag, den 22. d. Mts.:
Versammlung
 im Lokale des Gastwirts Erich
 Schildt, Bloherfeld. Abf. 6 Uhr.
 Um zahlreiches Erscheinen wird
 gebeten.
 D. V.

Kriegerverein
 Wieckfeld.
 Am Sonntag, den 22. d. M.
 abends 7 Uhr:
Vortrag
 von Lichtbildern
 für Erwachsene u. Kinder.
 Wunder in Natur u.
 Kunst.
 Eintritt 20 Pfg.
 Kinder die Hälfte.
 Um zahlreiches Besuch bitten
 G. Zapfen. See Vorstand.
 Chmiede. Ein 8 Jahre alter
 Anake ist auf sofort unter-
 zubringen. Anmelde-
 rich baldmöglichst mit-
 bringen. Ganten. Gem.-Vorst.

Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.

Konfirmanden-Anzüge,

Hüte,
Wäsche.

voller Ersatz für Maharbeit.

Für jede Figur fertig am Lager in den Preislisten:

13 Mr., 18 Mr., 21 Mr., 25 Mr.,
29 Mr., 32 Mr., 35 Mr., 38 Mr.

Lehlings-Ausrüstungen

für jeden Beruf.



Schlipse, Hosenträger.

Mäternstr. 36. **Herm. Kock** 36. Mäternstr.

Spezial-Geschäft für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

Anzuleihen gesucht.

Gel. p. Apr. od. Mai 08 2500
Mark nach 9500 Mr. (Neubau).
Wert gut 17000 M. Off. u. S.
620 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht

zum 1. August 4000 Mark auf
höhere erste Hypothek. Off. u.
S. 621 an die Exped. d. Bl.

Gefunden.

Epborn. Gefunden ein Sod
Mals. D. Helms.

Bengelaufer gelber Schottischer
Schäferhund mit w. Brust u.
Halskrause u. rundem Leder-
halsband. Gegen Erstattung d.
R. abzugeben bei
D. Schwerting, Moorhausen
bei Altenhumborf.

Verloren.

Gelbes Hund entlaufen.
Reckenstraße 15.
Verloren ein gelb. Mantel-
schlüssel auf dem Wege vom
Prinzessinnen- zum Nimmelsweg.
Off. u. S. 621. Galtstraße 16.

Miet-Gesuche.

Freundl. Wohnung (1-2 St.,
2 Kammern, Küche u. Zubeh.)
zu ruh. kinderl. Leuten a. 1. April
eventl. 1. Mai gel. Offert. m.
Preisangabe u. S. 11 postl.

Wesler sucht möbl. Wohnung,
2 Zimmer, Schreibst. erw.
Off. Donnerstags, 68.

Wesler sucht möbl. Wohn-
und Schlafzimmer sofort oder
1. April. Offerten unter S. 200
Kittale, Rangelstraße 20.

Gesucht wird für eine Dame
auf sofort oder später 1 Etage
an guter Lage, entg. 5-6 M.
Anzeigensatz 25, oben.

Geschäftsdsame.

i. d. aut. Dame ab 1. April
Zimmer u. vollständige Pension.
Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off.
m. Preisangabe unter S. 635
an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Zu verm. obliedliche Unter-
wohnung a. d. Raststr. Desgl.
Lagerhaus od. Werkstätte. Näh.
Galtstraße 3, unten.

Reere Stube, monatl. 5 M. Zu
erfragen Kittale, Rangelstr. 20.

Zu vermieten zu Mai oder
später eine schöne freundl. Ober-
wohnung, bestehend aus Stube,
2 Kammern, Küche und feintücher
Boden- u. Kellerraum, an ruhiger
Bem. Frau Wm. Dohrmann,
Donnerstags, 6.

in der Nähe d. Eichen Hof.
Zu verm. umstöß. an v. Rem.
e. H. Oberw. m. Land.

Griesen, Bürgerstr. 6.

Osternburg. Zu ver-
mieten einige Stücke
gutes Ackerland, in der
Nähe von Senke's und
Sulmann's Gasthaus
hier. Belegen.

St. Büsch, Mitt.
Zu verm. Oberwohnung, Wei-
preis 120 M. Sandstr. 56.

Bäckerei a. verm. Johannstr. 2.

Zu verm. möbl. Stube und
Kammer. Galtstr. 8b.

Wohnung a. verm. 2 St., 2 K.,
u. Zubeh. Johannstr. 9.

B. verm. a. 1. April od. sp. gut
möbl. Parterrezimmer m. Kam.,
bill. Bad, Grab. 1. Ede Grünstr.

B. verm. verkehrt. a. 1. Mai
eine schön. Unterwohnung m. ca.
4 S. u. d. N. d. Kirche.

Ahlers, Arbeiter, Ohmstraße.
St. m. A. a. verm. Raststr. 4.

Zu vermieten eine freundliche
Oberwohn. auf Mai, 300 M.
Eichenstraße 16.

Bonif. f. a. i. M. Raststr. 19b.
Freundl. Logis. Raststr. 2.

Streich bei Odenb. Zu ver-
mieten zum 1. Mai eine

Arbeiterwohnung.
Land kann nach Belieben be-
geben werden. J. Abel.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz.
a. verm. an 2 j. L. a. Wunsch mit
Bett. Alexanderstr. 5, u.

Freudl. Logis. Raststr. 4, ob.
Osternburg. Zu verm. bräunliche
Unterwohnung. Sandstr. 59.

Zim. mit Bett zu vermieten.
Raststr. 1 (Bis-Gelch.).

Wbl. St. m. Kam. Raststr. 4.
Freundl. Logis. Raststr. 4.

Stellen-Gesuche.

Reisender, im Groß. Oden-
burg sehr gut eingeführt, sucht

in der Lebensmittel-Branch.
Lageräume vorbanden.
Offerten unter S. 617 an die
Exped. d. Bl.

Junges Mädchen sucht a. 1.
Mai Stelle in e. kl. bürgerl.
Haus, wo es unter pers. Anl.
der Hausfrau famili. häusl. Arb.
gründlich erlernt. Kam.-Mittl.
u. erw. Lohngehalt erw. Off.
u. S. 623 an die Exped. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 19
Jahre alt, welche in Haus- und
Landarbeit bewandert ist, eine
Stelle wo sie sich im Kochen
noch weiter ausbilden kann, geg.
Salär und Familienanl. Off.
u. S. 12 postl. Eichenstr. 20.

Ein in allen Zweigen des
Haush. durchaus erfahrendes

j. Mädchen
m. guten Zeugnissen, f. a. Mai
b. Familienanl. Stellung i. e.
besseren bürgerl. Haush. am
liebsten a. d. Ammerlande. Off.
unter S. 636 a. d. Exp. d. Bl.

Einfache Haushälterin sucht
sofort Stellung. Offerten unter
S. 300 Kittale, Rangelstr. 20.

38j., ausgebildete Wochen-
pflegerin, m. best. Zeugn., sucht
Auf. zum 1. Okt. f. St. u. S.
Angeb. u. S. 629 Exp. d. Bl.

Sucht. Waschen empfindlich.
Burgstraße 4.

Ein jüngerer Mann, Halb-
invalide, sucht Stellung i. einem
landwirtsch. Betriebe im Orte
Odenburg, möglichst am liebsten.
Offerten unter S. 633 an die
Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht 1 Schuhmachergeselle.
J. Meyer, Steinweg 3a.

Gute Stellung
erh. Leute jed. Stand. u. Beruf.
v. 14-50 J., jom. Militärarm.
b. Direktor Schmidt, Oberlöhnt
b. Dresden. Bitte Brosch. verl.

Gesucht zum 1. Mai ein zu-
verlässiger
Müllergehilfe.
J. W. Duden,
Kranenamp b. Eichenstr. 4.

Grosser
leichter
sicherer
Berdiens

durch Gewinnung von Abonnenten
auf eine erfolgreiche Zeitschrift. Viele
Tausend Mark an Provision wurden
schon ausgezahlt. Man wende sich
sofort unter S. C. 100 an Rudolf
Mosse, München.

Odenb. Gef. auf sof. ein
Schuhmachergeselle.
B. Münich, Alte Kapelle.

Gesucht
zu Ostern oder Mai 1 Lehrling
für mein Malergeschäft.
Aug. Frerichs, Rangelstr. 123
b. Wilhelmshafen.

Spielautomaten
für Gastwirtsch.

Tüchtige Vertreter
bei hohem Verdienst gesucht.
Phänomenwerke Leipzig.

Lehrling
mit guter Schulbildung.
S. Rabien,
Geestemünde.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
General-Agentur
der Gladbacher Feuer-Versich-
Gesellschaft.

W. J. Zimmer, Wollstr. 17.
J-20 Mr. tägl. können Pers.
Nebenverw. durch Schreibarb.
hause. 2 tägl. Verd. 10-15 M.
Gewerkschaften in Raststr. 18.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
General-Agentur
der Gladbacher Feuer-Versich-
Gesellschaft.

W. J. Zimmer, Wollstr. 17.
J-20 Mr. tägl. können Pers.
Nebenverw. durch Schreibarb.
hause. 2 tägl. Verd. 10-15 M.
Gewerkschaften in Raststr. 18.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
General-Agentur
der Gladbacher Feuer-Versich-
Gesellschaft.

W. J. Zimmer, Wollstr. 17.
J-20 Mr. tägl. können Pers.
Nebenverw. durch Schreibarb.
hause. 2 tägl. Verd. 10-15 M.
Gewerkschaften in Raststr. 18.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
General-Agentur
der Gladbacher Feuer-Versich-
Gesellschaft.

W. J. Zimmer, Wollstr. 17.
J-20 Mr. tägl. können Pers.
Nebenverw. durch Schreibarb.
hause. 2 tägl. Verd. 10-15 M.
Gewerkschaften in Raststr. 18.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
General-Agentur
der Gladbacher Feuer-Versich-
Gesellschaft.

W. J. Zimmer, Wollstr. 17.
J-20 Mr. tägl. können Pers.
Nebenverw. durch Schreibarb.
hause. 2 tägl. Verd. 10-15 M.
Gewerkschaften in Raststr. 18.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
General-Agentur
der Gladbacher Feuer-Versich-
Gesellschaft.

W. J. Zimmer, Wollstr. 17.
J-20 Mr. tägl. können Pers.
Nebenverw. durch Schreibarb.
hause. 2 tägl. Verd. 10-15 M.
Gewerkschaften in Raststr. 18.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
General-Agentur
der Gladbacher Feuer-Versich-
Gesellschaft.

W. J. Zimmer, Wollstr. 17.
J-20 Mr. tägl. können Pers.
Nebenverw. durch Schreibarb.
hause. 2 tägl. Verd. 10-15 M.
Gewerkschaften in Raststr. 18.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
General-Agentur
der Gladbacher Feuer-Versich-
Gesellschaft.

Eine altrenommierte Fabrik sucht für den Betrieb ihrer
patentamt. gesch.

Haushaltseifen-Spezial-Marke
von hervorragenden Eigenschaften geeignet rührend

Agenten

bei guter Provision. Angebote unter Aufgabe von Referenzen
bef. u. K. D. 9925 Rudolf Mosse, Köln.

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur
einer hoch angesehenen vorzüglich eingeführten

Gesucht ein gut empfohlenes

Haushaltseifen-Spezial-Marke

Agenten

bei guter Provision. Angebote unter Aufgabe von Referenzen

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

General-Vertretung.

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene General-Agentur

2. Beilage

zu Nr. 76 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 17. März 1908.

Welche Änderungen bringt der Sommerfahrplan?

Der Fahrplan für die oldenburgischen Staatsbahnen, der mit dem 1. Mai d. J. in Kraft tritt, weicht, abgesehen von den im Sommer regelmäßig hinzutretenden Bade- und Sonntagszügen und von geringfügigen Änderungen, von dem jetzt geltenden Winter- und dem vorjährigen Sommerfahrplan in folgenden wichtigen Änderungen ab:

1. Neue Züge. Werktags verkehrt der Zug um 2.49 von Suchtingen nach Bremen-Neustadt, Ant. 2.57 Uhr.

Zwischen Oldenburg und Wilhelmshaven ist ein aufschlagspflichtiges Schnellzugspaar eingerichtet: Zug 106, als Fortsetzung des gleichnamigen Zuges Berlin-Oldenburg, verläßt Oldenburg 2.57, Varel 3.29 und kommt in Wilhelmshaven 3.51 nachm. an. Zug 1b verläßt Wilhelmshaven 9.50 Uhr, Varel 10.15 und kommt in Oldenburg 10.44 abends an; er hat Anschluß an den Schnellzug, der um 10.53 aus Oldenburg nach Bremen fährt.

Zwischen Nordenham und Sude verkehren zwei Eilzüge: Zug 43b verläßt Nordenham 10.45 vorm. (in Anschluß an den um 8 Min. vertriehenen Zug von Vieren), Nordenham 10.58, Vrate 11.08, Eilz. 11.21, Vrate 11.30, er erreicht Sude 11.40 zum Anschluß an den um 11.45 Uhr vorm. nach Bremen fahrenden Eilzug. Von Sude fährt um 9.31 Uhr abends (in Anschluß an den von Bremen kommenden Zug) nach Nordenham, der Vrate 9.41, Eilz. 9.51, Vrate 10.05, Nordenham 10.16 Uhr verläßt und in Nordenham um 10.27 Uhr abends ankommt.

In Sonn- und Festtagen verkehrt in Anschluß an den Spätdampfer von Geestemünde ein Personenzug, der Vrate 12.15, Einswarden 12.20, Kadeßstraße 12.28 Uhr verläßt und in Nordenham 12.31 Uhr nachts eintrifft.

Der Personenzug, der um 6.55 Uhr abends aus Witten und fährt und um 7.54 in Sude eintrifft, wird an Sonn- und Festtagen vertriehen bis Wilhelmshaven durchgeführt, ab Sude 8.05, an Wilhelmshaven 8.24. Der Personenzug, der um 8.23 Uhr aus Sude fährt und Witten um 9.14 Uhr erreicht, beginnt Sonnabends und am 27. Mai in Wilhelmshaven, und zwar fährt er dann von Wilhelmshaven um 7.54 Uhr ab.

Zwischen Oldenburg und Guntlofen sind folgende Sonntagszüge eingerichtet: ab Oldenburg 2.35, Oldenburg 2.41, Sandburg 2.56, in Guntlofen 3.12 Uhr nachm. Der Zug hält zum Aussteigen im Varnesfährerholz, das bisherige Halten des um 2.59 Uhr aus Oldenburg fahrenden Zuges im Varnesfährerholz fällt fort. Um 8 Uhr fährt Sonntags ein Zug aus Guntlofen, der Sandburg 8.14, Oldenburg 8.29 verläßt und in Oldenburg um 8.24 Uhr eintrifft.

Zwischen Friesoythe und Scharrel verkehren (abgesehen von den Zügen, die Anschluß nach Oldenburg haben) zwei Züge; der eine verläßt Friesoythe 6.35, Sedelsberg 6.50 und erreicht Scharrel 6.58 Uhr vorm. um 7.12 Uhr vorm. verläßt ein Zug Scharrel, der um 7.21 von Sedelsberg abfährt, Friesoythe um 7.35 Uhr erreicht und Anschluß an den in Oldenburg um 8.29 Uhr eintreffenden Zug findet.

Wegfall von Zügen. Der Zug, der jetzt um 11.30 Uhr von Nordenham fährt und 11.46 Uhr vorm. in Vieren eintrifft, fällt weg.

Sonstige Änderungen. Der um 3.07 von Oldenburg abfahrende und um 4.40 Uhr in Wilhelmshaven ankommende Zug hält in Süden und Danagastermoor.

Der Zug, der nachmittags von Neuschanz in Oldenburg eintrifft, hat zwei verschiedene Fahrzeiten. Vom 1. Mai bis 15. Juni fährt er um 11.28 Uhr von Neuschanz ab und erreicht Oldenburg um 2.02 Uhr nachm., vom 16. Juni bis 30. September verläßt er Neuschanz um 11.18 Uhr und erreicht Oldenburg 1.42 Uhr.

In der Zeit vom 16. Juni bis zum 30. September verkehren der Zug 1246 (ab Scharrel 1.15 Uhr, an Vesterfede 1.33 Uhr), von Scharrel bis Vesterfede 18 Minuten, und der Zug 125 (12.40 Uhr ab Vesterfede, an Scharrel 12.58), 20 Minuten früher als in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni.

Folgende Züge erhalten die 4. Wagenklasse. Der Zug, der um 10.08 Uhr aus Bremen fährt, um 11.13 Uhr in Oldenburg eintrifft, 11.28 Uhr Oldenburg wieder verläßt und um 1.07 Uhr Wilhelmshaven erreicht.

Zwischen Sude und Vieren: Ab Vieren 9 Uhr, an Sude 10.39 Uhr vorm.; ab Sude 11.47 Uhr vorm., an Vieren 1.33 Uhr nachm.; 4.24 Uhr ab Vieren, 6.23 Uhr nachm., an Sude; 6.45 Uhr ab Sude, 8.38 Uhr nachm., an Vieren; 1.40 Uhr nachm., ab Vieren, 1.56 Uhr an Nordenham; 9.35 Uhr nachm., ab Nordenham, 9.51 Uhr an Vieren; 8.43 Uhr nachm., ab Vieren, 8.59 Uhr an Nordenham.

Zwischen Neuschanz und Oldenburg: Ab Neuschanz 8.53 Uhr vorm., an Oldenburg 11.14 Uhr vorm.; ab Oldenburg 11.19 Uhr vorm., an Neuschanz 1.53 Uhr nachm.; 3.12 Uhr nachm., ab Neuschanz, 5.17 Uhr an Oldenburg; 7.11 Uhr nachm., ab Oldenburg, 8.34 Uhr an Veer (von Veer bis Neuschanz nur vom 1. Mai bis 14. Juni).

Zwischen Oldenburg und Scharrel: Der um 7.12 Uhr vorm. von Oldenburg abfahrende und um 9.23 Uhr vorm. in Scharrel eintreffende Zug; der Zug, der um 8.15 Uhr vorm. aus Scharrel fährt und Sonntags um 9.35 Uhr und Werktags um 10.15 Uhr in Quakenbrück eintrifft.

Folgende sonstige neue Zuganfschlüsse werden hergestellt: Der um 8.32 Uhr abends aus Bremen fahrende und in Oldenburg um 9.52 Uhr, in Wilhelmshaven um 11.39 Uhr eintreffende Zug erhält in Bremen den Anschluß eines neuen Personenzuges von Geestemünde, der 8.06 Uhr in Bremen eintrifft. Der Zug, der um 11.17 Uhr vorm. aus Scharrel fährt und um 1.59 Uhr nachm. in Oldenburg eintrifft, nimmt den Anschluß eines neuen Eilzuges von Hannover (ab 9 Uhr) nach Scharrel (an 11.13 Uhr) in Scharrel auf.

Man sieht aus diesen Mitteilungen, daß sich unsere Notiz von den neuen Schnell- und Eilzügen, die wir vor etwa vierzehn Tagen brachten, bestätigt. Leider ist der schon so oft geäußerte Wunsch um Einlegung eines neuen Schnellzugspaares auf der Strecke Oldenburg-Scharrel noch nicht erfüllt worden. — Wann wird das endlich geschehen?

Da es sich hierbei nur um den ersten Entwurf handelt, ist es nicht ausgeschlossen, daß noch einige Änderungen hinzukommen werden. Wir werden dann darauf zurückkommen.

Die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank

erläßt ihren Jahresbericht für 1907, aus dem als besonders interessant folgendes hervorgehoben werden mag:

	1907	1906
Umsatz	1907 rund 870 Mill.	809 Mill.
Anzahl der Konten	36 993	35 345
Depositen - Bestand einschl. Sched-einlagen	rund 44 Mill.	rund 42 Mill.
Schlußsumme der Bilanz	56 714 215,87	Markt 54 620 450,18
Jahresgewinn	Markt 760 807,67	Markt 589 619,38

Der Jahresbericht bemerkt:

„Dieser große Gewinn würde die Verteilung einer höheren Dividende als 9 Prozent zulassen. Wir glauben aber nicht, daß wir regelmäßig für die Zukunft auf ein so gutes Ergebnis rechnen dürfen, und sehen uns deshalb vor die Frage gestellt, ob wir vorübergehend eine höhere Dividende oder größere Rückstellungen vorschlagen sollen. Im Interesse der Gesellschaft und damit auch der Aktionäre glauben wir das Letztere wählen zu müssen.“

Es wird beantragt, von diesem Gewinn zu verwenden:

Abschreibung auf acht Bankgebäude und Bantinventar	M. 44 138,—
Rückstellung auf schwelende Konjunkturalteiligungen	„ 40 000,—
Ueberweisung an den Beamten-Pensionsfonds	„ 20 000,—
Ueberweisung an den Reservefonds II	„ 200 000,—
Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke	„ 5 000,—
Dividende 9 Prozent	„ 360 000,—
Vertrags- und statutenmäßige Tantiemen	„ 64 286,40
Vortrag fürs nächste Jahr	27 383,27

In Nordenham und Lohne sind eigene Bankgebäude erworben.

Bezüglich des Zinsgeschäfts bemerkt der Bericht:

Die Steigerung des Zinsgewinnes entspringt zu einem kleinen Teile aus der Erhöhung des arbeitenden Kapitals, im wesentlichen aber aus der ungewöhnlichen Geldteuerung, und wird vermutlich mit der Verbilligung des Geldes wieder zurückgehen. Dieser Rückgang wird aber nicht ohne Weiteres der Verbilligung entsprechend groß sein, da wir die Geldteuerung nicht voll ausgenutzt haben. Wir haben nämlich unseren schuldenden Kunden durchweg nur dieselben Zinssätze berechnet, wie in den Vorjahren, auch, wo wir höhere Zinsen hätten berechnen können. Ferner waren wir für große, auf höchstens halbjährige Kündigung, namentlich in Hypotheken und Kommunalanleihen angelegte Beträge an einen vertragsmäßigen Zinsfuß gebunden, wenn wir nicht die Kündigung aussprechen. In diesen Beträgen machten wir kaum einen Gewinn. An diesen Beträgen aber mit Rücksicht auf den Charakter dieser Darlehen eine Kündigung nicht auszusprechen zu sollen, zumal da wir erwarten können, daß diese Beträge bei billiger Geldstand wieder gewinnbringend arbeiten. Im übrigen hoffen wir durch die Rücknahme auf unsere schuldenden Geldteuerung deshalb unberührt blieb, unsere Beziehungen um so fester geknüpft zu haben, so daß auch damit für uns für die Zukunft der Nutzen nicht ausbleiben wird.

Bei unserer Kundschaft im Herzogtum Oldenburg und in Wilhelmshaven waren in den verschiedenen Anleihenformen angelegt:

am 1. Januar	1908	M.
„	1907	34 066 766,69
„	1906	32 736 326,58
„	1905	29 873 627,97
„	1904	27 178 629,47
„	1903	23 351 333,28
„	1902	20 714 273,69

Die Ausdehnung der Ausleihungen an die Kundschaft im Herzogtum und in Wilhelmshaven z. B. von 1903 ab von rund 20 700 000 M auf jetzt rund 34 000 000 M zeigt deutlich, daß die Bank gemäß ihrem in früheren Jahresberichten oft betonten Grundsatz mit Erfolg bemüht ist, die einheimischen Gelder möglichst dem einheimischen Kreditbedürfnis zuzuführen.

Ende 1907.	Ende 1906
Zahl der Kontoführer 29 337	27 974
Zahl der Bankgelder 2 153	1 984

ihm gefällt, den Dank aller Gebildeten Deutschlands. Er hat diesen einen lange gehegten Wunsch erfüllt. Hoffen wir, daß nunmehr auch die anderen Herren Volksvertreter deutscher Nation endlich einmal dazu kommen, wenn von Dingen der Kunst die Rede ist, dies ebenso ernst zu nehmen, als ob es sich um Viehheiden oder Weinfabrikation handle.

Wenn der 13. eines Monats auf Freitag fällt, 13 ist bekanntlich eine Unglückszahl, und der Freitag ist ebenfalls bekanntlich ein Unglückstag. Wenn nun der 13. eines Monats auf Freitag fällt, so ist das natürlich ein doppeltes Unglück — sagen die abergläubischen Leute. Da nun in diesem Monat ein solcher „dies ater“ fällt, mag sich das „Echo de Paris“ veranlaßt, mehrere Politiker, Schriftsteller, Künstler und Theaterdirektoren zu fragen, wie sie über die Sache dächten. Jules Claretie, der Leiter der Comédie Française, sagte voll tiefer Weisheit, daß „Freitag der 13. genau so ein Tag sei, wie irgend ein anderer, und auch genau so vorübergehe, da ja schließlich alles vorübergehe“. Alfred Capus ist ausführlicher: „Freitag der 13.“ schreibt er, „hat in meinem Leben nur eine unbedeutende Rolle gespielt. Zwei meiner Enkel sind an einem solchen Tage zum ersten Male gespielt worden, aber ich glaube nicht, daß ihr Erfolg von diesem Zufall abhängig war. Es wäre übrigens schade, wenn jeder Über glaube verschwände, denn es ist so schwer, einen neuen Über glauben zu schaffen. Ich bedauere wirklich, daß ich einen solchen Über glauben nicht habe. Diejenigen, welche ihm unterworfen sind, haben von Zeit zu Zeit einen Tag, an welchem sie geistige Einkehr halten und tief über das Problem des Lebens nachdenken. Sie wagen nichts zu unternehmen, treffen an diesem Tage keine Bestimmungen, tun nur das, was durchaus nötig ist, und füllen, aus Furcht, daß sie sich selbst etwas Böses zufügen könnten, keinem etwas Böses zu. Dieser Über glaube hat also seine Vorzüge, und man sollte ihn deshalb fördern.“ Dr. Dohrn, der bekannte Historiker, erklärt etwas unvorsichtig, daß Daten und Tage vom Menschen erforschte Benennungen sind, und daß man schon sehr simpel sein müsse, um daran abergläubische Vorstellungen zu knüpfen. Die Sängerin Fella Litvina fürchtet den Freitag nicht; dafür ist ihr aber die Zahl 13 sehr unangenehm. Im übrigen seien alle Künste abergläubisch. Messager und

Kleines Feuilleton. Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Kunst im deutschen Reichstag.

Es ist eine seltsame Ironie der Dinge, daß, während wir wiederholt über die schlechte Behandlung künstlerischer Dinge in den deutschen Parlamenten klagten, in der Reichstagskammer vom 11. März gerade ein Mitglied des Zentrums, ein katholischer Priester, es war, der die Erörterungen über die allgemeinen Fonds für Kunst und Wissenschaft benutzte, um über die Kunstpflege in Deutschland sich eingehend zu äußern, nachdem ein Mehrheitsbeschluss ihm bedeutet hatte, daß man eine allgemeine Erörterung über die Kulturaufgaben des Deutschen Reiches in den parlamentarischen Kreisen für völlig überflüssig halte. Es war dies der Abgeordnete Dr. Pfeiffer, Sekretär der Bayerischen Bibliothek und Begründer und früherer Herausgeber der „Literarischen Warte“. Der literarische Fachmann weiß, daß sich diese „Literarische Warte“ die Aufgabe gestellt hatte, den gläubigen Katholizismus zu versöhnen mit der modernen Geisteskultur, namentlich auf literarischem Gebiete, und dadurch auch der besonderen katholischen Literatur einen bedeutenderen Gehalt und höheren Kunstwert zuzufügen. Für literarische Kreise, die die Vorgänge im katholischen Lager kennen, lagte Dr. Pfeiffer also eigentlich nicht viel Neues. Aber daß so etwas im deutschen Reichstage gesagt wurde, war überraschend, denn das hatte man nach den bisherigen Erfahrungen nicht einmal aus dem liberalen Lager heraus erwarten dürfen, wo durch Gleichgültigkeit gegen die Kunst gerade so gefördert wird, wie bei anderen Parteien. Unter Wahrung seines christlich-religiösen Standpunktes forderte Dr. Pfeiffer die eifrige Unterstützung aller Verbündeten zur Hebung der Volksbildung, und sprach das schöne Wort, das die Herren Konservern und insbesondere des Reichers Parteigenossen, Herr Moeren, sich merken möge: Ich für meine Person bin hier gar nicht anständig, denn ich habe die Anschauung, all unser deutsches Schrifttum, welche Geisteserbschaft auf uns vererbt haben mögen, ist doch im tiefsten Grunde immer ein Klang in der Harmonie der Sphären und ein Afford im Symphonie auf die Wahr-

heit. Er empfahl die Unterstützung der Deutschen Dichter - Gedächtnisstiftung und rügte dann, wie wenig oder eigentlich gar nichts das Deutsche Reich für seine Dichter und Künstler tue, wenn auch gewisse Einzelstaaten sich nach dieser Richtung einigermaßen begegneten. Er wies auf die Ehrensolde hin, die die Stadt Hamburg Gustav Falke und danach der Kaiser Delebo v. Zilencron verliehen hätten, und wünschte eine wesentliche Erweiterung dieser Einrichtung vom Deutschen Reich aus, denn wir haben eine deutsche Kunst, nicht eine Kunst der Einzelstaaten. Er sagte weiter wörtlich: Man muß sich helfen, nach dem Schema alles zu beurteilen, sondern dem Genie den Tribut zollen; nicht Claque und Claque darf auf dem Gebiete dominieren, der Freiheit des vollen Künstlergefühls eine Gasse! Wenn eine reine, große Kunstkritik auf diesem Gebiete einsetzt, kommen wir hoffentlich voran, denn der Prokurist: Geben Sie Gedankenfreiheit! muß gerade in der Kunst gelten. Das muß oberster und vornehmster Grundsatz sein. Und dann muß die Kunst weiter fagen: Ich kann nicht Fürstendiener sein. In anderer Stelle bemerkte der Redner: Wenn der Sänger mit dem König gehen soll, so muß mehr noch der König mit dem Sänger gehen. Aber so lange er lebt! Polizei und Geheke können bei der Förderung der Kunst nicht helfen, denn das sind Geister, die stets verneinen. Dann forderte er eine werktätige Unterstützung der Theaters und sagte: Wann kommt die Zeit, wo in deutschen Landen der Schauspieler nicht mehr in der Gefindeordnung rangiert, und wann kommt die Stunde, wo zum Betriebe eines Theaters nicht mehr der Gewerbeschein notwendig ist? Endlich sprach er ein gerade an dieser Stelle wichtiges Wort aus: Das Bestreben, der geistigen Kultur zu nützen und das brennende Gefühl, die ästhetische Kultur zu heben, muß in uns, den Abgeordneten des deutschen Volkes, allen Leben. Schließlich hat der Redner lang andauernden Beifall. Während seiner Rede hatte man ihn leider durch allerlei Zwischenrufe ge-neckt, offenbar, weil man sich des Enftes des Augenblicks gar nicht bewußt war. So eindringlich ist dem deutschen Reichstag noch nie ins Gewissen geredet worden, und darum verdient Dr. Pfeiffer, der seinen besonderen geistigen Standpunkt wahren mag, wie es

Den Scheckverkehr hat die Bank bekanntlich hier zuerst und zwar schon im Jahre 1869 eingeführt und stets mit Vorliebe gepflegt. Der Umlauf auf Scheckkonto liegt im Jahre 1907 auf rund 46 Millionen, wobei 32 200 Schecks eingekassiert wurden. Außerdem wurden zur Belastung auf anderen Konten 11 888 Schecks, im ganzen also 44 187 Schecks eingekassiert.

Dazu bemerkt der Jahresbericht: Im Berichtsjahre entfiel sich auf unseren Vorschlag die Verwaltung der Stadt Oldenburg, die Gehalts ihrer Beamten durch deren Bankverbindungen zu zahlen, bezw. durch Guthaben bei uns zu lassen. Diese Einrichtung ist für alle Beteiligten außerordentlich bequem und hat sich durchaus bewährt. Die meisten Beamten unterhalten Scheckkonten, auf welchen das Gehalt gutgeschrieben wird, so daß die Kontoinhaber ohne irgend welche Belästigungen durch Abholen des Gehalts, Auszahlung, Einbringen des Geldes zur Bank etc. lediglich nach Bedarf durch Schecks über ihr Guthaben zu verfügen haben. Die Stadt ihrerseits zahlt durch Schecks an die Banken und so wird ein ganz überflüssiger Bargeldumlauf erspart.

Dem Beispiel der städtischen Beamten ist auf unsere Anregung eine große Zahl kasualer Beamten gefolgt und hat uns demnach die Dienstbezüge abzuheben und ihnen gutzuschreiben. Ferner hat eine ganze Reihe von Stunden uns mit der Zahlung der öffentlichen Abgaben beauftragt. Auch die Zahlung erfolgt einfach durch Guthaben auf das Scheckkonto der Stadtkämmerei, so daß wiederum ein unnötiger Bargeldumlauf erspart wird.

Ferner gewinnt die Einrichtung mehr und mehr an Beliebtheit, die Ein- und Auszahlungen bei der Post auf Postanweisungen durch uns auf dem Wege der Ueberweisung besorgen zu lassen. Diese für alle Beteiligten so bequeme Form ist noch nicht genügend bekannt, weshalb wir unsere Kunden auch an dieser Stelle auf die Vorteile derselben hinweisen möchten.

Die liquiden Mittel, d. h. Forderungen, die, ohne daß die Kundschaft in Anspruch genommen wird, binnen kurzer Frist bar flüssig gemacht werden können, werden auf rund 18 1/2 Millionen angegeben, denen nur 8 Millionen kurzfristige Verpflichtungen gegenüberstehen.

Verpflichtungen aus Wechselakzepten hat die Bank nicht, außer 145 600 M. gegen Wechselobligationen, d. h. für Kunden als Kautions hinterlegte Depotwechsel.

Die Verwaltungsdarlehens liegen:

1907:

Stück 2340

Wert: 40 430 796 M.

1906:

Stück 2293

Wert: 38 764 150 M.

Die Mäntel und Akousons werden getrennt und in räumlich auseinanderliegenden Treibers abgelegt.

Besüglich der weiteren Einzelheiten muß auf den Bericht selbst und die Anlagen desselben verwiesen werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Rechtshandlungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.

Oldenburg, 17. März.

* Zu dem Vorfall in der Lungenheilstätte Neuenkirchen erhalten wir vom Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg folgende weitere Mitteilung: Die Ermittlungen haben die Nichtigkeit der ersten Vermutung bestätigt, daß die eingetretene Gesundheitsgefährdung auf die süße Nachspeise zurückzuführen ist. Denn zwei Personen, die von dieser nicht gegessen hatten, gehören zu den wenigen, deren Befinden unangeführt geblieben war, wogegen solche, die von den übrigen am Mittag gegebenen Gerichten nichts gegessen hatten, mit erkrankten waren. Leider war eine genaue Feststellung des schädlichen Stoffes nicht möglich, weil der Gekochtopf bis zum letzten Rest verzehrt und die nicht verwendete Buttermilch den Schweinen gegeben war, bevor die Erkrankungserscheinungen eintraten. Auch hatte man nicht rechtzeitig daran gedacht, die ausgebrochenen Speisen für eine Untersuchung aufzubewahren. Im folgenden Morgen waren auch die übrigen Pflöge, die am Nachmittag das Fett aufgeschüttet hatten, wieder wofol. Die inzwischen vorgenommene Feststellung des Körpergewichts hat ergeben, daß die durchschnittliche Gewichtszunahme nicht gegen die in den früheren Wochen zurückgefallen ist. Demnach hat die eingetretene Siedung wohl keinem Pflöge einen Schaden zugefügt.

* In der letzten Versammlung des Vereins Oldenburger

Vorwissen, die neuen Direktoren der Oper, erklären einen „vendredi 13“ für einen ganz ausgezeichneten Tag. Unter der verflochtenen Dichtung hat man gerade an solchen Tagen die größten Einnahmen erzielt. Es sei noch erwähnt, daß der verstorbene Theaterdirektor Carvalho seine Premieren in der königlichen Oper zu Paris regelmäßig an einem 13. zu geben pflegte; ganz besonders glücklich aber war er, wenn er ein neues Stück an einem „vendredi 13“ aufzuführen konnte!

Das Doppelleben des alten Rockefeller. Die amerikanische Millionärsfamilie der Rockefeller hat ein Gespenst im Hause: den Vater des Petroleumkönigs, eine geheimnisvolle Persönlichkeit, über die die scharfsinnigsten Biographen bisher nichts haben ausfindig machen können. Jetzt ist es zufällig einem amerikanischen Reporter gelungen, den Schleier des Geheimnisses zu lüften. William Rockefeller, der Vater des berühmten William, ist 1906 als 97-jähriger gestorben, nachdem er Jahrzehnte lang ein merkwürdiges Doppelleben geführt hatte. Seine erste Frau und deren fünf Kinder hatte er verlassen, um sich unter dem Namen Livingston zum zweitenmal zu verheiraten. Fünfzig Jahre hindurch hat er mit dieser zweiten Frau zusammengelebt, ohne daß die Ahnung von dem Geheimnis hatte. Während dieser ganzen Zeit zog er als Arzt umher und verkaufte in ganz Nordamerika eine Salbe eigener Erfindung. So entging er den Nachforschungen der Polizei, die ihn wegen irgend einer verdächtigen Geschichte suchte. Er besaß auch Vermögen; wofür, wußte niemand. Seine Güter in Dakota verwaltete sein Schwiegersohn, ein „Angefallter der Petroleumgesellschaft“, der natürlich kein anderer war, als der einzige Mitwisser des Geheimnisses, sein Sohn John Rockefeller. Dieser aber hat strenges Stillschweigen bewahrt; nicht einmal auf dem Grabe ist eine Inschrift, die das Geheimnis ausplaudern könnte. Jetzt steigen es in New York die Spaten von den Dächern, und John D. Rockefeller ist der Mittelpunkt einer außerordentlich sensationellen Skandalgeschichte.

Wilhelm Busch als „netter Herr“. Zimmer noch tau-

Lehrerinnen, die leider schwach besetzt war, trafen verschiedene Damen zu einem Ausgange zusammen, um die Adresse an Helene Lange zu ihrer Feier ihres 60. Geburtstages vorzubereiten und den Aufruf an die Frauen Oldenburgs zur Beteiligung an dieser Ehrung unserer berühmten Landsmännin zu erlassen. Für den Verein ist es eine große Freude, daß jetzt Helene Langes Bedeutung für die Kulturarbeit unserer Zeit, für ihre alten Frauen gewidmete Lebensarbeit auch in ihrer Vaterstadt anerkannt wird. Die Oldenburger Lehrerinnen haben natürlich das größte Interesse daran, daß die Beteiligung an der geplanten Jubiläum eine allgemeine werde, und der Verein hofft, daß von seinen Mitgliedern kein einziges veräumen möge, den Weg in die Buchhandlungen von Eichen oder Segeln zu machen, um die Adresse zu unterzeichnen. Vor allem werden auch die außerordentlichen Mitglieder darum gebeten. Die Adresse wird mit einer heimatischen Landchaft ausgeschmückt, die von einer Oldenburger Künstlerin, Fräulein Hermine Schmidt, gemalt wird.

* Die Unteroffiziersvereinigung II. 91 hat mit Rücksicht auf den 16. August d. J. in Eile feststehenden Veteranen-Festappell des 50. Stiftungsfest auf Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. Juli d. J., verlegt. Allen Veteranen ist somit Gelegenheit gegeben, sich an der Feier zu beteiligen. Die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten sind schon jetzt längerer Zeit im Gange; das Fest verspricht einen sehr schönen Verlauf zu nehmen.

* Turnhallen-Baufonds des Turnvereins „Jahn“ (D.V.) in Oldenburg. Der Turnverein „Jahn“ plant die Abhaltung eines Sommerfestes großen Stils in der zweiten Hälfte des Monats Juni zugunsten seines Turnhallenbaufonds. Der berechnete Wunsch nach einem eigenen Heim besteht bereits seit Jahren die Mitglieder des Turnvereins „Jahn“. Nun hat sich vor längerer Zeit aus den Kreisen der Turner und Turnfreunde des Geligengeistortes ein Turnhallen-Bauverein gebildet, welcher durch freiwillige Mitgliedsbeiträge einen finanziellen Grundstock zum Bau einer Turnhalle gelegt hat und nunmehr im Geligengeistortviertel alle Kreise zu interessieren sucht, „Bauvereine“ für die neue Pflögeplätze der alten Turnkunst herbeizuschaffen. Das zum Bau des Turnhallenbaufonds geplante Sommerfest wird von einem aus etwa 40 Turnern und Turnfreunden bestehenden Festauschuß vorbereitet; auch soll man auf die Unterstützung der im Geligengeistortviertel domizilierenden Vereine Gelingverein „Germania“. Die erste Festauschusssitzung fand am Sonnabend, nach beendeter Turnstunde, im Lindenhof statt, in welcher die erschienenen Ausschusssmitglieder in die Unteranschüsse gewählt wurden, welche nunmehr die Vorarbeiten unverzüglich in Angriff nehmen werden. Das Sommerfest wird voraussichtlich im Ziegelhof abgehalten werden.

* Oser seiner Deutiger. Am Sonntag konnten die Anwohner der Georgstraße beobachten, wie ein Taubenhabicht ein Ferkel seiner Deutiger wurde. Der Jagdhieb schoß auf einen Vogel, den er erbeuten wollte, herab, verfehlte indes die Beute und fiel in seiner Blindheit über einen Fenster, so daß er betäubt liegen blieb. Als man ihn dann aufhob, erholte er sich bald wieder und konnte eine kleine Strecke fortfliegen, dann aber stieß er heftig gegen die Mauer eines Hauses und blieb wieder betäubt am Boden liegen. Jetzt nahm man ihn gefangen und sperrte ihn in einen Käfig. Ob er sich von den durch die Stöße erlittenen Schäden erholen wird, bleibt abzuwarten.

* Fluchtiger Rehbock. Am Märzwege wurde am Sonntagmorgen ein Rehbock gesehen, der anscheinend von Sunden verfolgt wurde. Das flüchtige Tier eilte der Hunte zu, und als sich dann Kinder als seine Verfolger einstellten, sprang er in den Fluß, durchschwamm ihn und erreichte glücklich das andere Ufer. Dann eilte er in gewaltigem Flucht durch die Wiesen den Osenbergen zu.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 14. März, vorm. 9 Uhr.

Wegen Diebstahls

im Rückfall befehlt die Anklagebank der aus Untersuchungs-haft vorgeführte Arbeiter Friedr. Sievers, geb. 1835 in Delmenhorst. Er soll am 13. November vorigen Jahres den verschlossenen Kleiderschrank (Kleiderschrank), der in seiner ehelichen Wohnung auf einer im unverschlossenen Kleiderschrank befindlichen Vorle stand, erbrochen und daraus ca.

180 M., die sich in einem braunen Lederbeutel befanden, und seinem Stiefsohn, Maurer K. D. Schröder in Böhren, gehörten, entwendet haben. Der Angeklagte ist wiederholt vorbestraft, u. a. 1896 vom hiesigen Landgerichte wegen Diebstahls mit 6 Jahren und 1903 wegen Stillschließensverbrechens mit 2 Jahren 6 Monaten bestraft. Er leugnet durchaus die ihm zur Last gelegte That. Zur Verhandlung sind 8 Zeugen geladen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme findet das Gericht den Angeklagten des Diebstahls im Rückfall schuldig und erkennt gegen ihn in Anbetracht seiner Vorstrafen auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, auf welche 3 Monate der Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Zuchthaus beantragt.

Betrug.

In der Sitzung der Strafkammer I des Landgerichts hier vom 20. April vorigen Jahres wurde gegen den Schlichter C. F. Heidenreich in Rat verhandelt. Nach der damaligen Feststellung soll er in Pant 1906 durch die falsche Angabe, er habe die beiden letzten Bauraten noch nicht erhalten, 1. den Kaufmann Neumann in Wilhelmshaven, 2. den Unternehmer Kuper, 3. den Tischlermeister Freese in Pant, 4. den Glasermeister Meyer dafelst, welche Forderungen gegen ihn hatten, veranlaßt haben, ihn weiter zu kreditieren und nicht alsbald gegen ihn vorzugehen und so die Verführung bereitet. Wegen Betrugs in 4 Fällen lautete das damalige Urteil auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. In weiteren 3 Fällen wurde der Angeklagte freigesprochen. Durch Beschluß der Strafkammer I hier vom 24. Januar dieses Jahres ist die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung angeordnet, soweit das Verfahren den Betrag zum Nachteil des Unternehmers Kuper betrifft. Zum heutigen Termin sind sieben Zeugen geladen. Der Angeklagte wird durch Rechtsanwält Dr. Berg aus Altona verteidigt. Als die Beweisaufnahme beendet, beantragte der Staatsanwalt, das erste Urteil in vollem Umfange aufrecht zu erhalten, während der Verteidiger die Freisprechung des Angeklagten bezüglich des Falles Kuper beantragte. Die Verhandlung schließt damit, daß das Urteil vom 20. April vorigen Jahres insofern aufgehoben wird, als der Angeklagte wegen Betrugs zum Nachteil des Bauunternehmers Kuper verurteilt ist. Von dieser Auflage wird Heidenreich freigesprochen und demgemäß an Stelle der in dem Urteile festgelegten Gesamtstrafe in eine solche von 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

„Ich habe wieder Lust zum Essen.“

Wanderer Konvalaleszent wäre froh, ein gleiches von sich sagen zu können. Frau Seibels nachstehender Brief ist um so interessanter, als sie darin berichtet, wie daselbe Nahrungsmittel — Scotts Emulsion — sich sowohl ihr selbst als auch ihrem Söhnchen appetitfördernd und kräftigend erwies.

Dresden, 31. Oktoberstraße 72, den 23. Februar 1907.
„Unter letzter Woche war so von Kräften gekommen, daß es kaum mehr 1/2 Liter Milch im Tage zu sich nahm. Da fing ich an, dem kleinen Scotts Emulsion zu geben, und meine Sorge um das Kind veränderte sich bald in Freude, als ich sah, wie rasch sich der Junge erholt und auch wieder Appetit bekam. Die Zähnechen, deren Ergehen dem Kleinen anfänglich viel Schmerzen verursachte, brachen nun ohne Beschwerden durch — mit einem Wort, das eben so schwächliche Kind hat durch den Gebrauch von Scotts Emulsion erstaunliche Fortschritte gemacht. An mir selbst habe ich die Vortheilhaftigkeit des Präparates ebenfalls erprobt. Es stellte sich nämlich bei mir nach überstandener Magenatarrchie gänzlich Appetitlosigkeit ein, was fast durch den Gebrauch von Scotts Emulsion in kurzer Zeit verlor, so daß ich jetzt wieder Lust zum Essen habe.“ (geg.) Frau Elise Seibel.

Scotts Emulsion wird bei Schwächezuständen jeder Art von Kindern und Erwachsenen stets mit gutem Erfolge genommen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Aktion mit unserer Schutzmarke (der Fische mit dem Vorsch.) Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Seitenliste: Felscher Verlagsgesellschaft 120.0, prima Glycerin 50.0, unter phosphorigsaurem Salz 4.0, unter phosphorigsaurem Natrium 2.0, unter phosphorigsaurem Kalium 2.0, unter phosphorigsaurem Ammonium 2.0, unter phosphorigsaurem Calcium 2.0, unter phosphorigsaurem Magnesium 2.0, unter phosphorigsaurem Zink 2.0, unter phosphorigsaurem Eisen 2.0, unter phosphorigsaurem Kupfer 2.0, unter phosphorigsaurem Silber 2.0, unter phosphorigsaurem Gold 2.0, unter phosphorigsaurem Platin 2.0, unter phosphorigsaurem Nickel 2.0, unter phosphorigsaurem Cobalt 2.0, unter phosphorigsaurem Mangan 2.0, unter phosphorigsaurem Barium 2.0, unter phosphorigsaurem Strontium 2.0, unter phosphorigsaurem Bismut 2.0, unter phosphorigsaurem Antimon 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0, unter phosphorigsaurem Wismut 2.0, unter phosphorigsaurem Vanadium 2.0, unter phosphorigsaurem Selen 2.0, unter phosphorigsaurem Tellur 2.0, unter phosphorigsaurem Iod 2.0, unter phosphorigsaurem Brom 2.0, unter phosphorigsaurem Chlor 2.0, unter phosphorigsaurem Fluor 2.0, unter phosphorigsaurem Sauerstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Wasserstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Stickstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Kohlenstoff 2.0, unter phosphorigsaurem Schwefel 2.0, unter phosphorigsaurem Phosphor 2.0, unter phosphorigsaurem Arsen 2.0, unter phosphorigsaurem Zinn 2.0

Die Großherzogin a.D.

von Ernst v. Wolzogen

In diesem neuesten Roman zeigt Wolzogen mehr als jemals zuvor seinen tiefen Einblick in das Leben der Kaiserin und seine glänzende Darstellungsgabe. Es liegt die Gestalt einer höchst originellen Frau vor.

Dieser groß angelegte, hochinteressante Roman kommt im nächsten Vierteljahr, und zwar allein in Deutschland, im

Berliner Tageblatt

zum Abdruck. Das Berliner Tageblatt bringt folgende Wochenblätter als Gratis-Beilagen: Montag: „Der Zeitgeist“, Mittwoch: „Techn. Rundschau“, Donnerstag: „Weltspiegel“, Freitag: „All“, Sonnab.: „Haus- und Hofgarten“, Sonntag: „Weltspiegel“.

Ferner Montag: „Sportblatt“, Dienstag: „Reise, Bäder- und Touristen-Zeitung“, Mittwoch: „Lit. Rundschau“, Donnerstag: „Kunst. Rundschau“, Freitag: „Frauen-Rundschau“, Sonnab.: „Sonab.“, „Berliner Wochenf.“ 2 M. monatlich.

40 Bücher für nur 2,90 Mk.

Am 1. April muß ich meine Geschäftsräume verlegen. Um mit dem großen Lager möglichst zu räumen, habe ich eine Kollektion von 40 Büchern zusammengestellt, die ich für den Ausnahmepreis von nur 2,90 Mk. abgebe. Es kostet also im Durchschnitt

- jedes Buch nur 7 Pfennig.**
- | | | |
|-------------------------------|---------------------------------|--|
| 1. Der gute Ton. | 10. Puntierbuch. | 20. Körperpflege. |
| 2. Zinsberechnung. | 11. Testamator. | 21. Die Heilung und ihre Behandlung. |
| 3. Der Rechtsanwalt im Hause. | 12. Lehrbuch der Photographie. | 22. Pluniersprache. |
| 4. Tierarzt. | 13. Einmachekunst. | 23. Balkenlender. |
| 5. Tafellieder. | 14. Vortragsvorträge. | 24. Briefsteller. |
| 6. Damen-Vorträge. | 15. Gesellschaftsspiele. | 25. Gelegenheitsdichter. |
| 7. Das Buch vom alten Fritz. | 16. Nervosität u. Nervenleiden. | 26. Fremdenlegion. |
| 8. Der Laufendkünstler. | 17. Unelendenshaft. | 27. Kochbuch. |
| 9. Rätselbuch. | 18. Mitteilungs. | 28. Die Kunst, jungen Damen zu gefallen. |
| | 19. An die Jugend. | |

Ferner 12 Bände Romane, Humoresken, Gedichte, Theaterallerei. Einzelne Bände bis 200 Seiten stark. Die Sendung ergibt ein großes Festpaket. Gratis erhält jeder Besteller das Werk: „Amor“ Geheimnis des Unterhaltungsplatz für geistliche Kreise bis zu 40 Bänden. Die Bücher sind teilweise bis 200 Seiten stark. Der frühere Verkaufspreis einzelner Bücher ist bis zu 2,50 Mk. Garantie bei Nichtgefallen Geld zurück.

Fr. G. Wolff's Buchhandlung, Berlin SW. 13, Hollmannstr. 24 F.

Ungeachtet der allgemeinen Cacaovertierung, kostet

BLOOKER'S

weltberühmter

CACAO

M. 2.50 das PFUNDPACKET
M. 2.60 die PFUNDBÜCHSE.

Allen Freunden eines feinen und echt holländischen Cacaos wird dieses Fabrikat als das beste, was überhaupt käuflich ist, empfohlen.

F. Bernutz, G. Kollstede, Hoflieferant.
Gustav Lohse Nachf., Oldenburg (Großherzogtum).

Grillade, Verkauf schwerer Seehäfer (Meizener u. Rogomo, 1. Radhaat) Str. 8.50 M. Frühe Blau- oder Seehäfer und kleine Blau- u. Blauhafer, 3 Str. 4 und 2.50 M. letztere beste Futterartoffel, hohen Ertrag liefernd. G. M. Delfen.

4 Bilder:
„Epoque de la vie de Napoleon“ Comest. 1. Otto Büttmann. Billig zu ver. eine Prege. Kurwidstraße 30.

Zu kauf, gelucht, geputzt, Herren, Damen u. Kinder. Gaderoben. Fr. Müller, Mittl. Damm 10.

Bei Anschaffung von **Bade- und Spülklosett-Anlagen** werden Sie bestens bedient bei

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathaus.
Leistungsfähigste Bezugsquelle auch für die Herren Bauunternehmer.

Handwerker-Spar- und Darlehnskasse zu Oldenburg.

Bilanz per 31. Dezember 1907.

Activa	Passiva
Kassenbestand und Reichthumguthaben 6727.33	Geschäftsguthaben der Genossen 32,583.79
Discontomittel 41,706.31	Reserven
Debitoren in lfd. Rechnung 219,696.85	Geleglicher
Darlehen 51,152.35	Reservelohns 3788.96
Buchwert d. Utenliten 1.—	Silber-Reservefonds 1000.— 5288.96
Beteiligung d. b. Hann. Genossenschaftsbau 8000.—	Spareinlagen 27,426.33
	Einlag. auf Check-Konto 59,060.20
	Kreditoren in lfd. Rechnung 59,884.65
	Bauschulden 86,643.29
	Anleihe 50,000.—
	Vorausgeschobene Zinsen 405.40
	Reingewinn pro 1907 5990.60
327,283.84	327,283.84

Mitgliederbestand am 1. Januar 1907: 166 eingetretten 27 ausgetreten 10 17
am 31. Dezember 1907: 183
Die Geschäftsguthaben haben sich um M. 4864.33 auf M. 32,583.79, die Gesamt-Passivsumme hat sich um M. 5100 auf M. 55,500 vermehrt.

Der Vorstand.
Erst G. N. 2. Neubert.

Zur Konfirmation:

Konfirmanden-Anzüge, Konfirmanden-Hüte, Wäsche, Crawatten.

Konfirmanden-Stiefel für Mädchen u. Knaben, in allen Lederarten und modernen Facons.

Prima Qualitäten, billige Preise.

H. Herbst, Achternstr. 4,
Partiewarengeschäft.

Wir vergüten für Einlagen
mit halbjähriger Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank, : : mindestens 3, höchstens 4 % gegenwärtig also 4 %
mit kürzerer Kündigung u. auf feste Termine 3-4 %
mit 14tägiger Kündigung u. auf Scheck-Konto 3 %

W. Fortmann & Söhne,

Baugeschäft.

Auktion in Gehe.

Wieselsiede, Handwirt Joh. Meyer in Ruhe läßt wegen Aufgabe der Pacht am **Sonnabend, 28. März,** nachm. 1 1/2 Uhr an, in und beim Hause:
3 Kühe, nahe am allerbesten Kalben, 1 Milchkuh, wieder Milchbeleg, 1 Kühe, 4 Dueneu, nahe am Kalben, 1 Dueneu, November belegt, 1 Bullhals, 3 Monate alt, 1 Ferkel, 7 Monate alt, 3 jährige trächtige Schweine, Mitte April ferkelnd, beste Rasse, 40 junge Hühner u. 2 Hühne, 1 wachsame Haushund, 40-50 Jüder Bänder, 1 eich. eintür. Kleiderkasten, 1 eich. Dankschrank, 1 eich. Koffer, 12 Stühle, 3 Tische, 1 Kiste, 1 Nähmaschine (Garderie), 1 Handwagen, 1 Staubmühle, 1 Kochtopf (105 Str. fallend), 3 Mischtransportkanen, 1 Wollfärr, 1 Schüsselmaß, 1 Plättchen und viele sonstige Sachen.
mit geringerem Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
G. Weile, Aukt.

Edeweicht.

Genossenschaft
Versammlungen finden statt bei:
1. Gastwirt Marlen in Nordeweicht, am Mittwoch, den 18. nachm. 6 Uhr;
2. Gastwirt Buntjes in Jeddeloh, am Freitag, den 20. nachm. 6 Uhr;
3. Gastwirt Olmanns i. Südeweicht, am Sonnabend, den 21. nachm. 6 Uhr;
4. Gastwirt Fricke in Jeddeloh II. am Sonntag, den 22. nachm. 4 Uhr;
5. Gastwirt Brumund in Scharrel, am Sonntag, den 22. nachm. 6 Uhr;
6. Gastwirt Wäls in Wefersheps, am Dienstag, den 24. nachm. 6 Uhr;
7. Gastwirt Karl Oltmer in Osterheps, am Mittwoch, den 25. nachm. 6 Uhr.

Damen-Fahrrad.

Off. n. S. 631 a. b. Exp. d. M.
Bauplatz in Oßernburg, Ecke der Schützenhofstraße und Waldstraße, billig zu verkaufen.
Th. Weile, Elberfeldstr. 3.

Schönes Sofa, mit gelblicher Prone, für 40 A. zu verkaufen.

Alexanderstraße 3.
Ein geb. Kasten, sowie ein Anzug fortzuschaffen billig zu verkaufen.

Tabakstrake 10.

Weg. Plahn. 1. 1 hoch. Mischgarnitur m. gemacht. Plahn, Persikow u. Spiegel zu je nur annehm. Preise verk. werden.
Achternstr. 46, 1. Etage.

Kafer-Stroh u. Roggen-Stroh zu verkaufen, 1000 Rbd. 20 A. Biri Meyer am Markt.
2 niedliche j. Hunde zu verk. subvent. Wülfenstr. 16, oben.
1 vollhänd. neues Bett soll zu jed. nur annehm. Preise verk. werden. Achternstr. 46, 1. Etage.
1 neues Sofa soll zu jed. nur annehm. Preise verk. werden. Achternstr. 46, 1. Etage.
Gutes Sofa, 15 A. Sonnstr. 25.
Gehr. Sagen, als: mo. Sofa, Tisch, verich. Garderobenhäfer, Regalbau, led. Tischen und sonstiges billig zu verkaufen. Bahnhofstraße 5.
Ranzensofen, fast neu, für 4 A. zu verkaufen. Näheres Billale, Langestr. 20.

Leere Kisten,

große und kleine, zu verkaufen. Langestraße 19.

Überhauen. Billig wegen Gerbelfall zu verkauf. 15 Körbe Sandbienen, sowie sämtliches Inventar.

Wine. Cath. Wünnich.
Sofmanns Futterkaff Marke B mit höchstem Gehalt an Phosphorsäure empfiehlt

Rats-Apotheke in Oldenburg

Zweckhafte. Zu verk. 1 Benzomotor, 1 Fleischwagen, 10 aut. w. n. fern. 1 Fleisch. past. an c. Breck. Hermann Wäje.

Zu verk. zwei Ziegen. Ederhen, Zweigstr. 7.

Überrege d. Gist. Zu verkaufen eine beste jährige

trächtige Stute.
Wils. Farms.

Zu verk. 1.1 weiße Buter. Radort. A. Schellhede.

Gabe ca. 1000 Jentner

Noggen-, Weizen- und Futterpreßhroh

abzugeben. Preis pro 100 Rbd. 1.50 M frei jeder Station bei waggonweiser Lieferung.

A. Syajen,
Gr. Meinsdorf b. Eutin.

Donnerstages. Zu verkaufen ca. 100 Scheff. Bilanz- und Gharistoffen (Magnum bonum). G. Weagge, beim Strahlberg.

Wardenburg. Zu verkaufen eine eben gelalte

junge Kuh

oder eine nahe am Kalben stehende. B. Tecklen.

Habe mehrere hochtragende und frischmilchende Kühe und Dueneu, und gebe dieselben auch auf Zahlungsfrist ab; auch mehr, gutes Vieh in Tausch.

A. Weinberg, Viehgeschäft, Brüderstr. 12.

Dhmsiede. Zu verk. 1 Bullenfals u. Bruteier v. reih. Italiener-Gütern. A. Cordes.

Oßernburg. Zu verkauf. ein schweres Bullenfals.

Wils. Gabe. Cloppenburgstr. 29.

Zu verk. eine trächt. Ziege. Bürgerstraße 8.

Nordenmoor. Zu verkaufen ein schweres Bullenfals.

Gehr. Meiners.

Zu verk. 1.1 reinl. Kuhkalf B. Ficker, Schützenweg.

Großenmeer. Zu verk. oder vertauschen nahe am Kalben stehende

Dueneu.

Friedr. Bielefeld.

Bürgerstraße 3, d. 1. 1. Kuhkalf. W. Chhoff. Sodenweg 6.

Gr. Wollstr. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende schwere Kuh.

Weth. Tiesen.

Nendenburg. Zu verkauf. zwei beste jährige Ochsen und eine junge belegte Kuh.

G. Monte.

Mehrere prima Kuh- und Bullenfäler zu verkaufen. Nendenburg. Kaiserstr. 17.

Waidlich b. Ende. Zu verkaufen beste Eierkühe, sowie 7 Wochen alte Ferkel.

A. Becker.

Särwürden. Habe preiswert zu verkaufen jährige tragende Stute, zugelt.

Dirichth. Röhben.

Drutier b. B. Pant. Grünstr. 6.

B. v. 1. 1. Glucke m. 14 Küken. Radw. in der Erp. d. B.

Oßernburg. Zu verk. e. nahe am Kalben stehende Dueneu.

Wils. Gabe, Cloppenburgstr. 29.

Zu verkaufen eine schwarze

Stute,
fromm und gut.

Ang. Rad. Saarenstr. 21.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mittheilungen und Beiträge über lokale Verkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Der hiesige Stenographenverein „Kabelberger“ hielt am Sonnabend in seinem Vereinslokal, „Lebiger Hof“ hier, eine recht gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Kluge, eröffnete gegen 9,45 Uhr die Versammlung und gab seiner Freude gegenüber Ausdruck, daß sich auch einige Mitglieder vom Dornbirner Verein eingekunden hätten. Die erste in der letzten Versammlung getroffene Neuregelung der Übungsabende mußte wiederum eine kleine Änderung erfahren, da viele Gründe dafür sprachen, den Freitag einzuweisen ganz ausfallen zu lassen. Die Einteilung der Übungsabende wurde nunmehr endgültig dahin festgelegt, daß am Donnerstag der Fortbildungs- und Praktikuskurs, am Sonnabend der Debatantenkurs und der mittlere Praktikuskurs üben. Der Vorsitzende forderte zu regem Besuch der Übungsabende auf und hob hervor, daß die Mitglieder erst dann recht empfinden würden, welchen Nutzen sie von dem Verein hätten. Sodann machte der Vorsitzende das Ergebnis des kürzlich durchgeführten Fortbildungskurses abgehaltener Preiswettbewerbe bekannt, das Ergebnis davon ablegt, wieweit jeder Beteiligung sich dieser Kurs erfreut. Es waren 19 Arbeiten abgegeben, von denen 18 prämiert werden konnten. Es erhielten in der Weise Preiswettbewerben: einen 1. Preis mit Anerkennung: Hrl. Grottel, Emil, je einen 1. Preis die Herren Gander, Emil und Sülkenmüller, je einen 2. Preis die Herren Dornmeier, Max, Osterloh und Schmidt, einen 3. Preis Herr Felsenfeld. In der Abteilung Nachschreiben wurden zuerkannt: je ein 2. Preis dem Hrl. Alma Jollers, sowie den Herren Felsenfeld, Hagemann, Hinrichs, Osterloh, Perlt, Steinhoff, Walter und ein 3. Preis Herrn Bodda. Als Preise werden am nächsten Übungsabend Bücher und Zeitschriften zur Verteilung gelangen. Der

14) Roman von Felix Freiherr von Stenglin.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Alle möglichen Genüsse, auch geistige, wurden der jungen Prinzessin geboten, aber immer wie auf dem Prä-
sidententeller in großer Gesellschaft, in „offizieller“ Form,
so daß sich das Beste davon verlorren ging. Nach einiger
Zeit versuchte sie es damit, sich vom allgemeinen Strom
zu trennen und zu lassen und das zu genießen, was man ihr bot
und wie man es ihr bot. Ihre Heiterkeit brach wieder
durch, sie kam sich sogar oft recht zufrieden vor, es
schien ihr ganz praktisch und angenehm, ohne viel Nach-
denken durch's Leben zu gehen. Bei einem Balle tanzte
sie so lebhaft, daß der Umpirung und die Herabgig-
ler warnten. Sie ludte nur. Sie erbatte phantastische, fol-
bare Toiletten und setzte Hof und Gäste in Verwirrung.
Als Gisbald war, lief sie mit Maria in den dampf Schlit-
sch auf dem Baum herum und genas, daß sie dem
deren heranwachsende Söhne sie zu gemeinsamen Bän-
den aufordneten, ja sie lief sogar mit Herren aus dem spie-
telten Gesellschaft, dem Theaterkapellmeister und den Söhnen
des Bürgermeisters. Trotzdem man manches daran auszu-
setzen hatte, mußte man es eine Weile, als sie aber ein-
kanalirte in der Nähe des Iffers eingeborenen war, wurde ein
kanalirte mit Dienerschaft auf Eis besohlen. Nun machte
sie das Schlittschlittenlaufen feis Vergnügen mehr, sie unter-

X. Brafe, 16. März. In der letzten Generalversammlung des Brafer Handelsvereins wurde mitgeteilt, daß nach einer Entscheidung der Groß. Voll-

Geschäftliche Mitteilungen.

wundervolle Auswahl. Versand nach allen Ländern.
Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hoff., Zürich (Schweiz)

OPEL Rüsselsheim a.
Nähmaschinen
Fahrräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste.

Prinzess Eleonore hatte immer Mühe, die Autorität ihres Mannes nach unten und oben aufrecht zu erhalten. Prinz Ulta war zwar, was man am Hof gefinnungstüchtig nannte, und gewisse Leute schienen ihn zum Regenten der geeigneter als den Erbprinzen zu halten, aber er war sehr flüchtig, wurde immer blaßer und brauchte unvernünftigmäßig viel Geld. Kurz, es gab in dieser Familie nie in jeder anderen zahlreiche Reibungspunkte, aber

Auch das Urtheil der Erbprinzessin über ihre Schwiegermutter wurde mit der Zeit schärfer. Das zur Schau tragen innerster religiöser Vorstellungen und Empfindungen war Prinzess Gerda fremd und unerfreulich. Die Bestimmtheit

Immobilienverkauf.

Frau Witwe Solte hierüber,
jetzt in Bremen, denkwürdig we-
gen halber ihre hierüber an der
Margarethenstraße
Nr. 30

belegene Wohnung durch die
Interessierten zu verkaufen.
Dritter Verkaufstermin steht
an auf

Sonnabend,
den 21. März d. J.,
nachm. 6 Uhr.

Im Restaurant „Rings“ Hotel
Friedrich hierüber, Julius
Mölenbach.
Die Wohnung besteht aus
einem herrschaftlichen, zu zwei
Wohnungen eingerichteten Hause
nebst großem Garten, von dem
ein Bauplatz abgetrennt werden
kann. Die Lage ist die vorzüg-
lichste.

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilienverkauf.

Ein zu Donnerschwee
an der Stadtgrenze be-
legenes neues

4-Wohnungshaus

haben wir besonderer
Umstände halber zu ver-
kaufen. Jede Wohnung
ist separat. Anzahlung
gering.

Rud. Meyer & Diekmann.

Käufende: Joh. Hin. G. ne
bei, löst am

Mittwoch, den 1. April,
nachmittags 3 Uhr,

- 1 tiefer. Kuh,
 - 2 Milchkuh,
 - 2 Kälber,
 - 1 Kälber,
 - 10 Monate alt,
 - 1 Stambulle, 2 Milchtrans-
 - portkanen, 1 Sparherd, 1
 - Wandständer, Eimer, Staben,
 - 1 Trageoch, mehrere Stiegen
 - und sonstige Gegenstände
- öffentlich meistbietend verkaufen.
G. Sauerhans, Auktionator.

Zu meiner am

Mittwoch,
den 18. ds. Mts.,
nachm. präzis 1 Uhr,

stattfindenden Auktion
lade hiermit freundl. ein.
J. S. Bloß,
Harrigand.

Zu verk. 3 Schaufenster mit
Rahmen und 1 Kausier.
Käufers Steinweg 3, 1. Et.

der Herzogin darüber, daß ihre Schwiegertochter die Gött-
lichkeit des selbsten so symbolisch aufträte und ihn nicht
wirklich als eingeborenen Sohn eines persönlichen Gottes
anah, ja, daß sie sogar im Glauben an das ewige Leben
nicht fest zu sein schien, war groß. Wie kann man darüber
bekümmert sein! dachte Prinzess Gerda. Man tut, als ob
man dem Menschen in seinem Leben das Höchste verlange
und stellt Formfragen höher als die Fragen innerer Räu-
terung, oder doch ebenso hoch. Sie zwang sich, der Herzogin
gegenüber rücksichtslos zu sein, aber es gelang ihr nicht
immer, scharfe Entgegnungen zu unterdrücken.

„Was wir an Vorrechten haben“, sagte die Herzogin
einmal, als sie ganz allein mit der Erbprinzessin in
ihrem Zimmer saß, „das können wir uns nur dadurch
verdienen, daß wir Gott preisen und ihm gehorchen sind.“
Prinzess Gerda entgegnete darauf:

„Wir müssen Gott die Vorrechte also gewissermaßen
abkaufen.“

Die Herzogin schüttelte den Kopf und konnte sich lange
nicht über diese Antwort beruhigen.

Eigentlich nur ein einziges Mal war die Erbprin-
zessin ihrer Schwiegertochter wirklich innerlich näher ge-
treten, das war, als sie beide im Mausoleum von Ama-
lienslund fanden, wo ein junger Sohn der Herzogin, der
im Alter von 10 Jahren gestorben war, ruhte. Als die Mut-
ter stumm und gebeugten Kopfes vor dem Sarge stand,
umarmte Prinzess Gerda sie und küßte sie. Tränen flüß-
ten aus der Augen der Herzogin. Sie drückte die Hand
der Schwiegertochter und sah ihr mit großem Blick in die
Augen. „Nimmst Du dank lag in diesem Blick, und auf dem
Rückweg erzählte sie viel von der Kindheit des Toten. Da
hatte Prinzess Gerda gedacht: Man muß nur ins Innere
dringen, die großen, allgemeinen menschlichen Gefühle fin-
den sich überall, an die muß man sich halten, dann wird
das Leben reich und schön.“

Aber eine ähnliche Stunde gegenseitigen Verstehens
zwischen beiden war nicht wieder erschienen. Die Herzogin
war über ihre sanfte, zurückhaltende Anteilnahme nicht
wieder hinausgekommen. Manchmal trugen ihr die

Immobilienverkauf.

Herr Aug. Bartholomäus
hierüber wünscht seine hierüber
Donnerschwee
Nr. 30

belegene Wohnung mit beliebi-
gem Antritt durch uns öffent-
lich meistbietend verkaufen zu
lassen.

Zweiter Verkaufstermin wird
angeseht auf

Mittwoch,
den 18. März 1908,
nachmittags 6 Uhr,

in Meyers Restauration hier,
Donnerschwee Nr. 51.
Die Wohnung besteht aus
einem zu 2 Wohnungen einge-
richteten Wohnhause, großen
Erdkellern und einem etwa
20 Hektar großen Lust- u. Gemü-
segarten.

Die Wohnung eignet sich der
großen Etagen und des
Hofraums, sowie der vorhan-
denen Einfahrt wegen ganz be-
sonders für ein Baumaterialien-
oder derartiges Geschäft.
Der Antritt kann eventl. so-
fort erfolgen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilienverkauf.

Die zum Nachlaß des Schiffs-
zimmermanns Geinr. Aug.
Deiken zu Vortwarden gehörige,
dal. an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Neben-
gebäude und Gartengründen,
groß 11 ar 35 qm, soll erb-
teilhaft mit Anteil zu 1. Mai 1908 verkauft werden
und steht dritter und letzter
öffentlicher Verkaufstermin an
auf

Sonnabend,
den 21. März d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Goldewy's Gasthaus zu
Vortwarden.

In diesem Termine findet der
Verkauf seine Erledigung.
Kaufinteressent lade ein
Drake. G. Fijthbeck,
amtl. Auktionator.

Unter unserer Nach-
weisung stehen

12 Stück

schwere Lastwagen,

passend für Ziegeleien,
Brauereien oder Holz-
handlungen, freihändig
zum Verkauf.

Köhler & Behnke.

Kein anderes Produkt erreicht die altbewährte

MAGGI's Würze. Bestens
empfohlen von
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg und Um-
gegend erlaube mir die ergebene Mitteilung zu machen,
daß ich

Humboldtstr. 27

ein

Malerei-Geschäft:

eingerichtet habe. Ausgestattet mit dem modernsten Ma-
terial der Malerei und gestützt auf reiche Erfahrungen,
die ich mir bei besten Firmen angeeignet habe, empfehle
ich mich zur Herstellung aller in mein Fach einschlagenden
Arbeiten bei prompter, geschmackvoller und billiger Aus-
führung.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütlich unter-
stützen zu wollen, sehe ich den geschätzten Aufträgen meines
verehrten Publikums entgegen.

**Prompter und sorgfältiger Aus-
führung, auch des kleinsten Auftrages,
dürfen Sie versichert sein.**

Hochachtung
A. Hakmann.

Budenbesitzer,

die zu uns am 31. Mai d. J. stattfindenden

25jährigen Jubelfest:

den Festplatz mit ihren Buden zu beziehen
wünschen, wollen Anmeldungen unter An-
gabe des Platzgeldes bis 3. 25. d. Mts. an

Gastwirt J. K. L. e. n. Oldenbrok, einreichen.

Oldenbroker Krieger-Verein.

Sonnabend,
den 21. März d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Großes Wirtschaft, Garten-
straße 20.
Geboten sind 31000 M.
In obigem Termin wird der
Zuschlag erteilt.

Köhler & Behnke.

Schulhaufen, Soeb. erschienen:

Schulbänke. für die evgl. Volk-
schulen in der Gegend.
Oldenburg, entz. genaue Vor-
schriften für den Bau- u. Umbau
v. Schulhäusern u. z. Unfertig. v.
Schulbänken, nebst 2 Zeichnung.
(je 75x30 cm). Preis 1 M.
Ad. Littmann, Buchdr. u. Formlag.,
Oldenburg i. O., Rosenstr. 42/43.

Pflanzkartoffeln,

sehr frühe lange Rübe.
G. Stolle, Langestr. 7.

Sehr gut erhalt. Fahrrad um-
stehendebillig zu verkaufen
abends nach 6 Uhr. Lindenstr. 55.

Sattler Voss, Weinfässer,

Mühlentstraße 10. 600-1000 Liter, billig zu verk.
In u. außer dem Hause Auf-
polieren von Fässern.
Carl Wille, Weinhandlung,
Kaiserstr. 13.

Zu verk. fast neue Schaufenster-
bänke. Fürststr. 3, 2. Tür.
Guterh. Sänglampe s. f. gel.
Off. u. M. 1. Kell., Langestr. 20.

Tränen in die Augen, manchmal sagte sie, daß sie sich
freue, aber Schmerz und Freude waren immer gedämpft
durch Würde und Haltung, so daß man nie wissen konnte,
wie weit sie eigentlich gingen, und selbst ihr Gebet war
abgemessen wie ihr äußeres Leben. Kämpfen mit der
eigenen Natur, hoffen und lieben aus vollen Herzen, — das
dürfte man, wie es schien, nicht an diesem Hofe, in
dieser Familie. Und recht glücklich waren sie alle
nicht.

Aber ihr Mann?

Wenn er sich hochaufrichtig und mit seinem bekann-
ten leuchtenden Lächeln durch die Schär der Gäste be-
wegte, wenn er in gnädiger Laune einen Scherzungen
oder eine alte Frau auf der Straße ansprach, wenn er
wie ein guter Kamerad mit dem Jägermeister oder dem
Oberstallmeister zum Jagd fuhr, wenn er den Einfall
bekam, dem neuesten Gassenhauer am Klavier zu spielen,
dann er mit Demut, gemindert durch fürstlichen Bewußt-
sein, dem Hofprediger Erbe oder dem Superintendenten
zuhörte, im Kreise von Offizieren und Medaillen erzählte,
dann er in seinen plötzlich begonnenen und kurz abge-
brochenen Gesprächen jedem das sagte, was dem Betref-
fenden „aus der Seele gesprochen“ war, wobei er auch
vor der Kritik von Regierungsmaschinen und Mandat-
dispositionen keineswegs zurückschreckte, oder wenn er
einen jungen Heerenbar, einen schüchternen Jüngling,
der ihm vorgestellt wurde, fragte: „Waren Sie schon in
Afrika?“ und als der junge Mann verneinte
hatte, lachend hinzusetzte: „Ach auch nicht!“ — oder wenn
er einer jungen Frau mit ansehnlicher Sachkenntnis aus-
einandersetzte, wie man kleine Kinder aufpäpeln müsse

— so schien es wohl, als wenn er behaglich und selbstzu-
frieden sich vom Leben tragen ließe. Wenn er aber dann
in Augenblicken des Unmuts über alle Welt spottete, sich
einschloß, wenn seine Kritik, die sonst nur ein heiterer
Scherz zu sein schien oder eine leichte Konfession an den
etwas, scharf und verlegend wurde, wenn er den An-
wärtigen oder den eifrigen Pillau plötzlich mit beleidigen-
der Salte zu behandeln für gut befand, einem Satiren im

Leihzahlung
Teillzahlung

Solidaria-Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Kassenzahlung 2-40 M.
Teillzahlung: Abzahlung monatlich
12-18, Rückzahlung bei Verzögerung von
M. 6 an. Zubehör billigst. Katalog umsonst.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 48.

Akademie
Friedberg

bei Frankfurt a. M.
I. Polytechn. Institut = 6 Sem.
II. Maschinen- u. Elektro-Ingenieur-,
III. Bau-Ingenieur- und Architekten,
IV. Technikum = 4 Semester.

Nur eigene
Fabrikate
Feinst-Material.
Exakte Arbeit.
Billigste Preise. Alle
Fahrrad-Zubehör- und Einzelteile.
Katal. frei. Wiederverkauf gesucht.
Fahrrad-Fabrik Kottbus.

Gardinenspanner, auch
J. H. C. Meyer, am Markt,
Langestr. 47.

Verkauf
eines

Geschäftshauses

Das zur Konsummasse des
Dezorsateurs Mühlmeier ge-
hörige, hier an der Baarenstraße
Nr. 30 belegene fast neue

Geschäftshaus,

welches außer einem geräumigen
Laden, Kantor und Verführ-
raum Familienwohnungen ent-
hält, soll mit Antritt auf den
1. Mai d. J. oder später unter
günstigen Zahlungsbedingungen
öffentlich gegen Meistgebot ver-
kauft werden.
Hierzu steht letzter Termin an
auf

Sonnabend,
den 21. März d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Großes Wirtschaft, Garten-
straße 20.
Geboten sind 31000 M.
In obigem Termin wird der
Zuschlag erteilt.

Köhler & Behnke.

Schulhaufen, Soeb. erschienen:

Schulbänke. für die evgl. Volk-
schulen in der Gegend.
Oldenburg, entz. genaue Vor-
schriften für den Bau- u. Umbau
v. Schulhäusern u. z. Unfertig. v.
Schulbänken, nebst 2 Zeichnung.
(je 75x30 cm). Preis 1 M.
Ad. Littmann, Buchdr. u. Formlag.,
Oldenburg i. O., Rosenstr. 42/43.

Pflanzkartoffeln,

sehr frühe lange Rübe.
G. Stolle, Langestr. 7.

Sehr gut erhalt. Fahrrad um-
stehendebillig zu verkaufen
abends nach 6 Uhr. Lindenstr. 55.

Sattler Voss, Weinfässer,

Mühlentstraße 10. 600-1000 Liter, billig zu verk.
In u. außer dem Hause Auf-
polieren von Fässern.
Carl Wille, Weinhandlung,
Kaiserstr. 13.

Zu verk. fast neue Schaufenster-
bänke. Fürststr. 3, 2. Tür.
Guterh. Sänglampe s. f. gel.
Off. u. M. 1. Kell., Langestr. 20.

Tränen in die Augen, manchmal sagte sie, daß sie sich
freue, aber Schmerz und Freude waren immer gedämpft
durch Würde und Haltung, so daß man nie wissen konnte,
wie weit sie eigentlich gingen, und selbst ihr Gebet war
abgemessen wie ihr äußeres Leben. Kämpfen mit der
eigenen Natur, hoffen und lieben aus vollen Herzen, — das
dürfte man, wie es schien, nicht an diesem Hofe, in
dieser Familie. Und recht glücklich waren sie alle
nicht.

Aber ihr Mann?

Wenn er sich hochaufrichtig und mit seinem bekann-
ten leuchtenden Lächeln durch die Schär der Gäste be-
wegte, wenn er in gnädiger Laune einen Scherzungen
oder eine alte Frau auf der Straße ansprach, wenn er
wie ein guter Kamerad mit dem Jägermeister oder dem
Oberstallmeister zum Jagd fuhr, wenn er den Einfall
bekam, dem neuesten Gassenhauer am Klavier zu spielen,
dann er mit Demut, gemindert durch fürstlichen Bewußt-
sein, dem Hofprediger Erbe oder dem Superintendenten
zuhörte, im Kreise von Offizieren und Medaillen erzählte,
dann er in seinen plötzlich begonnenen und kurz abge-
brochenen Gesprächen jedem das sagte, was dem Betref-
fenden „aus der Seele gesprochen“ war, wobei er auch
vor der Kritik von Regierungsmaschinen und Mandat-
dispositionen keineswegs zurückschreckte, oder wenn er
einen jungen Heerenbar, einen schüchternen Jüngling,
der ihm vorgestellt wurde, fragte: „Waren Sie schon in
Afrika?“ und als der junge Mann verneinte
hatte, lachend hinzusetzte: „Ach auch nicht!“ — oder wenn
er einer jungen Frau mit ansehnlicher Sachkenntnis aus-
einandersetzte, wie man kleine Kinder aufpäpeln müsse

— so schien es wohl, als wenn er behaglich und selbstzu-
frieden sich vom Leben tragen ließe. Wenn er aber dann
in Augenblicken des Unmuts über alle Welt spottete, sich
einschloß, wenn seine Kritik, die sonst nur ein heiterer
Scherz zu sein schien oder eine leichte Konfession an den
etwas, scharf und verlegend wurde, wenn er den An-
wärtigen oder den eifrigen Pillau plötzlich mit beleidigen-
der Salte zu behandeln für gut befand, einem Satiren im

Zorn den ersten besten Gegenstand vor die Füße warf,
einen Stiefel oder einen Hühnerfuß, den er selbst überließ
oder seiner Frau gegenüber — als diese zu ihrem Entsetzen
und ihrem Schrecken von seinen früheren Beziehungen
zu anderen Frauen erfahren hatte — ohne Rücksicht und
mit einer gewissen brutalen Schärfe diese Beziehungen
verteidigte, — dann fragte Prinzess Gerda sich doch, ob sein
Inneres wirklich im Einklang stand mit dem äußeren
Schein heiteren Wohlbehagens, der für gewöhnlich aus
ihm sprach. Sie war oft im Zweifel über sein eigen-
liches Wesen. Als die Mutter ihrer Hofdame deren Ge-
heimrat mit Hauptmann von Blank nicht wünschte, weil er
zu arm wäre, da ging Prinzess Gerda selbst zur Frau von
Ehrenlamp und bat für Maria, nachdem der Erbprinz
dazu ermutigt hatte. Der Weg war vergebens, und Prin-
zess Gerda wunderte sich sehr, daß Marias Mutter so ganz
unangenehm blieb. Nachher erfuhr sie durch Maria, daß
der Erbprinz ja leider auch gegen die Heirat sei, und daß
er mit der Mutter in diesem Sinn gesprochen habe. An-
statt Prinzess Gerda ihren Mann zur Rede. Er schien
kaum verlegen, sagte, daß er es ja eigentlich ganz anders
gemeint hätte, und versuchte dabei so gewandt, daß seine
Frau endlich glauben mußte, er sei in beiden Fällen ganz
aufrichtig gewesen, trotzdem er beide Male etwas ganz
Entgegengesetztes gesagt hatte.

Könnte wohl jemand glücklich sein, der sich in solchen
Widersprüchen und Unklarheiten bewegte?

Nein, wahrscheinlich wären sie alle nicht! — Es
war ein Hin- und Herwanken in Prinzess Gerdas Leben.
Zeiten kamen, in denen sie sorglos alles zu nehmen suchte,
wie es nun einmal war, in denen Wille und tieferer
Empfindung bei ihr einzuschlafen schienen; es kam aber
auch immer wieder ein unruhiges Hin- und Herwanken,
ein schmerzliches Verlangen nach entrückten Freuden, ein Ver-
druß mit allem und jedem, und es kamen überlebens-
wichtige Stunden, die bei Hofe ernstes Bedenken ver-
ursachten.

(Fortsetzung folgt.)

Bedrucktes
Zeitungspapier

à Zentner 2 M.,
gibt ab

Geschäftsstelle
der „Nachr. f. St. u. L.“

Französischer Kursus
und
Englischer Kursus

für Anfängerinnen.
Beginn am 1. Mai. — Anmel-
dungen bis zum 4. April er-
wünscht.
Kassianienallee 14.

Französische und englische
Konversations- und Nachhilfe
finden eucst

Maria Wamsauer,
Kassianien-Allee Nr. 14

Nordermoor

Am 2. Dienstag (20. April):
Ball für Jedermann,
wogu freundlichst einladen
Gebr. Weinek.

Francaise.

Mittwoch, den 18. März,
abends 9 Uhr:

Francaise-Vebung

im „Hotel Kaiserhof“, wogu
redl. einladen. Das Komitee.

**Kampfgewissen-
Berein**

Zur Verabreichung des verlor-
nen Kameraden Fabrikant Thobias
Leobner tritt der Verein am
Mittwoch, den 18. d. M., mor-
g. 8 1/2 Uhr, beim Trauereuch
Kanalstr. 19, zusammen.

Der Vorstand

Turn-Verein

„Vor dem
Haarentor“.

Alle jungen Damen u. Frauen
welche gewillt sind, dem deu-
tschen Turnwesen sich anzuschließen,
wollen sich zwecks Gründung
einer

Damen-Abteilung

am Mittwoch, den 18. März,
abends 7 1/2 Uhr,

im Restaurant „Zur Linde“,
Offener Chaussee,

einfinden.

Die bereits angemeldeten
Damen wollen bitte gleichfalls
erscheinen.

Der Turnrat.